

# Matthäus

*Bedeutung: Gabe Elohims*

*Autor: Matthäus*

*Thema: Yehoshua, der König*

*Datum der Abfassung: ca. 50 n. Chr.*

Matthäus, auch bekannt als Levi, war ein jüdischer Steuereintreiber, der den Römern diente. Von Yehoshua ha Mashiah (Jesus Christus) nach Kapernaum berufen und als einer der zwölf Jünger auserkoren, bot er Yehoshua in seinem Haus ein Festmahl an, was ihm die Feindseligkeit der Pharisäer einbrachte. Sein im syrischen Antiochia geschriebenes Evangelium war für bekehrte Juden gedacht, wie seine vielen Anspielungen auf den Alten Bund beweisen. Matthäus zeigt uns das Königtum Yehoshuas, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams, König von Israel. Er legt seine Herrschaft dar, die sich eines Tages physisch zeigen wird, wenn der König alle Menschen auf dem „Thron seiner Herrlichkeit“ richten wird. Der Evangelist verbindet die Worte und Ereignisse Yehoshuas mit den Prophezeiungen des Alten Bundes.

Sein Bericht verherrlicht das Königtum Yehoshuas und beschreibt das Evangelium des Königreichs.

[Der Stammbaum Yehoshua ha Mashiahs (Jesu Christi): Präsentation des Königs]

1 Das Buch der Abstammung<sup>a</sup> Yehoshua Mashiahs, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams: <sup>2</sup>Abraham zeugte Yitzhak<sup>b</sup>, und Yitzhak zeugte Yaakov<sup>c</sup>, und Yaakov zeugte Yehuda<sup>d</sup> und seine Brüder; <sup>3</sup>und Yehuda zeugte Perez und Serach von der Tamar; und Perez zeugte Hezron, und Hezron zeugte Aram, <sup>4</sup>und Aram zeugte Aminadab, und Aminadab zeug-

te Nachschon, und Nachschon zeugte Salmon, <sup>5</sup>und Salmon zeugte Boas von der Rahab<sup>e</sup>; und Boas zeugte Obed von der Ruth<sup>f</sup>; und Obed zeugte Isai, <sup>6</sup>und Isai zeugte David, den König. Und David zeugte Shelomoh<sup>g</sup> von der Frau Urias; <sup>7</sup>und Shelomoh zeugte Rehabam, und Rehabam zeugte Abiyah, und Abiyah zeugte Asa, <sup>8</sup>und Asa zeugte Yehoshaphat, und Yehoshaphat zeugte Yehoram, und Yehoram zeugte Uzyah, <sup>9</sup>und Uzyah zeugte Yotham, und Yotham zeugte Achas, und Ach-

<sup>a</sup>[1,1] „genesis“ (griech. Nomen): heißt „Quelle“, „Ursprung“.

<sup>b</sup>[1,2] Isaak

<sup>c</sup>[1,2] Jakob(us)

<sup>d</sup>[1,2] Juda(s)

<sup>e</sup>[1,5] Rahab war eine kanaanitische Prostituierte, die zur Vorfahrin des Mashiah wurde (Jos 6).

<sup>f</sup>[1,5] Ruth war eine Moabiterin und ihr Volk entsprang einer Inzest-Verbindung zwischen Lot und seiner älteren Tochter (1.Mos/Gen 19,36-37). Auch sie wurde Vorfahrin des Mashiah (Rut 4,17).

<sup>g</sup>[1,6] Salomo

as zeugte Hizkiyah, <sup>10</sup>und Hizkiyah zeugte Menashe<sup>h</sup>, und Menashe zeugte Amon, und Amon zeugte Yoshiyah, <sup>11</sup>und Yoshiyah zeugte Yekonyah<sup>i</sup> und seine Brüder um die Zeit der Wegführung nach Babylon. <sup>12</sup>Und nach der Wegführung nach Babylon zeugte Yekonyah Schealthiel, und Schealthiel zeugte Zerubbabel, <sup>13</sup>und Zerubbabel zeugte Abiud, und Abiud zeugte Elyakim, und Elyakim zeugte Asor, <sup>14</sup>und Asor zeugte Zadok, und Zadok zeugte Achim, und Achim zeugte Eliud, <sup>15</sup>und Eliud zeugte El'asar, und El'asar zeugte Matthan, und Matthan zeugte Yaakov, <sup>16</sup>und Yaakov zeugte Yossef<sup>j</sup>, den Mann von Myriam<sup>k</sup>, von der Yehoshua geboren wurde, welcher der Mashiah<sup>l</sup> genannt wird. <sup>17</sup>So sind es also insgesamt an Generationen: von Abraham bis zu David vierzehn Generationen und von David bis zur Wegführung nach Babylon vierzehn Generationen und von der Wegführung nach Babylon bis zum Mashiah vierzehn Generationen.

*[Die wunderbare Geburt Yehoshua ha Mashiahs]*

<sup>18</sup>Und die Geburt Yehoshua Mashiahs geschah so: Als nämlich seine Mutter Myriam mit Yossef verlobt war, wur-

de sie, bevor sie zusammengekommen waren, schwanger vorgefunden vom Heiligen Geist. <sup>19</sup>Yossef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht öffentlich bloßstellen wollte, beschloss jedoch, sie heimlich zu entlassen<sup>m</sup>. <sup>20</sup>Als er aber so etwas für sich überlegte, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum und sprach: Yossef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Myriam, deine Frau, zu dir zu nehmen. Denn das in ihr Gezeugte ist vom Heiligen Geist. <sup>21</sup>Und sie wird einen Sohn zur Welt bringen, und du sollst seinen Namen Yehoshua nennen, weil er wird sein Volk von ihren Sünden erretten. <sup>22</sup>Dies alles geschah aber, damit erfüllt werde, was vom Herrn durch den Propheten gesagt wurde, der spricht: <sup>23</sup>Sieh, die Jungfrau wird im Bauch haben und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Immanu-El<sup>n</sup> nennen, was bedeutet: El mit uns<sup>o</sup>. <sup>24</sup>Da tat Yossef, als er vom Schlaf erwacht war, was ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. <sup>25</sup>Doch er erkannte sie nicht<sup>p</sup>, bis sie ihren erstgeborenen Sohn zur Welt gebracht hatte. Und er benannte ihn mit dem Namen Yehoshua.

<sup>h</sup>[1,10] Manasse

<sup>i</sup>[1,11] oder: Jojachin

<sup>j</sup>[1,16] Joseph

<sup>k</sup>[1,16] Maria

<sup>l</sup>[1,16] „mashiyach“ (hebr.)/ „christos“ (griech.): Das bedeutet „Gesalbter“ (siehe dazu auch Dan 9,25-26). Es ist der offizielle Titel des Herrn Yehoshua.

<sup>m</sup>[1,19] „apoluo“ (griech. Verb): Das heißt „entlassen“, „freigeben“, „ablehnen“ oder „sich scheiden lassen“. Nach dem Gesetz Moses konnte eine Frau durch einseitige Entscheidung ihres Mannes geschieden werden.

<sup>n</sup>[1,23] Jes 7,14

<sup>o</sup>[1,23] siehe Jos 22,22; 2.Sam 22,32; Jes 9,5; 10,21; 43,12

<sup>p</sup>[1,25] Ausdruck für: „er hatte keinen Geschlechtsverkehr mit ihr“

[Die Magier verehren Yehoshua]

2 Als aber Yehoshua in Bethlehem in Judäa geboren war, in den Tagen Herodes, des Königs, siehe, da kamen Magier vom Orient<sup>q</sup> nach Yerushalayim, <sup>2</sup>welche sagten: Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist? Denn wir haben seinen Stern im Orient gesehen und sind gekommen, um ihn zu verehren. <sup>3</sup>Doch als der König Herodes es hörte, wurde er innerlich erschüttert, und ganz Yerushalayim mit ihm. <sup>4</sup>Da versammelte er alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes und erkundigte sich bei ihnen, wo der Mashiah geboren werden sollte. <sup>5</sup>Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa, denn so wurde durch den Propheten geschrieben: <sup>6</sup>Und du, Bethlehem, Land Yehuda (Juda), bist keineswegs die geringste unter den Fürsten Yehudas, denn aus dir wird der Anführer hervorkommen, der mein Volk Israel weiden wird<sup>r</sup>. <sup>7</sup>Anschließend rief Herodes die Magier heimlich herbei und erfragte genau von ihnen die Zeit der Erscheinung des Sterns. <sup>8</sup>Und er schickte sie nach Bethlehem und sagte: Geht hin und informiert euch genau nach dem kleinen Kind. Und wenn ihr es gefunden habt, so berichtet es mir, damit auch ich komme und es verehere. <sup>9</sup>Als sie den König gehört hatten, gingen sie hin. Und siehe: Der Stern<sup>s</sup>, den sie im Orient<sup>t</sup> gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er kam und über

dem Ort stehen blieb, wo das kleine Kind war. <sup>10</sup>Als sie den Stern sahen, freuten sie sich mit sehr großer Freude. <sup>11</sup>Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das kleine Kind mit Myriam, seiner Mutter, und sie fielen nieder und verehrten es. Dann öffneten sie ihre Schätze und opferten ihm Geschenke: Gold und Weihrauch und Myrrhe. <sup>12</sup>Und als sie im Traum eine göttliche Weisung empfangen hatten, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg in ihr Land.

[Flucht nach Ägypten]

<sup>13</sup>Aber als sie weggegangen waren, siehe: Da erscheint der Engel des Herrn dem Yossef in einem Traum und spricht: Steh auf, nimm das kleine Kind und seine Mutter zu dir, flieh nach Ägypten und bleibe dort, bis ich es dir sage, denn Herodes wird das kleine Kind suchen, um es umzubringen. <sup>14</sup>Als er aufgestanden war, nahm er das kleine Kind und seine Mutter in der Nacht zu sich und zog nach Ägypten. <sup>15</sup>Und er blieb dort bis zu Herodes' Tod, damit erfüllt würde, was vom Herrn durch den Propheten verkündet wurde, welcher spricht: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.<sup>u</sup>

[Die Kinder Bethlehems werden abgeschlachtet]

<sup>16</sup>Als Herodes sah, dass er von den Magiern hintergangen worden war, wurde er sehr zornig, und er sandte aus, um

<sup>q</sup>[2,1] oder: Morgenland

<sup>r</sup>[2,6] Mich 5,1

<sup>s</sup>[2,9] Der Herr Yehoshua ha Mashiah hat sich Yohanan als leuchtender Morgenstern geoffenbart (Apk 22,16).

<sup>t</sup>[2,9] Morgenland

<sup>u</sup>[2,15] Hos 11,1

alle Kinder zu töten, die in Bethlehem und in seinem ganzen Gebiet waren: ab zwei Jahre und darunter, nach der Zeit, die er von den Magiern genau erforscht hatte. <sup>17</sup>Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Yirmeyah<sup>v</sup> gesagt wurde, der spricht: <sup>18</sup>Eine Stimme ist in Rama gehört worden, Wehklagen und Weinen und große Trauer: Rachel beweint ihre Kinder, und sie wollte sich nicht trösten lassen, weil sie nicht mehr sind.<sup>w</sup>

[Yossef, Myriam und Yehoshua gehen nach Israel zurück]

<sup>19</sup>Doch nach Herodes' Tod, siehe: Da erscheint der Engel des Herrn dem Yossef in Ägypten im Traum <sup>20</sup>und spricht: Steh auf, nimm das kleine Kind und seine Mutter zu dir und geh in das Land Israel, denn (diejenigen), die dem kleinen Kind nach dem Leben trachteten, sind gestorben. <sup>21</sup>Dann wachte er auf und nahm das kleine Kind und seine Mutter zu sich, und er kam in das Land Israel. <sup>22</sup>Als er aber hörte, dass Archelaus in Judäa herrsche, an der Stelle seines Vaters Herodes, fürchtete er sich, dahin zu gehen. Und als er im Traum eine göttliche Weisung empfangen hatte, zog er in das Gebiet von Galiläa. <sup>23</sup>Und er kam und wohnte in einer Stadt namens Nazareth, damit erfüllt werden würde, was durch die Propheten gesagt worden war: Er wird Nazaräer genannt werden.<sup>x</sup>

[Yohanän der Täufer, der Gesandte Elohims]

**3**Doch in jenen Tagen kommt Yohanän der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa <sup>2</sup>und spricht: Kehrt um, denn das Reich der Himmel ist nahegekommen. <sup>3</sup>Denn dieser ist es, von dem der Prophet Yesha'yah redet, der spricht: Stimme des Rufenden: In der Wüste bereitet den Weg des Herrn, macht seine Wege gerade.<sup>y</sup> <sup>4</sup>Yohanän selbst aber hatte seine Kleidung aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden. Und seine Nahrung waren Heuschrecken und wilder Honig. <sup>5</sup>Da ging Yerushalayim, ganz Judäa und die ganzen umliegenden (Orte) des Yarden<sup>z</sup> zu ihm hinaus. <sup>6</sup>Und sie wurden von ihm im Yarden getauft, wobei sie ihre Sünden bekannten. <sup>7</sup>Als er aber viele der Pharisäer und Sadduzäer zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Vipernbrut! Wer hat euch beigebracht, dem kommenden Zorn zu entfliehen? <sup>8</sup>Bringt also Früchte, die der Umkehr gerecht werden<sup>9</sup>und denkt nicht, zu euch selbst sagen zu können: Wir haben Abraham als Vater! Denn ich sage euch, dass Elohim aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken kann. <sup>10</sup>Und schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum deshalb, der nicht gute Frucht bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. <sup>11</sup>Ich taufe euch zwar zur Umkehr im Wasser, aber der, welcher nach mir kommt,

<sup>v</sup>[2,17] Jeremia

<sup>w</sup>[2,18] Jer 31,15

<sup>x</sup>[2,23] siehe 1.Mos/Gen 49,26; 5.Mos/Dtn 33,16; Amos 2,11-12

<sup>y</sup>[3,3] Jes 40,3

<sup>z</sup>[3,5] Jordan

ist stärker als ich, und ich bin nicht würdig, seine Sandalen zu tragen. Er selbst wird euch im Heiligen Geist und Feuer taufen<sup>a</sup>.<sup>12</sup>Seine Worf-schaufel ist in seiner Hand, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln, die Spreu aber wird er verbrennen mit un-auslöschlichem Feuer.

[Yohanan tauft Yehoshua ha Mashiah]

<sup>13</sup>Dann kommt Yehoshua aus Galiläa an den Yarden zu Yohanan, um von ihm getauft zu werden. <sup>14</sup>Yohanan hinderte ihn aber daran und sagte: Ich habe es nötig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir? <sup>15</sup>Und Yehoshua antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt zu, denn so gehört es sich für uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Daraufhin lässt er ihn machen. <sup>16</sup>Sobald Yehoshua getauft war, stieg er vom

Wasser heraus. Und siehe: Die Himmel wurden ihm geöffnet, und er sah den Geist Elohims wie eine Taube nieder-fahren und auf sich kommen. <sup>17</sup>Und siehe: Eine Stimme aus den Himmeln spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.

[Die Versuchung Yehoshua ha Mashiahs]

<sup>4</sup>Dann wurde Yehoshua vom Geist in die Wüste hinaufgeführt, um vom Teufel<sup>b</sup> versucht zu werden. <sup>2</sup>Nachdem er 40 Tage und 40 Nächte gefastet hatte, war er schließlich hungrig. <sup>3</sup>Und der Versucher trat zu ihm hin und sagte: Wenn du Elohims Sohn bist, sprich, dass diese Steine Brote werden. <sup>4</sup>Doch er antwortete und sprach: Es steht geschrieben: Der Mensch<sup>c</sup> soll nicht von Brot allein leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Elohims ausgeht.<sup>d</sup> <sup>5</sup>Dann nimmt der Teufel ihn

<sup>a</sup>[3,11] Die Taufe des Heiligen Geistes darf nicht mit der Fülle des Heiligen Geistes verwechselt werden. Die Taufe ist eine vollendete Handlung, die uns in den Leib Christi einpflanzt, in dem Moment, wo wir uns bekehren (1.Kor 12,13). Dahingegen besteht die Fülle in einer fortwährenden Erneuerung, die wir unbedingt suchen müssen (Eph 5,18). Gewisse charismatisch-christliche Zeitgenossen lehren, dass die Zungenrede das Zeichen ist, welches den geistgetauften Menschen ausmacht. Diese Doktrin beruht auf mindestens folgenden drei Bibelstellen: Apg 2,4; Apg 10,44-46; Apg 19,1-7. Wenn dies wirklich der Fall wäre, würden viele Christen noch in ihrer Sünde verharren und nicht dem Herrn Yehoshua ha Mashiah gehören. Röm 8,9 erklärt nämlich: „Wenn aber jemand Mashiahs Geist nicht hat, der ist nicht sein.“ Es zeigt sich aber, dass eine nicht geringe Anzahl an Christen, die von oben geboren sind, keine Zungenrede spricht, was auch von Paulus bestätigt wird (1.Kor 12,30). Es gibt keinen Vers in der Schrift, der uns befiehlt, nach der Taufe des Heiligen Geistes zu suchen, und zwar aus einem einfachen Grund: Wir empfangen sie automatisch bei der Bekehrung.

<sup>b</sup>[4,1] „diabolos“ (griech. Nomen): Das heißt „Verleumder“, „zur Verleumdung bereit“, „falsch anklagend“. Gemeint ist die „alte Schlange“ (Apg 20,2) und der „Vater der Lüge“ (Joh 8,44).

<sup>c</sup>[4,4] Es gibt mehrere griech. Begriffe, die im Deutschen mit „Mensch“ übersetzt wurden. Der meistgebrauchte ist „ánthrōpos“. Er ist gleichbedeutend mit dem hebr. Wort „adam“, was die menschliche Rasse bezeichnet, also das männliche und weibliche Geschlecht (siehe 1.Mos/Gen 1,26).

<sup>d</sup>[4,4] Yehoshua bezieht sich hier auf 5.Mos/Dtn 8,3: „[...] dass der Mensch von allem lebt, was aus dem Mund Yahwehs hervorgeht.“ Man bemerke hier, dass der Name YHWH durch den Allgemeinbegriff „Elohim“ ersetzt wurde (siehe dazu Fußnote zu Lk 4,18).

mit in die heilige Stadt und stellt ihn auf die Zinne des Tempels. <sup>6</sup>Und er sagt zu ihm: Wenn du Elohims Sohn bist, wirf dich hinab, denn es steht geschrieben, dass er seinen Engeln für dich befehlen wird und sie dich auf den Händen hochheben werden, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stößt. <sup>e</sup> <sup>7</sup>Yehoshua sprach zu ihm: Es steht auch geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Elohim, nicht versuchen. <sup>f</sup> <sup>8</sup>Außerdem nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit. <sup>9</sup>Und er sagt zu ihm: All dies will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. <sup>10</sup>Da spricht Yehoshua zu ihm: Geh weg, Satan! Denn es steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Elohim, anbeten und ihm allein dienen. <sup>g</sup> <sup>11</sup>Da verlässt ihn der Teufel. Und siehe, Engel kamen her und dienten ihm.

[Yehoshua lässt sich in Kapernaum nieder]

<sup>12</sup>Als Yehoshua aber gehört hatte, dass Yohanen gefangen genommen worden war, zog er sich nach Galiläa zurück. <sup>13</sup>Und er verließ Nazareth und kam, um in Kapernaum zu wohnen, das am See liegt, im Gebiet von Zebulon und Naphtali, <sup>14</sup>damit erfüllt würde, was durch den Propheten Yesha'yah gesprochen wurde, der spricht: <sup>15</sup>Land Zebulon und Land Naphtali, auf dem

Weg am Meer, jenseits des Yarden, und Galiläa der Nationen: <sup>16</sup>Dieses Volk, das in der Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und für die, die im Land und Schatten des Todes saßen, ist das Licht selbst aufgegangen. <sup>h</sup> <sup>17</sup>Von da an begann Yehoshua zu predigen und zu sprechen: Kehrt um, denn das Reich der Himmel ist nahegekommen.

[Die Berufung Petrus, Andreas, Yaakovs und Yohanans]

<sup>18</sup>Und als Yehoshua am See von Galiläa<sup>i</sup> spazierte, sah er zwei Brüder: Shim'on, genannt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die ein Netz in den See warfen, denn sie waren Fischer. <sup>19</sup>Und er spricht zu ihnen: Folgt mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen. <sup>20</sup>Da verließen sie sofort die Netze und folgten ihm nach. <sup>21</sup>Und als er von dort weiterging, sah er zwei andere Brüder: Yaakov, den Sohn Zabdis<sup>j</sup>, und Yohanen, seinen Bruder, im Schiff mit ihrem Vater Zabdi, die ihre Netze ausbesserten. Und er rief sie. <sup>22</sup>Und sie verließen sofort das Schiff und ihren Vater und folgten ihm nach. <sup>23</sup>Und Yehoshua zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Art von Krankheit und jede Art von Gebrechlichkeit unter dem Volk. <sup>24</sup>Und sein Ruf ging hinaus in das ganze Syrien. Da brachten sie alle Leidenden zu ihm, die an unter-

<sup>e</sup>[4,6] Ps 91,12-13

<sup>f</sup>[4,7] 5.Mos/Dtn 6,16

<sup>g</sup>[4,10] 5.Mos/Dtn 6,13; 5.Mos/Dtn 10,20

<sup>h</sup>[4,16] Jes 9,1

<sup>i</sup>[4,18] Das ist das im Französischen übersetzte „Galiläische Meer“. Gemeint ist der „See Genesareth“, der auch Kinnereth-See (vom hebr. „Jam Kinneret“) oder „See von Tiberias“, bzw. „Meer von Tiberias“ (nach der Stadt Tiberias an dessen Westufer) genannt wird.

<sup>j</sup>[4,21] normalerweise übersetzt mit „Zebedäus“

schiedlichen Krankheiten und Schmerzen litten, und dämonisch Besessene und Mondsüchtige und Gelähmte. Und er heilte sie. <sup>25</sup>Und große Menschenmengen folgten ihm von Galiläa und Dekapolis<sup>k</sup> und Yerushalayim und Juddä und von jenseits des Yarden.

[Die Lehre Yehoshuas auf dem Berg]

**5** Als er aber die Menschenmengen sah, stieg er auf den Berg. Und als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. <sup>2</sup>Da öffnete er seinen Mund, lehrte sie und sprach: <sup>3</sup>Gesegnet sind die Armen im Geist, denn für sie ist das Reich der Himmel! <sup>4</sup>Gesegnet sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden! <sup>5</sup>Gesegnet sind die Sanftmütigen, denn sie werden die Erde erben! <sup>6</sup>Gesegnet sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden satt werden! <sup>7</sup>Gesegnet sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren! <sup>8</sup>Gesegnet sind, die rein im Herzen sind, denn sie werden Elohim schauen! <sup>9</sup>Gesegnet sind die Friedensstifter, denn sie werden Kinder Elohims genannt werden! <sup>10</sup>Gesegnet sind, die wegen der Gerechtigkeit verfolgt werden, denn für sie ist das Reich der Himmel! <sup>11</sup>Gesegnet seid ihr, wenn sie

euch beschimpfen<sup>1</sup> und verfolgen und alle Arten von bösen Worten lügnerrisch gegen euch reden werden wegen mir. <sup>12</sup>Freut euch und seid fröhlich, denn eure Belohnung ist groß in den Himmeln. Denn genauso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren.

[Das Salz der Erde und das Licht der Welt]

<sup>13</sup>Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz an Kraft und Geschmack verloren hat<sup>m</sup>, womit soll es gesalzen werden? Es hat keine Kraft mehr, außer hinausgeworfen und von den Menschen zertreten zu werden. <sup>14</sup>Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen sein. <sup>15</sup>Man zündet auch nicht eine Lampe an und setzt sie unter einen Scheffel<sup>n</sup>, sondern auf ein Lampengestell, und sie leuchtet für alle, die im Haus sind. <sup>16</sup>Lasst euer Licht genauso leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.

[Der Mashiah und die Torah]

<sup>17</sup>Denkt nicht, dass ich gekommen sei, um die Torah oder die Propheten zu zerstören. Ich bin nicht gekommen, um zu zerstören, sondern um zu erfüllen.

<sup>k</sup>[4,25] Zusammenschluss von zehn Städten: Es handelt sich um ein Gebiet, das nach den zehn Städten östlich des Yarden (Jordan) benannt wurde. Nach Plinius waren diese Städte: Damaskus, Hippos, Philadelphia, Raphana, Skythopolis, Gadara, Dion, Pella, Gerasa und Kanatha.

<sup>1</sup>[5,11] 1.Petr 4,14

<sup>m</sup>[5,13] „mōraīnō“ (griech. Verb): Das bedeutet wörtlich „verrückt sein“, „dumm handeln“ (siehe Röm 1,22; 1.Kor 1,20).

<sup>n</sup>[5,15] Hohlmaß für eine Trockenmasse von etwa 9 Litern

<sup>o</sup>[5,18] „amen“ (hebr.): Der Begriff bedeutet „fest“, zu Beginn einer Rede „sicher, wirklich, in Wahrheit“, am Ende einer Rede „so sei es, lass dies geschehen“. Es war ein Brauch, der von den Synagogen an christliche Versammlungen weitergegeben wurde. Wenn jemand gelesen, gesprochen oder ein feierliches Gebet gesagt hatte, antworteten die anderen

<sup>18</sup>Amen<sup>o</sup>, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll von der Torah auch nicht ein Yod<sup>p</sup> oder ein Pünktlein vergehen, bis alles geschehen ist. <sup>19</sup>Jeder also, der eines dieser geringsten Gebote missachtet und die Menschen genau das lehrt, wird der Geringste heißen im Reich der Himmel. Doch jeder, der sie einhält und lehrt, dieser wird groß heißen im Reich der Himmel. <sup>20</sup>Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht größer ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, werdet ihr nicht in das Reich der Himmel hineingehen.

*[Mord und ungerechtfertigter Zorn]*

<sup>21</sup>Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht töten. Und: jeder, der töten wird, wird dem Gericht unterworfen sein. <sup>22</sup>Doch ich sage euch, dass jeder, der gegen seinen Bruder ohne Grund zornig ist, dem Gericht unterworfen sein wird und jeder, der zu seinem Bruder Raka<sup>q</sup>! sagt, dem Sanhedrin<sup>r</sup> ausgeliefert wird. Jeder, der aber Du Narr! sagt, wird dem Feuer

der Gehenna<sup>s</sup> ausgeliefert. <sup>23</sup>Wenn du also deine Gabe zum Altar bringst und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, <sup>24</sup>dann lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh zuvor hin, versöhne dich mit deinem Bruder. Und dann komm und bring deine Gabe dar. <sup>25</sup>Einige dich schnell mit deiner Gegenpartei, während du mit ihr auf dem Weg bist, damit nicht etwa die Gegenpartei dich dem Richter ausliefert, und der Richter dich dem Gerichtsdienner ausliefert, und du ins Gefängnis geworfen wirst. <sup>26</sup>Amen, ich sage dir: Du wirst nicht von dort herauskommen, bis du den letzten Pfennig bezahlt hast.

*[Ehebruch, Lust und Scheidung]*

<sup>27</sup>Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht ehebrechen. <sup>28</sup>Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau ansieht, um sie zu begehren, in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen hat. <sup>29</sup>Wenn aber dein rechtes Auge dich zur Sünde veranlasst, reiß es aus und wirf es von dir weg, denn es ist von Vorteil für dich,

---

mit „Amen“ und zeigten damit, dass sie mit dem Gesagten einverstanden waren.

<sup>p</sup>[5,18] oder: Jota

<sup>q</sup>[5,22] „rhaká“ (aramäisch): Dies ist ein Ausdruck der Verachtung, der unter den Juden in der Zeit Yehoshuas verwendet wurde. Er bedeutet „leer, unwürdig“ oder „Gauner, Nichtsnutz“.

<sup>r</sup>[5,22] Dies wird auch „Hoher Rat“ oder genannt (im Griechischen „Synhedrion“, im Hebräischen „sanhedrin“, was „Gemeinschaft Zusammensitzender/ Sitzung“ bedeutet).

<sup>s</sup>[5,22] Die Gehenna oder der Feuersee: (siehe Fußnote zu Apk 20,14) Die Bibel benutzt den Begriff „Gehenna“ unter anderem, um den Ort zu beschreiben, wo die Ungerechten die Ewigkeit verbringen werden. Luther hat diese Wort mit „Hölle“ übersetzt. Dieser Begriff stammt vom hebräischen „ge-hinnom“, d.h. dem Ben-Hinnom-Tal (wörtlich „Ort des Feuers“), das sich in Israel am Fuß des Berges Zion befindet, auf dem die Stadt Yerushalayim gebaut ist (Mt 5,22; 5,29-30; 10,28; 18,9; 23,15; 23,33; Mk 9,47; Lk 12,5; Jak 3,6). In der Vergangenheit wurden Kinder zu Ehren von Moloch, einer ammonitischen Gottheit (2. Kön 23,10; Jer 32,35), zusammen mit Müll verbrannt. Dieser Ort ist im Laufe der Zeit zum Symbol der Sünde und des Leidens geworden und schließlich als Bezeichnung für die ewige Bestrafung.



dass ein einziges deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Körper in die Gehenna geworfen wird.<sup>30</sup> Und wenn deine rechte Hand dich zur Sünde veranlasst, haue sie ab und wirf sie von dir weg, denn es ist von Vorteil für dich, dass ein einziges deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Körper in die Gehenna geworfen wird.<sup>31</sup> Es wird auch gesagt: Jeder, der seine Frau entlassen wird, soll ihr eine Scheidungsurkunde geben.<sup>t</sup> <sup>32</sup> Ich aber sage euch: Jeder, der seine Frau entlassen wird, außer wegen unzüchtiger Geschlechtsbeziehung<sup>u</sup>, der bewirkt, dass sie Ehebruch begeht. Und jeder, der eine entlassene Frau heiratet, begeht Ehebruch.

[*Falsches Schwören*]

<sup>33</sup> Ihr habt auch gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht falsch schwören, sondern sollst dem Herrn deine Gelübde erfüllen. <sup>34</sup> Ich aber sage euch: Schwört überhaupt nicht, weder beim Himmel, denn er ist Elohims Thron, <sup>35</sup> noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße, noch bei Yerushalayim, denn es ist die Stadt des großen Königs. <sup>36</sup> Du sollst auch nicht bei deinem Kopf schwören, denn du kannst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz machen. <sup>37</sup> Euer

Wort soll aber sein: Ja – ja, nein – nein. Was aber mehr ist als das, kommt vom Bösen.

[*Das Verhalten des Jüngers gegenüber Bösem*]

<sup>38</sup> Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Auge um Auge, und Zahn um Zahn. <sup>39</sup> Ich aber sage euch: Widersteht dem Bösen nicht, sondern wenn dich jemand mit einem Stock auf deine rechte Backe schlagen wird, dem halte auch die andere hin. <sup>40</sup> Wenn jemand mit dir vor Gericht gehen und dein Gewand nehmen will, dem lasse auch den Mantel. <sup>41</sup> Wenn jemand dich zwingen wird, eine Meile zu gehen, geh zwei mit ihm.<sup>v</sup> <sup>42</sup> Gib dem, der dich bittet, und weise den nicht ab, der von dir ausleihen will.

[*Seine Feinde lieben*]

<sup>43</sup> Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. <sup>44</sup> Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet die, welche euch verfluchen, tut denen Gutes, die euch hassen, und betet für die, die euch falsch anklagen und verfolgen, <sup>45</sup> damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmeln ist. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt es regnen

<sup>t</sup>[5,31] 1.Mos/Dtn 24,1

<sup>u</sup>[5,32] „porneia“ (griech. Nomen): Der Begriff umfasst „Ehebruch“, „Unzucht“, „Homosexualität“, „lesbische Manieren“, „sexuelle Beziehung zu Tieren“, „sexuelle Beziehung mit einem nahen Verwandten“. In 3.Mos/Lev 18 meint es auch die sexuelle Beziehung mit einer geschiedenen Person.

<sup>v</sup>[5,41] Ein Gesetz erlaubte römischen Soldaten, Bewohner der besetzten Länder zu zwingen, sie über eine Entfernung von einer Meile (1480 m) zu begleiten, zum Beispiel, um ihnen zu helfen, ihr Gepäck zu tragen. Diese historische Beleuchtung ermöglicht uns nicht nur ein besseres Verständnis der Worte des Herrn. Es lässt uns auch erkennen, dass das erste Kommen des Mashiah nicht dazu gedacht war, die Hebräer von der römischen Besatzung zu befreien, sondern von ihren Sünden.

über Gerechte und Ungerechte. <sup>46</sup>Denn wenn ihr nur die liebt, die euch lieben, welche Belohnung habt ihr? Tun nicht auch die Zöllner<sup>w</sup> dasselbe? <sup>47</sup>Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr Besonderes? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe? <sup>48</sup>Ihr aber sollt vollkommen sein, wie euer Vater in den Himmeln vollkommen ist.

[*Yehoshua verurteilt Heuchelei*]

**6** Hütet euch, damit ihr euer Almosen nicht vor den Menschen gebt, um von ihnen gesehen zu werden; ansonsten habt ihr keine Belohnung bei eurem Vater, der in den Himmeln ist. <sup>2</sup>Wenn du also Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie die Heuchler in den Synagogen und auf den Straßen (es) tun, damit sie von den Menschen geehrt werden. Amen, ich sage euch, sie erhalten ihre Belohnung. <sup>3</sup>Wenn du aber Almosen gibst, dann lass deine Linke nicht wissen, was deine Rechte tut, <sup>4</sup>damit dein Almosen im Verborgenen sei. Und dein Vater selbst, der im Verborgenen sieht, wird dir öffentlich vergelten. <sup>5</sup>Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler, denn die lieben es, in den Synagogen und an den Straßenecken stehend zu beten, damit sie von den

Menschen gesehen werden. Amen, ich sage euch, sie erhalten ihre Belohnung. <sup>6</sup>Du aber, wenn du betest, dann geh in dein Zimmer und, nachdem du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen da ist. Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir öffentlich vergelten. <sup>7</sup>Wenn ihr aber betet, sollt ihr die Worte nicht immer wiederholen wie die Heiden<sup>x</sup>, denn sie meinen, dass sie aufgrund ihres vielen Redens erhört werden. <sup>8</sup>Gleicht ihnen deshalb nicht, denn euer Vater weiß, was ihr braucht, bevor ihr ihn bittet.

[*Lehre Yehoshuas über das Gebet*]

<sup>9</sup>Betet deshalb so: Unser Vater, der in den Himmeln ist! Dein Name werde geheiligt, <sup>10</sup>dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf der Erde. <sup>11</sup>Gib uns heute unser täglich ausreichendes Brot<sup>y</sup> <sup>12</sup>und vergib uns unsere Schulden<sup>z</sup>, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben, <sup>13</sup>und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns vom Bösen. Denn dir gehört das Königreich, die Macht und die Herrlichkeit für alle Zeitalter. Amen! <sup>14</sup>Denn wenn ihr den Menschen ihre Fehler vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch ver-

<sup>w</sup>[5,46] Ein Zöllner war ein Steuereintreiber, der als Mauteinnehmer angestellt war. Diese Steuereintreiber gehörten zu einer Klasse, die von den Juden, aber auch von anderen gehasst wurde, und zwar wegen der Art und Weise, wie sie ihre Arbeit verrichteten, und wegen ihrer Unhöflichkeit.

<sup>x</sup>[6,7] „ethnikos“ (griech. Adjektiv): Gemeint sind die Ungläubigen aus den Nationen (siehe Fußnote zu Mt 18,17).

<sup>y</sup>[6,11] „epiousios“ (griech. Adjektiv): „notwendig“, „ausreichend“: Diese Aussage bedeutet zunächst, dass man YHWH täglich um das physische Überleben bittet. Es kann heißen „das täglich notwendige Brot“ oder „das täglich ausreichende Brot“ (siehe auch 2.Mos/Ex 16,16-22; Mt 6,34; Lk 11,3).

<sup>z</sup>[6,12] „opheilema“ (griech. Nomen): Dies meint „was gesetzlich geschuldet wird, eine Schuld“. Die heilige Schrift betrachtet die Sünde als Schuld (siehe Mt 18,21-35).

geben. <sup>15</sup>Wenn ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebt, so wird euer Vater auch eure Fehler nicht vergeben.

[*Das Verhalten des Jüngers beim Fasten*]

<sup>16</sup>Außerdem: Wenn ihr fastet<sup>a</sup>, schaut nicht traurig drein wie die Heuchler. Denn sie verstellen ihre Mienen, um den Menschen zu zeigen, dass sie fasten. Amen, ich sage euch, sie erhalten ihre Belohnung. <sup>17</sup>Du aber, wenn du fastest, dann salbe deinen Kopf und wasche dein Gesicht, <sup>18</sup>damit du den Menschen nicht als ein Fastender erscheinst, sondern deinem Vater, der im Verborgenen da ist. Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir öffentlich vergelten.

[*Was Elohim von Schätzen hält*]

<sup>19</sup>Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo die Motte und der Rost zerstören und wo Diebe durchgraben und stehlen, <sup>20</sup>sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder die Motte noch der Rost zerstören und wo Diebe weder durchgraben noch stehlen. <sup>21</sup>Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. <sup>22</sup>Das Auge ist die Lampe des Körpers. Wenn deshalb dein Auge einfach ist, so wird dein ganzer Körper hell sein. <sup>23</sup>Wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Körper finster sein. Wenn also das Licht, das in dir ist, nur Finsternis ist, wie groß die Finsternis! <sup>24</sup>Niemand

kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird an einem hängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Elohim dienen und Mammon<sup>b</sup>.

[*Nach dem Reich Elohims trachten*]

<sup>25</sup>Deshalb sage ich euch: Seid nicht besorgt um euere Seele, was ihr essen und was ihr trinken sollt; auch nicht um euren Körper, was ihr anziehen sollt. Ist nicht die Seele mehr als die Speise und der Körper mehr als die Kleidung? <sup>26</sup>Seht euch die Vögel des Himmels an, da sie weder säen noch ernten, noch in Scheunen sammeln, trotzdem ernährt sie euer himmlischer Vater. Seid ihr nicht viel vorzüglicher als sie? <sup>27</sup>Und wer kann unter euch mit Sorgen seiner Größe eine Elle hinzufügen? <sup>28</sup>Und warum seid ihr um Kleidung besorgt? Betrachtet aufmerksam, wie die Lilien des Feldes wachsen: Sie mühen sich nicht und spinnen auch nicht. <sup>29</sup>Ich sage euch aber, dass sogar Schelomoh seiner ganzen Herrlichkeit nicht bekleidet war wie eine von diesen. <sup>30</sup>Wenn aber Elohim das Gras des Feldes, das heute (da) ist und morgen in den Ofen<sup>c</sup> geworfen wird, so bekleidet, dann nicht vielmehr auch euch, ihr Kleingläubigen? <sup>31</sup>So seid also nicht besorgt, indem ihr sagt: Was sollen wir essen? oder: Was sollen

<sup>a</sup>[6,16] Das ist ein religiös bedingter Verzicht auf Essen und Trinken an einem oder mehreren Tagen. Es kann sich um ein ganzes Fasten handeln oder um ein teilweises, durch einfaches und sparsames Essen.

<sup>b</sup>[6,24] „Mammon“ ist ein aus dem Aramäischen stammender Name, der „Reichtum“ bedeutet.

<sup>c</sup>[6,30] Ein „Clibanus“, ein privater Familienofen, war ein großes Tongefäß und transportabel. Nachdem es erhitzt worden war, wurde der Teig an den Wänden des Gefäßes aufgetragen. Die Pfannkuchen, die auf diese Weise gebacken wurden, waren sehr dünn.

wir trinken? oder: Was sollen wir anziehen? <sup>32</sup>Denn nach all dem trachten die Nationen. Doch euer himmlischer Vater weiß, dass ihr dies alles braucht. <sup>33</sup>Trachtet aber zuerst nach dem Reich Elohims und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden. <sup>34</sup>Seid also nicht besorgt um den morgigen Tag, denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Der Tag (hat) genügend eigenen Ärger<sup>d</sup>.

[*Heuchlerisches Gericht*]

<sup>7</sup>Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. <sup>2</sup>Denn mit dem Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit dem Maß, mit dem ihr messt, werdet ihr gemessen werden. <sup>3</sup>Und warum siehst du den Splitter, der im Auge deines Bruders ist, aber bemerkst den Balken in deinem Auge nicht? <sup>4</sup>Oder wie wirst du zu deinem Bruder sagen: Erlaube mir, den Splitter aus deinem Auge zu ziehen, doch schau: der Balken in deinem Auge! <sup>5</sup>Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge! Dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus dem Auge deines Bruders zu ziehen. <sup>6</sup>Gebt nicht das Heilige den Hunden und werft auch nicht eure Perlen vor die Schweine, damit sie diese nicht etwa mit ihren Füßen zertreten, sich umdrehen und euch zerreißen.

[*Aufruf zum Gebet*]

<sup>7</sup>Bittet, und es wird euch gegeben werden. Sucht, und ihr werdet finden. Klopft an, und es wird euch aufgemacht werden. <sup>8</sup>Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgemacht werden. <sup>9</sup>Oder welcher Mensch ist unter euch, der, wenn sein Sohn ihn um ein Brot bittet, ihm einen Stein geben wird? <sup>10</sup>Oder wenn er um einen Fisch bittet, ihm eine Schlange geben wird? <sup>11</sup>Wenn also ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wieviel mehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist, denen Gutes geben, die ihn bitten!

[*Die Torah und die Propheten*]

<sup>12</sup>Was auch immer ihr darum wollt, dass die Menschen euch tun sollen, das tut auch ihr ihnen, denn dies ist die Torah<sup>e</sup> und die Propheten.

[*Der Weg des Verderbens und der Weg des Lebens*]

<sup>13</sup>Geht durch das enge Tor hinein. Denn weit ist das Tor und breit der Weg, der ins Verderben<sup>f</sup> führt, und viele sind es, die da hineingehen. <sup>14</sup>Denn eng ist das Tor und schmal<sup>g</sup> der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind es, die ihn finden.

[*Die falschen Propheten, die man durch ihre Früchte erkennt*]

<sup>15</sup>Hütet euch aber vor den falschen Propheten. Sie kommen zu euch in

<sup>d</sup>[6,34] oder: Das Übel/ Die Bosheit jedes Tages ist ausreichend/ genug.

<sup>e</sup>[7,12] das Gesetz

<sup>f</sup>[7,13] „apoleia“ (griech. Nomen): Es wird übersetzt mit „Verderben“ und bedeutet auch „Zerstörung“ (eines Schiffes), „Verlust“, „Ruin“ usw. (siehe Röm 9,22; Phil 1,28; 3,19; 2.Petr 2,1-3; 3,7 und 16; Apk 17,8 und 11).

<sup>g</sup>[7,14] thlibō (griech. Verb): bedeutet „auspressen“.

Schafskleidern, aber innerlich sind sie reißende Wölfe. <sup>16</sup>An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Pflckt man etwa von Dornen eine Traube oder von Disteln Feigen? <sup>17</sup>So bringt jeder gute Baum gute Früchte hervor, aber der verdorbene Baum bringt schlechte Früchte hervor. <sup>18</sup>Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte hervorbringen, noch ein verdorbener Baum gute Früchte hervorbringen. <sup>19</sup>Jeder Baum, der nicht gute Frucht hervorbringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. <sup>20</sup>Deshalb werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen.

[Den Willen des Vaters tun]

<sup>21</sup>Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel hineingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist. <sup>22</sup>Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen prophezeit? Und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben? Und durch deinen Namen viele Wunder getan? <sup>23</sup>Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Arbeiter für die Übertretung der Torah<sup>h</sup>!

[Gleichnis der beiden Hausbauer]

<sup>24</sup>Jeder, der also diese Worte von mir hört und sie tut, den werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen gebaut hat. <sup>25</sup>Und der Platzregen ist herabgefallen, und die Ströme sind gekommen, und die Winde haben geweht und gegen jenes Haus gerüttelt. Und es ist nicht gefallen, weil es war auf den Felsen<sup>i</sup> gegründet. <sup>26</sup>Aber jeder, der diese Worte von mir hört und sie nicht tut, der wird mit einem dummen Mann verglichen werden, der sein Haus auf den Sand gebaut hat. <sup>27</sup>Und der Platzregen ist herabgefallen, die Ströme sind gekommen, und die Winde haben geweht und gegen jenes Haus gerüttelt. Da ist es gefallen und sein Fall war groß. <sup>28</sup>Und es geschah, als Yehoshua diese Reden beendet hatte, da waren die Menschenmengen schockiert über seine Lehre, <sup>29</sup>denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.

[Heilung eines Aussätzigen<sup>l</sup>]

**8**Als er aber vom Berg herabgestiegen war, folgten ihm große Menschenmengen. <sup>2</sup>Und siehe, ein Ausst-

<sup>h</sup>[7,23] oder: Bösewichte

<sup>i</sup>[7,25] Yehoshua ha Mashiah ist der Felsen (siehe Jes 8,13-17).

<sup>j</sup>[8,1] oder: Leprakranken

<sup>k</sup>[8,2] „proskynō“ (griech. Verb): Dieses Wort bedeutet „anbeten“, „auf die Knie fallen“, „sich niederwerfen“. Es drückt eine Handlung aus, die dem Gegenüber tiefe Ehrfurcht und Respekt bekundet, beispielsweise, die Hand als Zeichen der Ehrfurcht zu küssen oder - im orientalisches-persischen Raum - auf die Knie zu fallen und den Boden mit der Stirn zu berühren. Wenn man die Bibel liest, bemerkt man, dass die Engel eine Anbetung ablehnen (Apk 19,9-10). Genauso verhält es sich mit den Aposteln (Apg 10,25-26; Apg 14,5-18). Elohim allein akzeptiert Anbetung, weil nur er würdig dafür ist. Yehoshua hat nie die Anbetung der Menschen abgelehnt, weil er Elohim ist.

<sup>l</sup>[8,2] „kyrios“ (griech. Nomen): Es heißt „Herr“. Dies ist das erste Mal, dass dieser Begriff auf Yehoshua angewendet wurde. Man beachte, dass es ein Ausstziger (Leprakranker)

ziger kam herbei, betete ihn an<sup>k</sup> und sprach: Herr<sup>l</sup>, wenn du willst, kannst du mich rein machen. <sup>3</sup>Und Yehoshua streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will, sei rein! Und sofort wurde seine Lepra gereinigt. <sup>4</sup>Dann spricht Yehoshua zu ihm: Pass auf! Sag es niemandem, sondern geh hin, zeige dich dem Priester, und bring das Opfer<sup>m</sup> dar, das Moshe angeordnet hat: als Zeugnis für sie.

*[Heilung des Sklaven eines römischen Offiziers]*

<sup>5</sup>Und als Yehoshua in Kapernaum eintrat, kam ein römischer Offizier zu ihm, der ihn bat <sup>6</sup>und sprach: Herr, mein Sklave liegt gelähmt zu Hause und wird schrecklich gequält. <sup>7</sup>Und Yehoshua spricht zu ihm: Ich werde kommen und ihn heilen. <sup>8</sup>Der römische Offizier aber antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht würdig, dass du unter mein Dach trittst, sondern sprich nur ein Wort, und mein Sklave wird gesund werden. <sup>9</sup>Denn ich selbst bin ein Mensch unter einer Herrschaft und habe Soldaten unter mir. Und ich sage zu einem: Geh hin, und er geht; und zu einem anderen: Komm, und er kommt; und zu meinem Sklaven: Tu dies, und er tut's. <sup>10</sup>Als aber Yehoshua es gehört hatte, war er erstaunt und sprach zu denen, welche nachfolgten: Amen, ich sage euch, selbst in Israel habe ich keinen so großen Glauben gefunden. <sup>11</sup>Ich sage euch aber, dass viele von

Osten und Westen<sup>n</sup> kommen und mit Abraham und Yitzhak und Yaakov zu Tisch sein werden im Reich der Himmel. <sup>12</sup>Aber die Söhne des Reiches werden hinausgeworfen werden in die äußere Finsternis, wo Weinen und Zähneknirschen sein wird. <sup>13</sup>Da sprach Yehoshua zu dem römischen Offizier: Geh hin, und dir geschehe nach deinem Glauben. Und sein Sklave wurde in der gleichen Stunde gesund.

*[Heilung der Schwiegermutter Petrus']*

<sup>14</sup>Und als Yehoshua in das Haus von Petrus gekommen war, sah er dessen Schwiegermutter mit Fieber daliegen. <sup>15</sup>Und er berührte ihre Hand, und das Fieber verließ sie, und sie stand auf und diente ihnen. <sup>16</sup>Als es aber Abend geworden war, brachten sie viele dämonisch Besessene zu ihm. Und er trieb die Geister aus durch das Wort und heilte alle, die krank waren, <sup>17</sup>damit erfüllt würde, was durch den Propheten Yesha'yah verkündigt wurde, indem er spricht: Er selbst nahm unsere Schwachheiten und trug unsere Krankheiten.<sup>o</sup>

*[Der Preis der Hingabe des Jüngers]*

<sup>18</sup>Als aber Yehoshua große Menschenmengen um sich sah, befahl er, an das jenseitige Ufer hinüberzufahren. <sup>19</sup>Und ein Schriftgelehrter kam herbei und sagte zu ihm: Lehrer, ich werde dir nachfolgen, wohin auch immer du gehst. <sup>20</sup>Und Yehoshua spricht zu ihm: Die Füchse haben Höhlen und

war, der die Offenbarung hatte, dass Yehoshua ha Mashiah YHWH ist (siehe 3.Mos/Lev 14,4-32; 5.Mos/Dtn 24,8).

<sup>m</sup>[8,4] „korban“ (hebr.): anderes Wort für „Opfer“: „Gabe“; siehe 3.Mos/Lev 14,4-32; 5.Mos/Dtn 24,8

<sup>n</sup>[8,11] oder: vom Orient und Okzident

<sup>o</sup>[8,17] Jes 53,4

die Vögel des Himmels Nester, aber der Menschensohn hat keinen Platz, um den Kopf hinzulegen. <sup>21</sup>Und ein anderer von seinen Jüngern sagte zu ihm: Herr, erlaube mir, zuerst hinzugehen und meinen Vater zu begraben. <sup>22</sup>Und Yehoshua sprach zu ihm: Folge mir nach und lass die Toten ihre Toten begraben.

[Die Autorität Yehoshuas über Wind und Wasser]

<sup>23</sup>Und als er in das Schiff gestiegen war, folgten ihm seine Jünger. <sup>24</sup>Und siehe, es erhob sich ein so großer Sturm auf dem See, dass das Schiff von den Wellen bedeckt wurde. Doch er schlief. <sup>25</sup>Und seine Jünger traten herbei, weckten ihn auf und sagten: Herr, rette uns, wir gehen zugrunde! <sup>26</sup>Und er spricht zu ihnen: Warum seid ihr ängstlich, Kleingläubige? Dann stand er auf und wies die Winde und den See scharf zurecht, und es war eine große Stille. <sup>27</sup>Die Menschen wunderten sich und sagten: Was ist der für einer, dass auch die Winde und der See ihm gehorchen?

[Heilung zweier dämonisch Besessener]

<sup>28</sup>Und als er an das jenseitige Ufer gekommen war, in das Land der Gerasener, begegneten ihm zwei dämonisch Besessene, die aus den Gräften hervorkamen. Sie waren äußerst gefährlich, sodass niemand an dem Weg vorbeigehen konnte. <sup>29</sup>Und siehe, sie schrien, indem sie sagten: Was haben wir mit dir zu tun, Yehoshua, Sohn Elohims? Bist du hierhergekommen, um uns vor der Zeit zu quälen? <sup>30</sup>Und da war fern von ihnen eine große Herde Schweine, die weidete. <sup>31</sup>Und die Dämonen baten ihn und sagten: Wenn du uns austreibst,

so erlaube uns, in die Herde Schweine zu fahren. <sup>32</sup>Und er sprach zu ihnen: Geht hin! Und als sie herausgekommen waren, fuhren sie in die Herde Schweine. Und siehe, die ganze Herde Schweine stürzte sich den Abhang hinab in den See, und sie kamen in dem Gewässer um. <sup>33</sup>Die Hüter aber flohen und gingen in die Stadt, um all das zu verkünden und das von den Besessenen. <sup>34</sup>Und siehe: Die ganze Stadt ging hinaus, Yehoshua entgegen, und als sie ihn sahen, baten sie ihn, aus ihrem Gebiet wegzugehen.

[Yehoshua vergibt einem Gelähmten und heilt ihn]

**9**Und er stieg in das Schiff, setzte über und kam in seine eigene Stadt. <sup>2</sup>Und siehe, sie brachten einen Gelähmten zu ihm, der auf einem Bett lag. Und als Yehoshua ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sei guten Mutes, Kind, deine Sünden sind dir vergeben. <sup>3</sup>Und siehe, einige von den Schriftgelehrten sagten zu sich selbst: Dieser Mann lästert. <sup>4</sup>Als Yehoshua aber ihre Gedanken erkannte, sprach er: Warum denkt ihr Schlechtes in euren Herzen? <sup>5</sup>Denn was ist leichter? Zu sagen: Deine Sünden sind vergeben, oder zu sagen: Steh auf und geh? <sup>6</sup>Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn auf der Erde Vollmacht hat, Sünden zu vergeben... - dann sprach er zu dem Gelähmten: Steh auf, nimm dein Bett und geh nach Hause. <sup>7</sup>Und er stand auf und ging nach Hause. <sup>8</sup>Als aber die Menschenmengen es sahen, staunten sie und verherrlichten Elohim, der den Menschen solche Vollmacht gegeben hat.

[Die Berufung Matthäus<sup>c</sup>]

<sup>9</sup>Und als Yehoshua von da weg und weiter ging, sah er einen Menschen am Zollbüro sitzen, der Matthäus hieß, und er spricht zu ihm: Folge mir nach! Da stand er auf und folgte ihm.

[Yehoshua ruft Sünder zur Umkehr auf]

<sup>10</sup>Und es geschah, als er im Haus zu Tisch lag, siehe: Da kamen viele Zöllner und Sünder und lagen zu Tisch mit Yehoshua und seinen Jüngern. <sup>11</sup>Und als die Pharisäer es sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isst euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern? <sup>12</sup>Und als Yehoshua es hörte, sprach er zu ihnen: Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt, sondern die Kranken. <sup>13</sup>Geht aber hin und lernt, was das bedeutet: „Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer.“<sup>p</sup> Denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zur Umkehr aufzurufen, sondern Sünder. <sup>14</sup>Da kommen die Jünger von Yohanan zu ihm und sagen: Warum fasten wir und die Pharisäer oft, während deine Jünger nicht fasten? <sup>15</sup>Und Yehoshua sprach zu ihnen: Können etwa die Söhne der Brautkammer<sup>d</sup> trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber die Tage kommen, wenn der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird. Da werden sie dann fasten.

[Gleichnis vom neuen Stoff und den neuen Gefäßen]

<sup>16</sup>Es setzt auch niemand einen neuen Flecken auf ein altes Kleid, denn das darin Eingesetzte reißt von dem Kleid ab, und der Riss wird schlimmer. <sup>17</sup>Man gibt auch nicht neuen Wein

in alte Schläuche, sonst zerreißen die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche gehen kaputt. Sondern man gibt neuen Wein in neue Schläuche, und beide werden erhalten.

[Auferstehung von Yairs (Jairus') Tochter und Heilung der Frau mit Blutverlust]

<sup>18</sup>Während er dies zu ihnen sprach, siehe, da kam ein Vorsteher herein und kniete nieder und sagte: Meine Tochter ist eben jetzt gestorben. Doch komm und lege deine Hand auf sie, und sie wird leben. <sup>19</sup>Und Yehoshua stand auf und folgte ihm, und auch seine Jünger. <sup>20</sup>Und siehe, eine Frau, die seit zwölf Jahren unter Blutungen litt, trat von hinten herzu und rührte den Saum seines Gewandes an. <sup>21</sup>Denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur sein Gewand anrühre, so werde ich errettet werden. <sup>22</sup>Und Yehoshua wandte sich um und als er sie sah, sprach er: Sei guten Mutes, Tochter, dein Glaube hat dich errettet. Und diese Frau war errettet ab der Stunde. <sup>23</sup>Und als Yehoshua in das Haus des Vorstehers gekommen war und die Flötenspieler und die lärmende Menschenmenge sah, <sup>24</sup>sprach er: Geht fort, denn das Mädchen ist nicht gestorben, sondern es schläft. Da verspotteten sie ihn. <sup>25</sup>Aber als die Menschenmenge hinausgetrieben war, ging er hinein, ergriff sie bei der Hand und das Mädchen stand auf. <sup>26</sup>Und der Bericht davon ging in das ganze Gebiet.

<sup>p</sup>[9,13] Hos 6,6

<sup>d</sup>[9,15] siehe dazu Fußnote zu Mk 2,19



*[Zwei Blinde und ein dämonisch  
Besessener werden geheilt]*

<sup>27</sup>Und als Yehoshua von da weiterging, folgten ihm zwei Blinde, welche schrien und sagten: Hab Erbarmen mit uns, Sohn Davids! <sup>28</sup>Und als er in das Haus gekommen war, traten die Blinden zu ihm und Yehoshua spricht zu ihnen: Glaubt ihr, dass ich dies tun kann? Sie sagen zu ihm: Ja, Herr! <sup>29</sup>Dann rührte er ihre Augen an und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben. <sup>30</sup>Und ihre Augen öffneten sich. Da wies sie Yehoshua scharf zurecht und sprach: Passt auf! Niemand darf es erfahren! <sup>31</sup>Sie aber gingen hinaus und machten ihn in jenem ganzen Land bekannt. <sup>32</sup>Als sie aber weggingen, siehe, da brachten sie einen stummen Menschen zu ihm, der dämonisch besessen war. <sup>33</sup>Und als der Dämon ausgetrieben war, redete der Stumme. Und die Menschenmengen wunderten sich und sagten: Niemals hat man so etwas in Israel gesehen! <sup>34</sup>Die Pharisäer aber sagten: Er treibt die Dämonen aus durch den Obersten der Dämonen. <sup>35</sup>Und Yehoshua zog umher durch alle Städte und Dörfer und lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Art von Krankheit und jede Art von Gebrechen im Volk.

*[Das Mitleid Yehoshuas mit dem Volk]*

<sup>36</sup>Als er aber die Menschenmengen sah, war er bewegt von Mitleid für sie,

weil sie erschöpft und niedergeschlagen waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. <sup>37</sup>Dann spricht er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist zwar groß, aber es sind wenige Arbeiter. <sup>38</sup>Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter zu seiner Ernte auszusenden.

*[Die Mission (Aussendung) der zwölf  
Jünger]*

**10**Und als er seine zwölf Jünger herbeigerufen hatte, gab er ihnen Vollmacht über unreine Geister, um sie auszutreiben, und um jede Art von Krankheit und jede Art von Gebrechen zu heilen. <sup>2</sup>Und die Namen der zwölf Apostel sind diese: Der erste, Shim'on, der Petrus genannt wird, und Andreas, sein Bruder; Yaakov, der Sohn Zabdis, und Yohanan, sein Bruder; <sup>3</sup>Philippus und Bar-Talmi; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Yaakov, der Sohn Alphäus', und Lebbäus mit dem Beinamen Thaddäus; <sup>4</sup>Shim'on, der Kananäer, und Yehuda, der Iskariot, der ihn auch auslieferte. <sup>5</sup>Diese zwölf sandte Yehoshua aus. Und er befahl ihnen und sprach: Geht nicht auf dem Weg der Nationen und geht nicht in eine Stadt der Samariter, <sup>6</sup>sondern geht vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. <sup>7</sup>Und während ihr hingehet, predigt und sagt: Das Reich der Himmel ist nahegekommen. <sup>8</sup>Heilt die Kranken, reinigt die Aussätzigen<sup>r</sup>, weckt die Toten auf, treibt die Dämonen aus. Umsonst habt ihr empfangen, umsonst

<sup>r</sup>[10,8] oder: Leprakranken

<sup>s</sup>[10,8] „Umsonst habt ihr empfangen“: Kein Christ kann, unabhängig von seiner Berufung oder seiner Gabe, behaupten, dass er für die Talente bezahlt hat, die er vom Herrn empfangen hat. In 1.Korinther 4,7 stellt uns Paulus eine Frage: „Was aber hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber auch empfangen hast, was rühmst du dich, als hättest du es nicht empfangen?“ Elohim fragt auch Hiob: „Wer hat mir zuerst gegeben? Ich werde

gebt<sup>s</sup>. <sup>9</sup>Besorgt euch weder Gold noch Silber noch Kupfer in eure Gürtel, <sup>10</sup>noch eine Tasche für den Weg, noch zwei Gewänder, noch Sandalen, noch einen Stab, denn der Arbeiter ist seiner Nahrung wert. <sup>11</sup>In jeder Stadt aber oder in jedem Dorf, in die ihr geht, findet heraus, wer darin würdig ist und bleibt dort, bis ihr weggeht. <sup>12</sup>Und wenn ihr in das Haus eintretet, grüßt es: <sup>13</sup>Und wenn das Haus würdig ist, dann komme euer Friede darauf, wenn es aber nicht würdig ist, dann wende sich euer Friede zu euch zurück. <sup>14</sup>Und wenn jemand euch nicht aufnehmen, noch eure Worte hören will, geht hinaus aus dem Haus oder der Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen. <sup>15</sup>Amen, ich sage euch: Es wird dem Land von Sodom und Gomorra am Tag des Gerichts erträglicher ergehen als jener Stadt.

*[Yehoshua verkündet die Verfolgung seiner Jünger]*

<sup>16</sup>Seht, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Seid deshalb klug wie die Schlangen und unverdorben<sup>t</sup> wie die Tauben. <sup>17</sup>Hütet euch aber vor den Menschen, denn sie werden euch

an Gerichte<sup>u</sup> ausliefern und euch in ihren Synagogen geißeln. <sup>18</sup>Und ihr werdet auch vor Gouverneure<sup>v</sup> und sogar Könige geführt werden wegen mir: (Das ist ein) Zeugnis für sie und die Nationen. <sup>19</sup>Doch wenn sie euch ausliefern, seid nicht besorgt, wie oder was ihr reden sollt, weil es wird euch zur gleichen Stunde eingegeben werden, was ihr reden sollt. <sup>20</sup>Denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der Geist eures Vaters, der in euch reden wird. <sup>21</sup>Der Bruder wird den Bruder zum Tod ausliefern, und der Vater das Kind. Und die Kinder werden sich gegen die Eltern erheben und sie zu Tode bringen. <sup>22</sup>Und ihr werdet von allen gehasst werden wegen meines Namens, aber wer bis ans Ende die schlechte Behandlung mutig und geduldig aushält, dieser wird errettet werden. <sup>23</sup>Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die andere. Amen, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten Israels nicht fertig sein, bis der Menschensohn gekommen sein wird. <sup>24</sup>Ein Jünger ist nicht über dem Lehrer und ein Sklave nicht über seinem Herrn. <sup>25</sup>Es genügt dem Jünger, wie sein Lehrer zu werden, und dem Sklaven, wie sein Herr.

ihm vergelten“ (Hiob 41,2). Etwas zu verkaufen, was wir kostenlos erhalten haben, ist nichts anderes als Diebstahl. „Umsonst sollt ihr geben“: Das ist die logische Reihenfolge der Dinge, wir erhalten kostenlos und geben kostenlos. Wenn wir Elohim lieben, müssen wir sein Wort halten und wandeln, wie er wandelt (Joh 14,15; 1.Joh 2,6). Er gab den Menschen kostenlos seine Lehren und Nahrung. In Apk 21,6 und 22,17 lädt der Herr alle Durstigen ein, zu kommen und ohne Kaufpreis zu trinken. Warum also das Wort, das wir kostenlos erhalten haben, für Geld verkaufen? Der Herr schickte die Zwölf auf Mission und bat sie, das Evangelium des Königreichs zu verkünden, die Kranken zu heilen und die Besessenen kostenlos zu erretten (Apg 8,18-24; Apg 20,33-35; Apg 21,6; Apk 22,17).

<sup>t</sup>[10,16] „akeraios“ (griech. Adjektiv): Es bedeutet auch „unvermischt“, „rein“ (wie Wein oder Metalle), „Geist ohne Vermischung mit dem Bösen“, „frei von List“, „unschuldig“, „einfach“ (siehe Röm 16,19 und Phil 2,15).

<sup>u</sup>[10,17] „synédrión“ (griech. Nomen): Das ist der sogenannte „Hohe Rat“.

<sup>v</sup>[10,18] oder: Statthalter

Wenn sie den Hausherrn Beelzebul genannt haben, wieviel mehr seine Hausgenossen? <sup>26</sup>Fürchtet euch also nicht vor ihnen, denn es ist nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, und verborgen, was nicht kundwerden wird. <sup>27</sup>Was ich euch in der Finsternis sage, redet im Licht, und was ihr im Ohr hört, predigt auf den Dächern. <sup>28</sup>Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Körper vernichten, die Seele aber nicht zu vernichten vermögen. Fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als Körper in der Gehenna verderben kann. <sup>29</sup>Werden nicht zwei Sperlinge für einen As<sup>w</sup> verkauft? Nicht einer von ihnen fällt jedoch auf die Erde ohne den Willen eures Vaters. <sup>30</sup>Aber selbst die Haare eures Kopfes sind alle gezählt. <sup>31</sup>Fürchtet euch also nicht: Ihr seid mehr wert, als viele Sperlinge. <sup>32</sup>Jeder also, der mich vor den Menschen bekennen wird, den werde auch ich vor meinem Vater bekennen, der in den Himmeln ist. <sup>33</sup>Aber jeder, der mich vor den Menschen verleugnen wird, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist. <sup>34</sup>Glaubt nicht, dass ich gekommen sei, Shalom<sup>x</sup> auf die Erde zu werfen! Ich bin nicht gekommen, Shalom zu werfen, sondern das Schwert. <sup>35</sup>Denn ich bin gekommen, den Mann zu trennen mit seinem Vater, und die Tochter mit ihrer Mutter, und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter. <sup>36</sup>Und die Feinde des Menschen wer-

den seine eigenen Hausgenossen<sup>y</sup> sein. <sup>37</sup>Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig. <sup>38</sup>Und jeder, der nicht sein Kreuz aufnimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. <sup>39</sup>Wer seine Seele findet, wird sie verlieren, und wer seine Seele verliert wegen mir, wird sie finden. <sup>40</sup>Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. <sup>41</sup>Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, wird die Belohnung eines Propheten empfangen, und wer einen Gerechten aufnimmt im Namen eines Gerechten, wird die Belohnung eines Gerechten empfangen. <sup>42</sup>Und jeder, der einen dieser Kleinen nur mit einem Becher kalten Wassers tränken wird, weil er mein Jünger ist: Amen, ich sage euch, dass er seine Belohnung niemals verlieren wird.

*[Yohanan der Täufer als Bote, um den Weg des Herrn vorzubereiten]*

**11** Und es geschah, als Yehoshua seine Befehle an seine zwölf Jünger vollendet hatte, ging er von dort weg, um in ihren Städten zu lehren und zu predigen. <sup>2</sup>Als aber Yohanan im Gefängnis über die Werke des Mashiah hörte, sandte er zwei seiner Jünger <sup>3</sup>und ließ ihm sagen: Bist du der Kommende<sup>z</sup>, oder sollen wir auf einen anderen warten? <sup>4</sup>Und Yehoshua ant-

<sup>w</sup>[10,29] „assarion“: Dies ist eine römische Münze, Kupfer oder Bronze, gleich einem Zehntel einer Drachme.

<sup>x</sup>[10,34] Frieden

<sup>y</sup>[10,36] siehe Mich 7,6

<sup>z</sup>[11,3] Yehoshua ha Mashiah ist der wahrhaftige Elohim, dessen Kommen durch Yesha'yah verkündet worden war (Jes 35,4-6).

wortete und sprach zu ihnen: Geht hin und verkündet Yohanan, was ihr hört und seht: <sup>5</sup>Die Blinden werden sehend, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen<sup>a</sup> werden gereinigt, und die Tauben hören, die Toten werden auferweckt, und den Armen wird das Evangelium verkündigt<sup>b</sup>. <sup>6</sup>Gesegnet ist aber jeder, für den ich kein Anlass zum Fall sein werde! <sup>7</sup>Und als sie weggingen, fing Yehoshua an, zu den Menschenmengen über Yohanan zu sprechen: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, das vom Wind hin und her bewegt wird? <sup>8</sup>Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, der mit weichen<sup>c</sup> Gewändern bekleidet (ist)? Schaut, diejenigen, die weiche Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige. <sup>9</sup>Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, sage ich euch, und mehr als einen Propheten. <sup>10</sup>Denn es ist der, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten wird.<sup>d</sup> <sup>11</sup>Amen, ich sage euch, unter den von Frauen Geborenen ist kein Größerer aufgestanden als Yohanan der Täufer. Der Kleinste im Reich der Himmel ist jedoch größer als er. <sup>12</sup>Aber von den Tagen Yohanan des Täufers an bis jetzt wird für das Reich der Himmel Anstrengung angewandt, und Kraftvolle ergreifen es

eifrig für sich. <sup>13</sup>Denn alle Propheten und die Torah haben prophezeit bis hin zu Yohanan. <sup>14</sup>Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist der Elijah<sup>e</sup>, der kommen soll. <sup>15</sup>Wer Ohren hat zu hören, der höre! <sup>16</sup>Mit wem soll ich aber diese Generation vergleichen? Sie ist mit kleinen Kindern vergleichbar, die auf den Marktplätzen sitzen und ihren Kameraden zurufen <sup>17</sup>und sagen: Wir haben für euch geflötet, und ihr habt nicht getanzt. Wir haben für euch Klagelieder gesungen, und ihr habt euch nicht traurig auf die Brust geschlagen. <sup>18</sup>Denn Yohanan ist gekommen, der weder aß noch trank, und sie sagen: Er hat einen Dämon. <sup>19</sup>Der Menschensohn ist gekommen, der isst und trinkt, und sie sagen: Schaut, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder. Doch die Weisheit ist gerechtfertigt worden durch ihre Kinder.

[*Yehoshua prangert die Ungläubigen an*]

<sup>20</sup>Dann fing er an, die Städte zu schelten, in welchen seine meisten Wunder geschehen waren, weil sie nicht umgekehrt waren. <sup>21</sup>Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunder geschehen wären, die unter euch geschehen sind, wären sie längst in Sack und Asche umgekehrt. <sup>22</sup>Deshalb sage ich euch: Tyrus und Sidon wird es am Tag des Gerichts erträglicher ergehen als

<sup>a</sup>[11,5] oder: Leprakranken

<sup>b</sup>[11,5] „euangelízō“ (griech. Verb): Das bedeutet „eine gute Botschaft bringen“.

<sup>c</sup>[11,8] „malakós“ (griech. Adjektiv): Das bedeutet „kostbar“, „weich anzufassen“, hat aber oft auch eine negative Nuance im Sinne von „weibisch“. Es wurde auch als Beschreibung einer Kutte für einen männlichen Prostituierten (oft auch homosexuell) benutzt oder für jemanden, der seinen Körper unnatürlichem Verkehr hingibt.

<sup>d</sup>[11,10] Mal 3,1

<sup>e</sup>[11,14] siehe Mal 4,5-6

euch. <sup>23</sup>Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, wirst bis zum Hades<sup>f</sup> hinabgestoßen werden! Denn wenn in Sodom die Wunder geschehen wären, die in dir geschehen sind, wäre es bis zum heutigen Tag geblieben. <sup>24</sup>Deshalb sage ich euch: Dem Sodomer Land wird es erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als dir. <sup>25</sup>Zu jener Zeit ergriff Yehoshua das Wort und sprach: Ich preise dich, Vater! Herr des Himmels und der Erde, dass du diese Dinge vor Weisen und Intelligenzen verborgen hast, und es kleinen Kindern geoffenbart hast. <sup>26</sup>Ja, Vater, denn so war es dein guter Wille. <sup>27</sup>Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden und niemand kennt den Sohn, außer der Vater, noch kennt jemand den Vater, außer der Sohn, und der, dem der Sohn ihn offenbaren will. <sup>28</sup>Kommt alle her zu mir, ihr Erschöpften und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben.<sup>g</sup> <sup>29</sup>Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen. <sup>30</sup>Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

[Yehoshua, der Herr über den Shabbat]

**12** Zu jener Zeit ging Yehoshua an einem Shabbat durch die besäten Felder. Und seine Jünger, die Hunger hatten, fingen an, Ähren abzupflücken und zu essen. <sup>2</sup>Als aber die Pharisäer

es sahen, sagten sie zu ihm: Schau, deine Jünger tun, was am Shabbat nicht erlaubt ist zu tun. <sup>3</sup>Doch er sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als er Hunger hatte? Und (auch) die bei ihm waren? <sup>4</sup>Wie er in das Haus Elohims ging und die Schaubrote<sup>h</sup> aß, die er nicht essen durfte, (auch nicht) die bei ihm waren, sondern nur die Priester? <sup>5</sup>Oder habt ihr nicht in der Torah gelesen, dass an den Shabbat-Tagen die Priester im Tempel den Shabbat entweihen und schuldlos sind? <sup>6</sup>Ich sage euch aber: Ein Größerer als der Tempel ist hier. <sup>7</sup>Wenn ihr aber erkannt hättet, was es bedeutet: Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer<sup>i</sup>, so würdet ihr die Schuldlosen nicht verurteilt haben. <sup>8</sup>Denn der Menschensohn ist sogar Herr des Shabbats.

[Yehoshua heilt einen Mann mit verdorrter Hand]

<sup>9</sup>Und als er von dort weiterging, kam er in ihre Synagoge. <sup>10</sup>Und siehe, da war ein Mensch, der eine verdorrte Hand hatte. Und um ihn anzuklagen, fragten sie ihn und sagten: Ist es erlaubt, an den Shabbat-Tagen zu heilen? <sup>11</sup>Er aber sprach zu ihnen: Welcher Mensch wird unter euch sein, der nur ein Schaf hat und, wenn dieses am Shabbat in eine Grube fiele, es nicht ergreifen und heraufziehen wird? <sup>12</sup>Wieviel mehr wert ist doch ein Mensch als ein Schaf! Also ist es erlaubt, an den Shabbat-Tagen

<sup>f</sup>[11,23] siehe Fußnote zu Mt 16,18

<sup>g</sup>[11,28] siehe Offb/ Apk 6,11; 14,13

<sup>h</sup>[12,4] Die Anordnung einer Sache, die zur Schau gestellt wird, das Schaubrot: Das sind zwölf Weizenbrote, entsprechend der Zahl der Stämme Israels, die jeden Shabbat geopfert und in zwei Reihen geteilt, sieben Tage lang auf einem Tisch im Heiligtum oder vor der Stiftshütte und dann im Tempel aufgestellt wurden.

<sup>i</sup>[12,7] 1.Sam 15,22; Hos 6,6

Gutes zu tun. <sup>13</sup>Dann spricht er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und sie war wiederhergestellt wie anfangs, gesund wie die andere. <sup>14</sup>Und die Pharisäer gingen hinaus und beratschlagten sich gegen ihn, wie sie ihn vernichten sollten.

*[Yehoshua, der von Yesha'yah (Jesaja) angekündigte Mashiah (Christus)]*

<sup>15</sup>Als aber Yehoshua es erkannte, ging er von dort weg, und es folgten ihm große Menschenmengen. Er heilte sie alle. <sup>16</sup>Und er wies sie scharf zurecht, ihn nicht bekannt<sup>j</sup> zu machen, <sup>17</sup>damit erfüllt würde, was durch den Propheten Yesha'yah gesagt wurde, welcher spricht: <sup>18</sup>Sieh, mein Sklave, den ich erwählt habe, mein Geliebter, an welchem meine Seele Wohlgefallen gefunden hat. Ich werde meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Nationen Gericht ankündigen. <sup>19</sup>Er wird weder streiten<sup>k</sup> noch schreien, noch wird jemand seine Stimme auf den Straßen hören. <sup>20</sup>Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis er der Gerechtigkeit zum Sieg verholfen hat. <sup>21</sup>Und die Nationen werden auf seinen Namen hoffen.<sup>1</sup>

*[Die Lästerung gegen den Heiligen Geist]*

<sup>22</sup>Dann wurde ein dämonisch Besessener zu ihm gebracht, blind und stumm, und er heilte ihn, so dass der Blinde und Stumme redete und sah. <sup>23</sup>Und

alle Menschenmengen erstaunten und sagten: Ist dieser ist nicht etwa der Sohn Davids? <sup>24</sup>Die Pharisäer aber sagten, als sie es hörten: Der treibt die Dämonen nicht anders aus, als durch den Beelzebul, den Obersten der Dämonen. <sup>25</sup>Da er aber ihre Gedanken wusste, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das gegen sich selbst entzweit ist, wird verwüstet, und jede Stadt oder jedes Haus, das gegen sich selbst entzweit ist, wird nicht bestehen. <sup>26</sup>Doch wenn der Satan den Satan austreibt, so ist er gegen sich selbst entzweit. Wie wird denn sein Reich bestehen? <sup>27</sup>Und wenn ich durch Beelzebul die Dämonen austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. <sup>28</sup>Wenn ich aber durch den Geist Elohims die Dämonen austreibe, dann ist das Reich Elohims also bis zu euch gekommen. <sup>29</sup>Oder wie kann jemand in das Haus eines Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet? Und dann wird er sein Haus berauben. <sup>30</sup>Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut. <sup>31</sup>Deshalb sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden, aber die Lästerung gegen den Geist wird den Menschen nicht vergeben werden. <sup>32</sup>Und jeder, der ein Wort gegen den Menschensohn reden wird, dem wird vergeben werden. Doch jeder, der gegen den Heiligen Geist reden wird, dem

<sup>j</sup>[12,16] „phanerós“ (griech. Adjektiv): „offensichtlich“, „offenkundig“, „manifestiert“, d. h. deutlich erkannt oder bekannt“.

<sup>k</sup>[12,19] „kraugázō“ (griech. Verb): heißt „sich auf einen Kampf einlassen“. Dieses Verb wird verwendet, um Jehoschuas ruhige Stimmung im Gegensatz zur Vehemenz der jüdischen Lehrer zu beschreiben, die über Prinzipien und Praktiken streiten.

<sup>1</sup>[12,21] Jes 42,1-4

wird nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch im zukünftigen.<sup>m</sup> <sup>33</sup>Entweder macht den Baum gut und seine Frucht gut, oder macht den Baum faul und seine Frucht faul! Denn man erkennt einen Baum an der Frucht.<sup>n</sup> <sup>34</sup>Vipernbrut! Wie könnt ihr Gutes reden, so böse wie ihr seid? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund. <sup>35</sup>Der gute<sup>o</sup> Mensch bringt aus dem guten Schatz Gutes hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz Böses hervor. <sup>36</sup>Ich sage euch aber, dass von jedem unnützen Wort, das die Menschen gesagt haben werden, ja, von dem werden sie Re-

chenschaft geben am Tag des Gerichts. <sup>37</sup>Denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.

[Das Wunder des Propheten Yonahs]

<sup>38</sup>Dann antworteten ihm einige der Schriftgelehrten und Pharisäer und sagten: Lehrer, wir möchten ein Zeichen von dir sehen. <sup>39</sup>Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Eine böse und ehebrecherische<sup>p</sup> Generation möchte ein Zeichen, aber kein anderes Zeichen wird ihr gegeben werden, als nur das Zeichen Yonahs, des Propheten. <sup>40</sup>Denn so, wie Yonah drei Tage und

<sup>m</sup>[12,32] Lästerung ist eine Empörung, eine Verleumdung gegen Elohim. Indem die Pharisäer das Werk Elohims dem Satan zuschrieben, begingen sie das Unverzeihliche. Viele Menschen haben Angst, diese Sünde unbeabsichtigt begangen zu haben, zum Beispiel durch Zweifel an der Entstehung eines Wunders. Das Wort rät uns aber, nicht jedem Geist zu glauben, sondern die Geister zu prüfen, ob sie von Elohim sind (1.Joh 4,1). Man sündigt nicht, wenn man sein Urteilsvermögen ausübt. Wenn jemand aus Unwissenheit einen Irrtum begangen hat, wird der Herr ihm das nicht vorhalten (Apg 17,30). Die Lästerung gegen den Heiligen Geist wird von Menschen begangen, die trotz ihres Wissens und ihrer Fähigkeit, Recht und Unrecht voneinander zu unterscheiden, bösgläubig sind. So hatten die Pharisäer die guten Früchte Yehoshuas erkannt, aber sie benannten heuchlerisch das Gute, das er gemacht hatte, als böse (Jes 5,20). Diejenigen, die gegen den Heiligen Geist lästern, sind alles andere als unwissend. Da sagt uns Hebr 6,4-6: Unter diesen Leuten haben einige „die himmlische Gabe“ gekostet und sind „teilhaftig geworden ... des Heiligen Geistes“ und „haben das gute Wort Elohims und die Wunderwerke des zukünftigen Zeitalters“ gekostet. Indem sie sich wissentlich für die Sünde entschieden haben, kehren sie, obwohl sie die Gnade Elohims erfahren haben, zu dem zurück, was sie erbrochen haben, und empören so den Herrn (2.Petr 2,18-22). Ihre extrem verhärteten Herzen lehnen die Wahrheit ab und halten sich an Lügen. Der Heilige Geist sieht eine endgültige Verweigerung der Umkehr und zieht sich schließlich zurück, um dem Geist des Irrtums Platz zu machen, der sie im Irrtum halten wird (2.Thess 2,9-12). Zum Schluss sei darauf hingewiesen, dass in Apg 14,9-11 diejenigen, die das Malzeichen des Tieres erhalten haben, automatisch verurteilt werden. Es darf nicht der Schluss gezogen werden, dass der Herr ihnen die Vergebung verweigert hat, sondern dass diejenigen, die dieses Zeichen erhalten haben, auch gegen den Heiligen Geist gelästert haben (siehe Fußnote in Apg 13,16).

<sup>n</sup>[12,33] siehe Mt 3,8.10; 7,15-20

<sup>o</sup>[12,35] „agathos“ (griech. Adjektiv): Dies bedeutet „von guter Verfassung oder Natur“, „nützlich“, „heilsam“, „gut“, „angenehm“, „annehmbar“, „glücklich“, „ausgezeichnet“, „richtig“, „ehrenvoll“.

<sup>p</sup>[12,39] Dieses Wort bedeutet auf Griechisch wörtlich „eine Ehebrecherin“.

drei Nächte im Bauch eines großen Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein. <sup>41</sup>Die Leute von Ninive werden beim Gericht aufstehen gegen diese Generation und werden sie verurteilen, denn sie kehrten auf die Predigt Yonahs hin um. Und seht, hier ist mehr als Yonah. <sup>42</sup>Die Königin des Südens<sup>q</sup> wird auftreten im Gericht gegen diese Generation und wird sie verdammen, denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Schelomohs zu hören. Und seht, hier ist mehr als Schelomoh.

[Die Wiederkehr des unreinen Geistes]

<sup>43</sup>Wenn aber der unreine Geist von einem Menschen ausgefahren ist, durchwandert er Orte ohne Wasser<sup>r</sup>, sucht Ruhe, aber findet sie nicht. <sup>44</sup>Dann sagt er: Ich werde in mein Haus zurückkehren, von wo ich ausgegangen bin. Und wenn er ankommt, findet er es leer, gekehrt und geschmückt. <sup>45</sup>Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen dort, und der letzte Zustand jenes Menschen ist schlimmer als der erste. So wird es auch dieser bösen Generation ergehen.

[Die geistliche Familie]

<sup>46</sup>Als er aber noch zu den Menschenmengen sprach, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen und wollen mit ihm sprechen. <sup>47</sup>Und es sagte einer zu ihm: Schau, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen mit dir sprechen. <sup>48</sup>Er aber ant-

wortete und sprach zu dem, der es ihm sagte: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder? <sup>49</sup>Und er streckte seine Hand aus über seine Jünger und sprach: Seht, meine Mutter und meine Brüder! <sup>50</sup>Denn jeder, der den Willen meines Vaters tun wird, der in den Himmeln ist, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

[Gleichnis vom Sämann und den vier Bodenarten]

**13**Und an dem Tag ging Yehoshua aus dem Haus hinaus und setzte sich an den See<sup>s</sup>. <sup>2</sup>Und es versammelten sich große Menschenmengen um ihn, sodass er in ein Schiff stieg und sich setzte. Und die ganze Menschenmenge stand am Ufer. <sup>3</sup>Und er redete über vieles in Gleichnissen zu ihnen und sprach: Seht, der Sämann ging hinaus, um zu säen. <sup>4</sup>Und während er säte, fiel einiges neben den Weg und die Vögel kamen und fraßen es auf. <sup>5</sup>Und anderes fiel auf steinigem Boden, wo es nicht viel Erde hatte, und es ging sofort auf, weil es keine tiefe Erde hatte<sup>t</sup>. <sup>6</sup>Als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. <sup>7</sup>Und anderes fiel unter die Dornen, und die Dornen sprossen auf und erstickten es. <sup>8</sup>Und anderes fiel in die gute Erde: Es gab Frucht, das eine 100, das andere 60, das andere 30. <sup>9</sup>Wer Ohren hat zu hören, der höre!

<sup>q</sup>[12,42] oder „Königin des Mittags(landes)“

<sup>r</sup>[12,43] siehe 2.Petr 2,17; Jud 1,12

<sup>s</sup>[13,1] siehe Erklärung in der Fußnote zu Joh 6,1

<sup>t</sup>[13,5] oder: Die Erde, wo es war, hatte keine Tiefe/ Es drang nicht tief in die Erde (siehe Eph 3,18).



[Erklärung des Gleichnisses vom Sämann]

<sup>10</sup>Und die Jünger traten her und sagten zu ihm: Warum redest du in Gleichnissen zu ihnen? <sup>11</sup>Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil es euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu kennen, jenen aber ist es nicht gegeben. <sup>12</sup>Denn es wird dem gegeben werden, der hat, und er wird Überfluss haben. Doch von dem, der nicht hat, wird selbst, was er hat, genommen werden. <sup>13</sup>Darum rede ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie, während sie sehen, nicht sehen und während sie hören, nicht hören, noch verstehen. <sup>14</sup>Und es wird an ihnen die Weissagung Yescha'yahs<sup>u</sup> erfüllt, welche sagt: Mit Gehör werdet ihr hören und doch nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und doch nicht wahrnehmen. <sup>15</sup>Denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und ich sie heile.<sup>v</sup> <sup>16</sup>Gesegnet (sind) aber eure Augen, denn sie sehen, und eure Ohren, denn sie hören. <sup>17</sup>Amen,

ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr anschaut, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört. <sup>18</sup>Hört ihr nun das Gleichnis vom Sämann: <sup>19</sup>So oft jemand das Wort vom Reich hört und nicht versteht, kommt der Böse und reißt weg, was in sein Herz gesät war. Dieser ist es, der die Saat am Weg empfangen hat. <sup>20</sup>Der aber die Saat auf den steinigigen Boden empfangen hat, dieser ist es, der das Wort hört und es sofort mit Freude aufnimmt. <sup>21</sup>Er hat aber keine Wurzel in sich, sondern hält nur eine zeitlang, und wenn Bedrängnis entsteht oder Verfolgung wegen des Wortes, fällt er sofort ab. <sup>22</sup>Und der unter die Dornen die Saat empfangen hat, dieser ist es, der das Wort hört, und die Sorge dieses Zeitalters und der Betrug des Reichtums ersticken das Wort, und er wird unfruchtbar. <sup>23</sup>Doch wer die Saat auf gute Erde empfangen hat, dieser ist es, der das Wort hört und versteht. Der bringt wirklich Frucht, und einer sicher 100, ein anderer 60, ein anderer 30.

<sup>u</sup>[13,14] siehe Jes 6,9

<sup>v</sup>[13,15] Jes 6,9-10

<sup>w</sup>[13,24] Das Gleichnis vom Weizen und Unkraut: Denken wir über dieses Gleichnis nach, stellen wir fest, als der Weizen gewachsen war und Frucht gebracht hatte, auch das Unkraut auftrat. So ist es Tatsache, dass der Feind bei einer geistlichen Erweckung in einer Versammlung oder in einem Land auch zu einer falschen Erweckung mit falschen Arbeitern und falschen geistlichen Wunderwerken führt. Deshalb wird das Unkraut mit dem Weizen bis zum Ende der Welt zu tun haben. Das Wort „Unkraut“ wird im Lateinischen „*ebriacus*“ genannt, was auf Deutsch „Rausch“ bedeutet. Wir verstehen daher, dass eine der Rollen des Unkrauts darin besteht, den Weizen (die Kinder Elohims) zu berauschen. In der Heiligen Schrift ist Trunkenheit gleichbedeutend mit geistiger oder körperlicher Ausschweifung. Im Griechischen wird das Unkraut „*zizanio*“ genannt, was auf Deutsch „*Zwietracht*“ ergibt (siehe Mt 12,25).

[Gleichnis vom Weizen und Unkraut]

<sup>24</sup>Er legte ihnen ein anderes Gleichnis vor und sprach<sup>w</sup>: Das Reich der Himmel ist mit einem Menschen vergleichbar, der guten Samen auf seinen Acker säte. <sup>25</sup>Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging weg. <sup>26</sup>Als die Saat aufsprass und Frucht brachte, da erschien auch das Unkraut. <sup>27</sup>Es kamen aber die Sklaven des Hausherrn herbei und sagten zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn Unkraut? <sup>28</sup>Er aber sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat dies getan. Und die Sklaven sagten zu ihm: Willst du denn, dass wir hingehen und es zusammenlesen? <sup>29</sup>Und er sprach: Nein, damit ihr nicht etwa beim Zusammenlesen des Unkrauts zugleich mit ihm den Weizen auszieht. <sup>30</sup>Lasst es beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen. Den Weizen aber sammelt in meine Scheune.

[Gleichnis vom Senfkorn]

<sup>31</sup>Er legte ihnen ein anderes Gleichnis vor und sprach: Das Reich der Himmel ist mit einem Senfkorn<sup>x</sup> vergleichbar, welches ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte. <sup>32</sup>Es ist zwar kleiner, als alle Samen, wenn es aber gewachsen ist, ist es größer als die Kräuter und wird ein Baum, so dass die Vögel

des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.

[Gleichnis vom Sauerteig]

<sup>33</sup>Er sprach zu ihnen ein anderes Gleichnis: Das Reich der Himmel ist mit einem Sauerteig vergleichbar, welchen eine Frau nahm und unter drei Maß Mehl verbarg, bis alles durchsäuert war. <sup>34</sup>Dies alles redete Yehoshua in Gleichnissen zu den Menschenmen- gen, und er sprach nicht ohne Gleichnis zu ihnen, <sup>35</sup>damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt wurde, welcher spricht: Ich werde meinen Mund öffnen in Gleichnissen, ich werde aussprechen, was von Grundlegung der Welt an verborgen war.<sup>y</sup>

[Erklärung des Gleichnisses vom Weizen und vom Unkraut]

<sup>36</sup>Dann entließ er die Menschenmen- gen und kam in das Haus. Und seine Jünger traten zu ihm und sagten: Deute uns das Gleichnis vom Unkraut des Ackers. <sup>37</sup>Und er antwortete und sprach: Der den guten Samen sät, ist der Menschensohn; <sup>38</sup>und der Acker ist die Welt; und der gute Same, dies sind die Söhne des Reiches; und das Unkraut sind die Söhne des Bösen; <sup>39</sup>und der Feind, der es gesät hat, ist der Teufel; und die Ernte aber ist die Voll- endung des Zeitalters; un die Schnitter sind Engel. <sup>40</sup>Also: Wie das Unkraut zusammengelesen und im Feuer ver- brannt wird, so wird es auch bei der Vollendung des Zeitalters sein. <sup>41</sup>Der Menschensohn wird seine Engel aus- senden, und sie werden aus seinem

<sup>x</sup>[13,31] Der Senf, eine Pflanze aus dem Orientalischen, wuchs aus einem sehr kleinen Samen und erreichte dann die Höhe eines Baumes, 3 Meter und mehr. Daher wird eine unbedeutende Sache mit dem Senfkorn verglichen: Sie kann beträchtlich wachsen.

<sup>y</sup>[13,35] Ps 78,2

Reich alle Stolpersteine<sup>z</sup> zusammenlesen und die Übertreter der Torah<sup>a</sup>,<sup>42</sup>und sie werden sie in den Feuerofen werfen, wo Weinen und Zähneknirschen sein wird.<sup>43</sup>Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne im Reich ihres Vaters. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

[*Gleichnis vom verborgenen Schatz*]

<sup>44</sup>Das Reich der Himmel ist auch mit einem im Acker verborgenen Schatz vergleichbar. Den fand ein Mensch und verbarg ihn. Dann geht er weg, vor Freude darüber, und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker.

[*Gleichnis von der Perle*]

<sup>45</sup>Das Reich der Himmel ist außerdem mit einem Kaufmann vergleichbar, der schöne Perlen sucht,<sup>46</sup>und der, als er eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, wegging und alles verkaufte, was er hatte, und sie kaufte.

[*Gleichnis vom Fischernetz*]

<sup>47</sup>Außerdem ist das Reich der Himmel mit einem Netz vergleichbar, das ins Meer geworfen wurde und von jeder Gattung (etwas) einsammelte.<sup>48</sup>Als es voll war, zogen sie dieses ans Ufer herauf. Da setzten sie sich nieder und sammelten die Guten in Gefäßen, aber die Verdorbenen warfen sie hinaus.<sup>49</sup>So wird es bei der Vollendung des Zeitalters sein: Die Engel werden ausgehen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern<sup>50</sup>und sie in

den Feuerofen werfen, wo Weinen und Zähneknirschen sein wird.<sup>51</sup>Yehoshua spricht zu ihnen: Habt ihr dies alles verstanden? Sie sagen zu ihm: Ja, Herr.

[*Der echte Schriftgelehrte*]

<sup>52</sup>Und er sprach zu ihnen: Darum ist jeder Schriftgelehrte, der im Reich der Himmel unterrichtet ist, mit einem Menschen vergleichbar, einem Haus Herrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorbringt.<sup>53</sup>Und es geschah, als Yehoshua diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von dort weg.

[*Yehoshua in Nazareth*]

<sup>54</sup>Und er kam in seine Heimatstadt und lehrte sie in ihrer Synagoge, so dass sie schockiert waren und sagten: Woher kommen von diesem diese Weisheit und die Wunderkräfte? <sup>55</sup>Ist der nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Myriam und seine Brüder Yaakov und Yossef und Shim'on und Yehuda? <sup>56</sup>Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns? Woher kommt also für diesen dies alles? <sup>57</sup>Und er war für sie ein Stolperstein<sup>b</sup>. Aber Yehoshua sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in seiner Heimat und in seinem Haus.<sup>58</sup>Und er tat dort nicht viele Wunder wegen ihres Unglaubens.

[*Der Tod Yohanan des Täufers*]

**14** Zu jener Zeit hörte Herodes, der Tetrarch, den Bericht über Yehoshua <sup>2</sup>und sagte zu seinen Skla-

<sup>z</sup>[13,41] „skándalon“ (griech. Nomen): Dies bedeutet übersetzt sinngemäß „Ärgernis“, „Anlass zur Sünde oder zum Abfall“. Wörtlich heißt es „Falle/ Schlinge“, „Hindernis auf dem Weg/ zum Sturz“, „Gelegenheit zum Stolpern/ Stolperstein“ (siehe auch Erklärung zum dazugehörigen Verb „skandalízō“ in der Fußnote zu Joh 6,61)

<sup>a</sup>[13,41] oder: „Gesetzlosen“

<sup>b</sup>[13,57] „skándalon“ (griech. Nomen): siehe Fußnote zu Mt 13,41

ven: Das ist Yohanan der Täufer! Er ist von den Toten auferstanden, und darum wirken solche Wunderkräfte in ihm. <sup>3</sup>Herodes hatte nämlich Yohanan gegriffen, ihn gebunden und ins Gefängnis gesetzt, wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus. <sup>4</sup>Denn Yohanan hatte ihm gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, sie zu haben. <sup>5</sup>Und als er ihn umbringen wollte, fürchtete er die Menschenmenge, weil sie ihn für einen Propheten hielten. <sup>6</sup>Als aber der Geburtstag Herodes gefeiert wurde, tanzte die Tochter von Herodias unter ihnen, und sie gefiel Herodes, <sup>7</sup>weshalb er mit einem Schwur versprach, ihr alles zu geben, um was sie bitten würde. <sup>8</sup>Und sie, von ihrer Mutter angewiesen, sagt: Gib mir hier auf einer Schüssel den Kopf Yohanan des Täufers. <sup>9</sup>Und der König wurde traurig, aber wegen der geschworenen Versprechen und derer, die mit zu Tisch lagen, befahl er, es ihr zu geben. <sup>10</sup>Und er sandte hin und ließ Yohanan im Gefängnis enthaupten. <sup>11</sup>Und sein Kopf wurde auf einer Schüssel gebracht und dem Mädchen gegeben, und sie brachte es ihrer Mutter. <sup>12</sup>Und seine Jünger kamen herbei, hoben den Körper auf und begruben ihn. Und sie kamen und verkündeten es Yehoshua. <sup>13</sup>Und als Yehoshua es hörte, zog er sich in einem Schiff an einen unbewohnten<sup>c</sup> Ort zurück, abgesondert. Und als die Menschenmengen es hörten, folgten sie ihm zu Fuß aus den Städten. <sup>14</sup>Und als Yehoshua hinausging, sah er eine große Menschen-

menge, und er war von Mitleid für sie bewegt und heilte ihre Kraftlosen<sup>d</sup>.

[*Erste Brotvermehrung für 5000 Männer*]

<sup>15</sup>Und als es spät geworden war, kamen seine Jünger zu ihm und sagten: Dieser Ort ist unbewohnt, und die Zeit ist schon vorangeschritten. Schick die Menschenmengen weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich Nahrung kaufen! <sup>16</sup>Yehoshua aber sprach zu ihnen: Sie brauchen nicht wegzugehen. Geht ihr selbst ihnen zu essen! <sup>17</sup>Doch sie sagen zu ihm: Wir haben nichts hier außer fünf Broten und zwei Fischen. <sup>18</sup>Er aber sprach: Bringt sie mir her. <sup>19</sup>Und er befahl den Menschenmengen, sich auf dem Gras niederzulassen, nahm die fünf Brote und die zwei Fische, hob die Augen zum Himmel und sprach das Segensgebet. Dann brach er die Brote und gab sie den Jüngern, und die Jünger gaben sie den Menschenmengen. <sup>20</sup>Und sie aßen alle und wurden satt, und sie hoben zwölf Handkörbe voll auf, was an Brocken übrigblieb. <sup>21</sup>Und diejenigen, die gegessen hatten, waren ungefähr 5000 Männer, Frauen und Kinder nicht. mitgezählt.

[*Yehoshua geht auf dem Wasser*]

<sup>22</sup>Und gleich darauf zwang Yehoshua seine Jünger, in das Schiff zu steigen und ihm an das jenseitige Ufer voranzufahren, bis er die Menschenmengen weggeschickt habe. <sup>23</sup>Und als er die Menschenmengen weggeschickt hatte, stieg er auf den Berg, abgesondert, um

<sup>c</sup>[14,13] „érēmos“ (griech. Adjektiv): Dies bedeutet „einsam“, „unbewohnt“, in Bezug auf Orte/ Regionen „verlassen“, „unbewirtschaftet“, „Wüsten“, „wild“, in Bezug auf Personen „von anderen verlassen“, „ohne Hilfe/Schutz“, „beraubt“, „vernachlässigt (vom Ehemann)“.

<sup>d</sup>[14,14] „árrhostos“ (griech. Adjektiv): „ohne Kraft“, „schwach“, „krank“ (siehe auch Mk 6,5.13)

zu beten. Als der Abend gekommen war, war er dort allein. <sup>24</sup>Das Schiff aber war schon mitten auf dem See, von den Wellen bedrängt<sup>e</sup>, denn sie hatten Gegenwind. <sup>25</sup>Und in der vierten Nachtwache kam Yehoshua zu ihnen, auf dem See wandelnd. <sup>26</sup>Und als die Jünger ihn auf dem See wandeln sahen, erschrakten sie und sagten: Es ist ein Gespenst! Und sie schrien vor Furcht. <sup>27</sup>Sofort aber redete Yehoshua zu ihnen und sprach: HAbt Vertrauen, ich bin's, fürchtet euch nicht! <sup>28</sup>Petrus aber antwortete ihm und sagte: Herr, wenn du es bist, so befiehl mir, auf den Wassern zu dir zu kommen. <sup>29</sup>Und er sprach: Komm! Da stieg Petrus aus dem Schiff und wandelte auf den Wassern, um zu Yehoshua zu kommen. <sup>30</sup>Als er aber den starken Wind sah, fürchtete er sich. Und als er anfang zu sinken, schrie er und sagte: Herr, rette mich! <sup>31</sup>Und sofort streckte Yehoshua die Hand aus, ergriff ihn und spricht zu ihm: Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?

[*Yehoshua wird von seinen Jüngern angebetet*]

<sup>32</sup>Und als sie in das Schiff gestiegen waren, legte sich der Wind. <sup>33</sup>Dann kamen die, welche in dem Schiff waren, und beteten ihn an<sup>f</sup> und sagten: Du bist wirklich Elohims Sohn!

[*Yehoshua heilt die Kranken in Genesareth*]

<sup>34</sup>Nach der Überfahrt kamen sie in die Landschaft Genesareth. <sup>35</sup>Und als die Männer dieses Ortes ihn erkannt hatten, schickten sie Boten in jene ganze Umgebung und sie brachten alle Kranken zu ihm. <sup>36</sup>Und sie baten ihn, sie nur den Saum seines Gewandes anrühren zu lassen. Und alle, die ihn anrührten, wurden völlig geheilt.

[*Yehoshua verurteilt die Traditionen*]

**15** Daraufhin kommen Schriftgelehrte und Pharisäer von Yerushalayim zu Yehoshua und sagen: <sup>2</sup>Warum übertreten deine Jünger die Tradition der Ältesten? Denn sie waschen sich ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen. <sup>3</sup>Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Und ihr, warum übertretet ihr das Gebot Elohims wegen eurer Tradition? <sup>4</sup>Denn Elohim hat geboten und gesagt: Ehre den Vater und die Mutter! und: Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben.<sup>g</sup> <sup>5</sup>Ihr sagt aber: Jeder, der zum Vater oder zur Mutter spricht: Eine Gabe<sup>h</sup> (für Elohim) soll das sein, mit was ich dich eigentlich unterstützt hätte, <sup>6</sup>und er muss seinen Vater oder seine Mutter nicht ehren. So habt ihr das Gebot Elohims ungültig gemacht durch eure Traditionen. <sup>7</sup>Heuchler! Treffend

<sup>e</sup>[14,24] „basanizō“ (griech.Verb): Der Begriff zeigt, dass die Jünger wirklich in Bedrängnis waren. Er beschreibt eigentlich das Prüfen (von Metall) durch einen schwarzen, siliziumhaltigen Prüfstein, mit dem die Reinheit von Gold und Silber festgestellt wurde. Im weiteren Sinne meint es auch „foltern“, „mit Schmerzen kämpfen (körperlich oder geistlich)“, „belästigt sein“.

<sup>f</sup>[14,33] siehe Fußnote zum Verb „proskyneo“ („sich niederwerfen, verbeugen“) in Joh 9,38

<sup>g</sup>[15,4] siehe 5.Mos/Dtn 5

<sup>h</sup>[15,5] Das hebräische Wort für die Gabe an Elohim heißt „korbân“.

hat Yescha'yah über euch prophezeit, indem er spricht: <sup>8</sup>Dieses Volk nähert sich mir mit dem Mund und verehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. <sup>9</sup>Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Gebote von Menschen lehren.<sup>i</sup>

[*Das Herz des Menschen*]

<sup>10</sup>Und er rief die Menschenmenge herbei und sprach zu ihnen: Hört und versteht: <sup>11</sup>Nicht was in den Mund hineingeht, verschmutzt den Menschen, sondern was aus dem Mund herauskommt, das verschmutzt den Menschen. <sup>12</sup>Dann traten seine Jünger herbei und sagten zu ihm: Weißt du, dass die Pharisäer sich ärgerten, als sie dieses Wort hörten? <sup>13</sup>Und er antwortete und sprach: Jede Pflanze, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerissen werden. <sup>14</sup>Lasst sie, sie sind blinde Leiter der Blinden. Wenn ein Blinder einen Blinden leitet, so werden beide in die Grube fallen. <sup>15</sup>Dann antwortete Petrus und sagte zu ihm: Erkläre uns dieses Gleichnis. <sup>16</sup>Und Yehoshua sprach: Seid auch ihr noch ohne Intelligenz? <sup>17</sup>Begreift ihr noch nicht, dass alles, was in den Mund hineingeht, in den Bauch geht und in die Toilette ausgeschieden wird? <sup>18</sup>Aber was aus dem Mund herauskommt, kommt aus dem Herzen, und das verschmutzt den Menschen. <sup>19</sup>Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, unzüchtige Geschlechtsbeziehungen, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen. <sup>20</sup>Diese Dinge sind es, die den Menschen verschmutzen, aber mit ungewaschenen Händen zu essen,

verschmutzt den Menschen nicht.

[*Die kanaanäische Frau betet Yehoshua an*]

<sup>21</sup>Dann ging Yehoshua von dort weg und zog sich in die Gegend von Tyrus und Sidon zurück. <sup>22</sup>Und siehe, eine kanaanäische Frau, die von jenen Gegenden herkam, schrie zu ihm, indem sie sagte: Hab Erbarmen mit mir, Herr, Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm von einem Dämon besessen. <sup>23</sup>Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Und seine Jünger traten herbei und baten ihn und sagten: Schick sie fort, denn sie schreit hinter uns her. <sup>24</sup>Und er antwortete und sprach: Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt. <sup>25</sup>Sie kam aber nahe und betete ihn an und sagte: Herr, hilf mir! <sup>26</sup>Und er antwortete und sprach: Es ist nicht gut, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hündchen hinzuwerfen. <sup>27</sup>Sie sagte aber: Das stimmt, Herr! Doch es essen ja auch die Hündchen die Krümel, die vom Tisch ihrer Herren fallen. <sup>28</sup>Da antwortete Yehoshua und sprach zu ihr: Oh Frau! Dein Glaube ist groß. Es soll mit dir geschehen, wie du willst. Und von der Stunde an war ihre Tochter geheilt.

[*Yehoshua heilt viele Kranke*]

<sup>29</sup>Und Yehoshua ging von dort weg und kam an den See von Galiläa. Als er auf den Berg gestiegen war, setzte er sich dort nieder. <sup>30</sup>Und große Menschenmengen kamen zu ihm, welche Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel und viele andere bei sich hatten. Sie legten sie zu Füßen Yehoshuas und er heilte sie, <sup>31</sup>so dass die Menschenmengen

<sup>i</sup>[15,9] Jes 29,13

sich wunderten, als sie sahen, dass Stumme redeten, Krüppel gesund wurden, Lahme gingen und Blinde sahen. Und sie verherrlichten den Elohim Israels.

[Zweite Brotvermehrung]

<sup>32</sup>Dann, als Yehoshua seine Jünger herbeigerufen hatte, sprach er: Ich habe Mitleid mit der Menschenmenge, denn schon drei Tage lang bleiben sie bei mir und haben nichts zu essen. Und ich will sie nicht wegschicken, ohne dass sie gegessen haben, damit sie nicht etwa auf dem Weg kraftlos werden. <sup>33</sup>Und seine Jünger sagen zu ihm: Woher nehmen wir in der Wüstengegend so viele Brote, um eine so große Menschenmenge zu sättigen? <sup>34</sup>Und Yehoshua spricht zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Und sie aber sagten: Sieben, und einige kleine Fische. <sup>35</sup>Und er gebot den Menschenmengen, sich auf die Erde zu setzen. <sup>36</sup>Und er nahm die sieben Brote und die Fische, dankte und brach sie und gab sie seinen Jüngern, und die Jünger der Menschenmenge. <sup>37</sup>Und sie aßen alle und wurden satt, und sie hoben sieben Körbe voll davon auf, was an Brocken übrigblieb. <sup>38</sup>Und die, welche gegessen hatten, waren 4000 Männer, ohne Frauen und Kinder. <sup>39</sup>Und als er die Menschenmengen weggeschickt hatte, stieg er in ein Schiff und kam in das Gebiet von Magdala.

[Die Pharisäer und die Sadduzäer: eine böse und ehebrecherische Generation]

**16**Und die Pharisäer und Sadduzäer kamen zu ihm, und um ihn zu versuchen, baten sie ihn, ihnen ein Zeichen aus dem Himmel zu zeigen. <sup>2</sup>Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wenn es Abend geworden ist, sagt ihr: Heiteres Wetter, denn der Himmel ist rot. <sup>3</sup>Und am Morgen: Heute stürmisches Wetter, denn der Himmel hat ein trübes Rot. Heuchler! Das Aussehen des Himmels könnt ihr zwar beurteilen<sup>j</sup>, aber die Zeichen der Zeit könnt ihr nicht (beurteilen). <sup>4</sup>Eine böse und ehebrecherische<sup>k</sup> Generation verlangt nach einem Zeichen, aber es wird ihr kein Zeichen gegeben werden, außer das Zeichen des Propheten Yonah. Und er verließ sie und ging weg.

[Der Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer]

<sup>5</sup>Und als seine Jünger an das jenseitige Ufer gekommen waren, hatten sie vergessen, Brote mitzunehmen. <sup>6</sup>Und Yehoshua sprach zu ihnen: Passt auf! Und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer. <sup>7</sup>Und sie überlegten bei sich selbst und sagten: Weil wir keine Brote mitgenommen haben. <sup>8</sup>Und als Yehoshua es erkannte, sprach er: Warum macht ihr euch Gedanken, ihr Kleingläubigen, weil ihr keine Brote mitgenommen habt? <sup>9</sup>Versteht ihr noch nicht? erinnert ihr euch auch nicht an die fünf Brote für die 5000, und wie viele Handkörbe ihr aufhobt? <sup>10</sup>Auch nicht an die sieben Brote für die 4000, und wie viele Körbe ihr

<sup>j</sup>[16,3] „diakrínō (griech. Verb): bedeutet „trennen“, „unterscheiden“, „durch Unterscheidung lernen“.

<sup>k</sup>[16,4] wörtlich übersetzt: „eine ehebrecherische Frau“

aufhob? <sup>11</sup>Wie versteht ihr nicht, dass ich euch nicht wegen der Brote sagte: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer? <sup>12</sup>Da verstanden sie, dass er nicht gesagt hatte, sich vor dem Sauerteig des Brotes zu hüten, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.

*[Petrus erkennt Yehoshua als den Mashiah (Messias) an]*

<sup>13</sup>Doch als Yehoshua in die Gegend von Cäsarea von Philippus gekommen war, fragte er seine Jünger und sprach: Wer sagen die Menschen, dass ich, der Menschensohn, sei? <sup>14</sup>Und sie sagten:

Sicher, Yohanan der Täufer; und andere, Elijah; und wieder andere, Yirmeyah oder einer der Propheten. <sup>15</sup>Er spricht zu ihnen: Und ihr, wer sagt ihr, dass ich bin? <sup>16</sup>Shim'on Petrus antwortete und sprach: Du bist der Mashiah, der Sohn des lebendigen Elohims. <sup>17</sup>Und Yehoshua antwortete ihm und sprach: Gesegnet bist du, Shim'on, Sohn Yonahs, denn nicht Fleisch und Blut haben es dir das offenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist.

*[Yehoshua baut seine Gemeinde]*

<sup>18</sup>Und auch ich sage zu dir, dass du Petrus bist, und auf diesen Felsen<sup>1</sup> will

<sup>1</sup>[16,18] Der Fels: Diese Textstelle wurde vielfach falsch ausgelegt. Für ein gutes Verständnis der Worte Yehoshuas ist es wichtig, die Unterscheidung zu betonen, die im Griechischen zwischen „petrus“ („Stein, Kiesel“; also der Name „Petrus“ im Lateinischen) und „petra“ („Felsen“) besteht. Letzterer ist kein anderer, als Yehoshua ha Mashiah, der Fels der Zeiten (Jes 17,10; Jes 26,4; 1.Kor 10,4). Daraus folgt eine grundlegende Lehre: Die Kirche (Gemeinde) wird weder von einem Menschen noch auf einem Menschen - in diesem Fall Petrus und seinen angeblichen Nachfolgern (Päpsten) - gebaut, sondern von Yehoshua ha Mashiah selbst. Er ist der Eckstein und das unerschütterliche Fundament (Apg 4,11; Eph 2,20).

<sup>m</sup>[16,18] „ekklēsia“ (griech. Nomen): Das Wort heißt eigentlich „Versammlung“. Es ist im biblischen Sinne die Versammlung von gläubigen Christen gemeint, was auch mit „(Christen-)Gemeinde“ übersetzt werden kann oder mit dem Wort „Kirche“.

<sup>n</sup>[16,18] „háidēs“ (griech. Nomen): Es ist der Begriff für „Hades“ oder „Hölle“. Hades wurde unter den Griechen, wie Pluto unter den Römern, als Gottheit der unterirdischen Tiefen und als Meister der Unterwelt angesehen. Dieser Begriff wird manchmal mit „Totenreich“ übersetzt, dem hebräischen „Scheol“. Die Griechen benutzten das beschönigende Wort „Pylonen“, was „mit fest verschlossenen Türen“ bedeutet und den sehr gefürchteten Hades umschrieb. In der Tat waren sich Juden, Griechen und Römer bewusst, dass die geschlossenen Türen des Hades niemanden aus dem Bereich des Todes ließen. Alle Gesetzlosen und sogar die Gläubigen vor Yehoshua ha Mashiah wurden von den Toren der Hölle festgehalten. Gläubige gingen jedoch in einen Teil der Hölle (des Totenreichs), den die Juden „Abrahams Schoß“ nannten (1.Sam 28,7-19; Lk 16,22-25; Lk 23,43) - siehe Fußnote in Lk 16,22) wo sie nicht die Qualen erlitten haben, die den Gesetzlosen zugefügt wurden. Als der Herr starb, stieg er „in die unteren Teile der Erde“ hinab, um die Schlüssel des Hades, d.h. die Schlüssel des Totenreichs zu nehmen (Kol 2,15, Apg 1,17-18) und die frommen Gefangenen zu befreien. Yehoshua versichert, dass die Pforten der Hölle niemals gegen seine Gemeinde herrschen werden, da er sie gebaut hat. Trotzdem versucht Hades (die Hölle), obwohl er vom Herrn besiegt wurde, die Christengemeinde, die der Herr in den Himmlischen Orten angesiedelt hat (Eph 2,4-9; Kol 3,1). Dagegen steht das Königreich der Finsternis, das durch falsche Lehren



ich meine Gemeinde<sup>m</sup> bauen, und die Pforten des Hades<sup>n</sup> werden sie nicht überwältigen. <sup>19</sup>Und ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben und alles, was du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein. Und alles, was du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein.<sup>o</sup> <sup>20</sup>Dann gebot er seinen Jüngern ausdrücklich, sie sollten niemandem sagen, dass er Yehoshua, der Mashiah, sei.

[*Yehoshua verkündet seinen Tod und seine Auferstehung*]

<sup>21</sup>Von der Zeit an begann Yehoshua, seinen Jüngern zu zeigen, dass er nach Yerushalayim gehen, von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten vieles erleiden, umgebracht und am dritten Tag auferweckt werden müsse. <sup>22</sup>Und Petrus nahm ihn zur Seite und fing an, ihn zu scharf zurechtzuweisen, indem er sagte: Sei gnädig mit dir, Herr, dies wird dir niemals passieren! <sup>23</sup>Er aber wandte sich um und sprach

zu Petrus: Geh hinter mich, Satan<sup>p</sup>! Du bist mir ein Stolperstein<sup>q</sup>, denn du denkst nicht an die Dinge Elohims, sondern an die der Menschen.

[*Sich selbst verleugnen*]

<sup>24</sup>Dann sprach Yehoshua zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. <sup>25</sup>Denn jeder, der seine Seele retten will, wird sie verlieren, jeder, der aber seine Seele aus Liebe zu mir verliert, wird sie finden. <sup>26</sup>Denn was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele Schaden nimmt? Oder was wird ein Mensch als Austausch für seine Seele geben? <sup>27</sup>Denn der Menschensohn wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln und dann wird er jedem nach seinem Tun vergelten. <sup>28</sup>Amen, ich sage euch: Es sind einige unter denen, die hier stehen, welche den Tod nie kosten werden, bis sie den Menschensohn haben kommen

---

und Sünde geprägt ist. Am Tag des letzten Gerichts werden Hades (Hölle) und der Tod, die zwei Dämonen sind, in den See von Feuer und Schwefel geworfen (Apg 20,11-15).

<sup>o</sup>[16,19] Ein falsches Verständnis dieses Verses trug zur Verbreitung der falschen Vorstellung bei, dass Petrus der Mittler zwischen Elohim und den Menschen sei, da er die Schlüssel des Königreichs der Himmel innehat. In Jes 22,22 heißt es jedoch, dass nur Yehoshua ha Mashiah diese Schlüssel hält, die Autorität und Herrschaft symbolisieren. Im Zusammenhang mit dem Erbe, das der Herr uns hinterlassen hat, wird diese Vollmacht nun von allen Gliedern des Leibes Mashiahs in seinem Namen ausgeübt (Mt 18,18).

<sup>p</sup>[16,23] „satanas“ (griech. Nomen): Dies heißt „Feind“ (siehe 1.Kön 11,14 und 23-25; 1.Sam 29,4).

<sup>q</sup>[16,23] „skandalon“ (griech. Nomen): siehe Fußnote zu Mt 13,41

<sup>r</sup>[16,28] Diese Stelle ist in Verbindung mit Mt 24,32-34 zu lesen. Yehoshua verwendet eine prophetische Sprache, um zwei Realitäten zu erklären. Die erste Realität ist geistlich und betrifft seine Zeitgenossen, die die Ausgießung des Geistes erleben sollten, um das Reich Elohims in den Herzen der Menschen wiederherzustellen. Denn der Herr hatte sie nicht verlassen, sondern kehrte in Form des Heiligen Geistes zurück (Joh 14,17-18; Apg 2; Apg 16,7). Die Apostel konnten dieses Königreich auch überall verkünden (Apg 20,25). Die zweite Realität ist physisch und betrifft die Blüte des Feigenbaums, das heißt Israel. Diese

sehen in seinem Reich.<sup>f</sup>

[Die Verklärung Yehoshua ha Mashiahs  
(Jesu Christi)]

17 Und nach sechs Tagen nimmt Yehoshua den Petrus, Yaakov und Yohanan, seinen Bruder, mit und führt sie gesondert auf einen hohen Berg. <sup>2</sup>Und er wurde vor ihnen umgestaltet, sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. <sup>3</sup>Und siehe: Moshe und Eliyah erschienen ihnen und unterhielten sich mit ihm. <sup>4</sup>Petrus aber ergriff das Wort und sagte zu Yehoshua: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, lass uns hier drei Hütten machen, für dich eine, für Moshe eine und für Eliyah eine. <sup>5</sup>Während er noch redete, siehe, da überschattete sie eine strahlende Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe: Hört auf ihn! <sup>6</sup>Und als die Jünger es hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich außerordentlich. <sup>7</sup>Und Yehoshua kam her, berührte sie und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht. <sup>8</sup>Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemanden als nur Yehoshua allein. <sup>9</sup>Und als sie vom Berg herabstiegen, gebot ihnen Yehoshua und sprach: Sagt niemandem von dieser Vision, bis der

Menschensohn aus den Toten auferstanden sein würde. <sup>10</sup>Und seine Jünger fragten ihn und sagten: Warum sagen denn die Schriftgelehrten, dass Eliyah zuerst kommen müsse? <sup>11</sup>Und Yehoshua antwortete und sprach zu ihnen: Eliyah wird zwar wirklich zuerst kommen und alle Dinge wiederherstellen. <sup>12</sup>Ich sage euch aber, dass Eliyah schon gekommen ist, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern ihn behandelt, wie sie wollten. Genauso wird auch der Menschensohn von ihnen Leid ertragen müssen. <sup>13</sup>Da verstanden die Jünger, dass er zu ihnen über Yohanan den Täufer sprach<sup>5</sup>.

[Der Unglaube der Jünger]

<sup>14</sup>Und als sie die Menschenmenge erreichten, kam ein Mann zu ihm und fiel vor ihm auf die Knie <sup>15</sup>und sagte: Herr, hab Erbarmen mit meinem Sohn, weil er mondsüchtig ist und schrecklich leidet, denn er fällt oft ins Feuer und oft ins Wasser. <sup>16</sup>Und ich brachte ihn zu deinen Jüngern, aber sie konnten ihn nicht heilen. <sup>17</sup>Und Yehoshua antwortete und sprach: Oh ungläubige und verkehrte Generation!<sup>1</sup> Bis wann soll ich bei euch sein? Bis wann soll ich euch ertragen? Bringt ihn mir her. <sup>18</sup>Und Yehoshua wies den Dämon scharf zurecht, der von ihm ausfuhr. Und von der Stunde an war der Junge geheilt. <sup>19</sup>Da traten die Jünger

Blüte des Feigenbaums ist sowohl geografisch als auch geschichtlich, durch Jahreszahlen, belegt. Seit dem 14. Mai 1948, dem Datum der offiziellen Geburt des hebräischen Staates, expandierte Israel weiter. Diese Nation ist die Uhr der Zeit, denn der Mashiah wird die ganze Welt von Yerushalayim aus regieren (Mich 4; Sach 14).

<sup>5</sup>[17,13] siehe Lk 7,27

<sup>f</sup>[17,17] siehe Mk 9,19; Lk 9,41; Apg 2,40; Phil 2,15

<sup>u</sup>[17,19] „ídios“ (griech. Adjektiv): Es bedeutet „sich selbst betreffend“, „eigene(r/s)“, „gesondert“, „abgesondert“, „abseits“, „beiseite“, „für sich allein“ (mehr dazu siehe Fußnote zu Mk 6,31).

gesondert<sup>u</sup> zu Yehoshua und sagten: Warum haben wir ihn nicht austreiben können?<sup>20</sup> Und Yehoshua sprach zu ihnen: Wegen eures Unglaubens! Amen, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, werdet ihr zu diesem Berg sagen: Versetze dich von hier dorthin und er wird sich versetzen, und nichts wird euch unmöglich sein.<sup>21</sup> Diese Art fährt aber nicht aus, außer durch Gebet und Fasten<sup>v</sup>.

[Yehoshua verkündet seinen Jüngern erneut seinen Tod und seine Auferstehung]

<sup>22</sup>Und als sie sich in Galiläa aufhielten, sprach Yehoshua zu ihnen: Bald wird der Menschensohn in die Hände der Menschen ausgeliefert werden,<sup>23</sup> und sie werden ihn umbringen, aber am dritten Tag wird er auferweckt werden. Und sie wurden außerordentlich traurig.

[Ein Stater<sup>w</sup> im Mund eines Fisches]

<sup>24</sup>Und als sie nach Kapernaum kamen, traten die Einnehmer der Doppeldrachmen zu Petrus und sagten: Zahlt euer Lehrer nicht die Doppeldrachmen?<sup>25</sup> Er sagt: Ja. Und als er in das Haus getreten war, kam Yehoshua ihm zuvor und sprach: Was denkst du, Shim'on? Von wem erheben die Könige der Erde

Zoll oder Steuer, von ihren Söhnen oder von den Fremden?<sup>26</sup> Petrus sagt zu ihm: Von den Fremden. Yehoshua erklärte ihm: Demnach sind die Söhne frei.<sup>27</sup> Damit wir ihnen aber keinen Anlass zum Ärger<sup>x</sup> geben, geh an den See, wirf die Angel aus und nimm den ersten Fisch, der heraufkommt, öffne seinen Mund, und du wirst einen Stater finden. Nimm ihn und gib ihn ihnen für mich und dich.

[Die Demut – Geheimnis wahrer Größe]

**18**In der gleichen Stunde traten die Jünger zu Yehoshua und sagten: Wer ist denn der Größte im Reich der Himmel?<sup>2</sup> Und als Yehoshua ein kleines Kind herbeigerufen hatte, stellte er es in ihre Mitte<sup>3</sup> und sprach: Amen, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die kleinen Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel hineingehen.<sup>4</sup> Darum ist jeder, der sich selbst erniedrigen wird<sup>y</sup> wie dieses kleine Kind, der Größte im Reich der Himmel.<sup>5</sup> Und jeder, der in meinem Namen ein solches kleines Kind aufnehmen wird, nimmt mich auf.

[Stolpersteine und Anlässe zum Abfall<sup>z</sup>]

<sup>6</sup>Jeder, der aber einen dieser Kleinen, die an mich glauben, zu Fall bringen

<sup>y</sup>[17,21] Das öffentliche Fasten wurde durch das mosaische Gesetz vorgeschrieben. Es wird jährlich am großen Tag des Sühnopfers, am zehnten Tag des Monats Tishri (September-Oktober), befolgt. Es war ein Herbstfasten, als die Schifffahrt wegen der Stürme allgemein gefährlich war (Apg 27,9).

<sup>w</sup>[17,24] Die römische Silbermünze „Stater“ (entspricht der griechischen „Tetradrachme“) war vier römische Denare (entspricht vier griechischen Drachmen) wert und machte dementsprechend den Lohn eines einfachen Arbeiters oder Soldaten für 4 – 8 Tage aus.

<sup>x</sup>[17,27] zum Verb „skandalízō“ siehe Fußnote zu Joh 6,61

<sup>y</sup>[18,4] siehe Mt 23,12

<sup>z</sup>[18,6] „skándalon“ (griech. Nomen): Dies bedeutet auch „Fallstrick“, „Anlass zur Verführung/ zu Sünde“, „Ärgernis“ (siehe Fußnote zu Mt 13,41). Gemeint ist etwas, an das man stößt oder über das man fällt.

wird<sup>a</sup>, für den wäre es besser, dass ein Mühlstein an seinen Hals gehängt, und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde. <sup>7</sup>Wehe der Welt wegen der Stolpersteine! Denn es ist notwendig, dass Stolpersteine kommen, doch wehe dem Menschen, durch welchen der Stolperstein kommt! <sup>8</sup>Wenn also deine Hand oder dein Fuß dich zu Fall bringt, so hau ihn ab und wirf ihn von dir weg. Es ist nämlich besser für dich, lahm oder als Krüppel in das Leben hineinzugehen, als mit zwei Händen oder mit zwei Füßen in das ewige Feuer geworfen zu werden. <sup>9</sup>Und wenn dein Auge dich zu Fall bringt, so reiß es aus und wirf es von dir weg. Es ist nämlich besser für dich, einäugig in das Leben hineinzugehen, als mit zwei Augen in die Gehenna des Feuers geworfen zu werden. <sup>10</sup>Passt auf, dass ihr nicht einen dieser Kleinen verachtet, denn ich sage euch, dass ihre Engel in den Himmeln ständig das Angesicht meines Vaters schauen, der in den Himmeln ist. <sup>11</sup>Denn der Menschensohn ist gekommen, um das Verlorene zu retten.

[Gleichnis vom verirrtten Schaf]

<sup>12</sup>Was denkt ihr? Wenn ein Mensch 100 Schafe hat, und eines von ihnen sich verirrt, lässt er dann nicht die 99 auf den Bergen und geht hin und sucht das Verirrte? <sup>13</sup>Und wenn es geschieht, dass er es findet, Amen, ich sage euch,

er freut sich mehr über dieses, als über die 99, die sich nicht verirrt haben. <sup>14</sup>Genausowenig ist es der Wille eures Vaters, der in den Himmeln ist, dass einer dieser Kleinen verloren geht.

[Disziplin in der Gemeindeversammlung]

<sup>15</sup>Und wenn dein Bruder gegen dich gesündigt hat, dann geh hin, ziehe ihn zur Rechenschaft zwischen dir und ihm allein. Wenn er auf dich hört, so hast du deinen Bruder gewonnen. <sup>16</sup>Wenn er aber nicht hört, dann nimm noch einen oder zwei mit dir, damit aus dem Mund von zwei oder drei Zeugen jede Sache bestätigt werde<sup>b</sup>. <sup>17</sup>Wenn er aber nicht auf sie hören wird, so sage es der Gemeindeversammlung. Wenn er aber auch auf die Gemeindeversammlung nicht hören wird, so sei er für dich wie ein Heide<sup>c</sup> und ein Zöllner. <sup>18</sup>Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf der Erde binden werdet, wird im Himmel gebunden sein; und alles, was ihr auf der Erde lösen werdet, wird im Himmel gelöst sein<sup>d</sup>. <sup>19</sup>Ebenso sage ich euch: Wenn zwei von euch auf der Erde über irgendeine Sache, die sie erbitten, übereinstimmen, so wird sie ihnen von meinem Vater, der in den Himmeln ist, gegeben werden. <sup>20</sup>Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte.

<sup>a</sup>[18,6] zum Verb „skandalízō“ siehe Fußnote zu Joh 6,61

<sup>b</sup>[18,16] siehe 5.Mos/Dtn 19,15

<sup>c</sup>[18,17] „ethnikos“ (griech. Adjektiv): Das bedeutet „angepasst an die Sitten eines Volkes“, „etwas, was national ist“, „Weg oder Sprache von Ausländern“, „etwas, das fremd ist“. Im neuen Bund geht es um das Wesen der Heiden in Bezug auf die Anbetung des wahren Elohims, „das Heidentum“.

<sup>d</sup>[18,18] siehe Fußnote zu Mt 16,19

## [Die Vergebung]

<sup>21</sup>Dann trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der gegen mich sündigt, vergeben? Bis sieben Mal? <sup>22</sup>Yehoshua spricht zu ihm: Ich sage dir nicht, bis sieben Mal, sondern bis 70 Mal sieben.

## [Gleichnis vom König und vom bösen Sklaven]

<sup>23</sup>Deswegen ist das Reich der Himmel mit einem König vergleichbar, der mit seinen Sklaven abrechnen wollte. <sup>24</sup>Und als er anfang abzurechnen, wurde einer zu ihm gebracht, der 10.000 Talente schuldete. <sup>25</sup>Da dieser aber nichts hatte, um zu bezahlen, befahl sein Herr, ihn und seine Frau und die Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und zu bezahlen. <sup>26</sup>Der Sklave fiel also nieder, flehte ihn an und sagte: Herr, habe Geduld mit mir, und ich will dir alles bezahlen. <sup>27</sup>Da war der Herr dieses Sklaven voller Mitleid, ließ ihn frei und erließ ihm die Schuld. <sup>28</sup>Aber dieser Sklave ging hinaus und fand einen seiner Mitsklaven, der ihm 100 Denare schuldete. Und er ergriff und würgte ihn und sagte: Bezahle, was du mir schuldest. <sup>29</sup>Da fiel sein Mitsklave nieder und bat ihn und sagte: Habe Geduld mit mir, und ich will dir alles bezahlen. <sup>30</sup>Er wollte aber nicht, sondern ging und warf ihn ins Gefängnis, bis er die Schulden bezahlt habe. <sup>31</sup>Doch als seine Mitsklaven sahen, was geschehen war, wurden sie

außerordentlich traurig und gingen und berichteten ihrem Herrn alles, was geschehen war. <sup>32</sup>Dann rief ihn sein Herr herbei und spricht zu ihm: Böser Sklave! Die ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest. <sup>33</sup>Solltest nicht auch du mit deinem Mitsklaven Erbarmen gehabt haben, wie auch ich mit dir Erbarmen gehabt habe? <sup>34</sup>Und sein Herr wurde zornig und lieferte ihn den Folterknechten aus, bis er alles bezahlt habe, was er ihm schuldete. <sup>35</sup>Genauso wird auch mein himmlischer Vater es mit euch tun, wenn ihr nicht von Herzen eure Fehler vergebt, jeder seinem Bruder.

## [Yehoshua lehrt über Ehe und Scheidung]

**19**Und es geschah, als Yehoshua diese Reden beendet hatte, da verließ er Galiläa und kam in das Gebiet von Judäa, jenseits des Yarden. <sup>2</sup>Und große Menschenmengen folgten ihm, und er heilte sie dort. <sup>3</sup>Und die Pharisäer kamen zu ihm, versuchten ihn und sagten zu ihm: Ist es für einen Mann legal, aus jeder Ursache seine Frau zu entlassen? <sup>4</sup>Und er antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer sie von Anfang an als Mann und Frau erschuf <sup>5</sup>und sprach: Deswegen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein? <sup>6</sup>Somit sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.<sup>f</sup> Was also Elohim unter einem

<sup>e</sup>[19,5] 1.Mos/Gen 2,24

<sup>f</sup>[19,6] siehe 1.Mos/Gen 2,24

<sup>g</sup>[19,6] In der Mehrheit der Übersetzungen steht dieser Vers so: „Was nun Elohim zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.“ Der griechische Begriff „suzeugnumi“, den sie mit „zusammenfügen“ übersetzt haben, bedeutet jedoch eher „ein Joch an jemanden binden, zusammengefügt unter einem Joch“. Ein Joch ist ein Stück Holz, mit dem ein

Joch<sup>g</sup> vereint hat, soll der Mensch nicht trennen. <sup>7</sup>Sie sagen zu ihm: Warum hat denn Moshe befohlen, einen Scheidebrief zu geben und sie zu entlassen?<sup>h</sup> <sup>8</sup>Er spricht zu ihnen: Moshe hat euch wegen eurer Herzenshärte<sup>i</sup> gestattet, eure Frauen zu entlassen, aber von Anfang an ist es nicht so gewesen. <sup>9</sup>Ich sage euch aber, dass jeder, der seine Frau entlassen wird - außer wegen unzüchtiger Geschlechtsbeziehung<sup>j</sup> - und eine andere heiraten wird, Ehebruch begeht. Und wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch. <sup>10</sup>Seine Jünger sagen zu ihm: Wenn die Sache des Mannes mit der Frau so aussieht, ist es nicht ratsam zu heiraten. <sup>11</sup>Er aber sprach zu ihnen: Nicht alle geben diesem Wort Raum, sondern nur die, denen es gegeben ist. <sup>12</sup>Denn es gibt Entmannte<sup>k</sup>, die seit dem Mutterleib so geboren sind, und es gibt Entmannte, die von den Menschen kastriert worden sind, und es gibt Entmannte, die sich selbst kastriert haben wegen des Reiches der Himmel. Wer dem Raum geben kann, geben dem Raum!

[*Yehoshua und die kleinen Kinder*]

<sup>13</sup>Dann wurden kleine Kinder zu ihm geführt, damit er ihnen die Hände auflege und bete. Die Jünger aber wiesen sie scharf zurecht. <sup>14</sup>Und Yehoshua sprach: Lasst die kleinen Kinder, und hindert sie nicht, zu mir zu kommen, denn solchen (Menschen) wie ihnen gehört das Reich der Himmel. <sup>15</sup>Dann legte er ihnen die Hände auf und ging von dort weg.

[*Der junge, reiche Mann*]

<sup>16</sup>Und siehe, jemand kam herbei und sagte zu ihm: Guter Lehrer, was soll ich Gutes tun, um ewiges Leben zu haben? <sup>17</sup>Aber er sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut, außer einer: Elohim. Wenn du aber ins Leben hineingehen willst, dann halte die Gebote ein. <sup>18</sup>Er sagt zu ihm: Welche? Und Yehoshua sprach: Du sollst nicht töten. Du sollst nicht Ehebruch betreiben. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch aussagen. <sup>19</sup>Ehre den Vater und die Mutter. Und: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.<sup>1</sup> <sup>20</sup>Der junge Mann sagt zu ihm: All dies habe

Paar Tiere aufgezäumt wird. Infolgedessen werden Tiere gezwungen, sich nebeneinander in dieselbe Richtung zu bewegen (1.Mos/Gen 2,22). In 5.Mos/Dtn 22,10 verbietet Elohim, einen Esel zusammen mit einem Ochsen zur Arbeit zu nutzen. Das Adverb „zusammen“ kommt vom hebräischen „jachad“ und bedeutet „Vereinigung auf einheitliche Weise“. Dieser Vers ist ein symbolischer Verweis auf die Worte des Paulus in 2.Korinther 6,14-16, die uns vor der Heirat mit Ungläubigen warnen. Die Ehe ist wie ein Joch, das uns zwingt, in dieselbe Richtung zu gehen. Wenn man sich also an einen unbekehrten Menschen bindet, besteht das Risiko, dass letzterer uns auf den Weg des Verderbens führt. In Mt 11,29 lädt der Mashiah uns ein, sein Joch auf uns zu nehmen, das sanft und leicht ist. Was für ein schöner Heiratsantrag!

<sup>h</sup>[19,7] siehe 5.Mos/Dtn 24,1

<sup>i</sup>[19,8] siehe 5.Mos/Dtn 29,19; Jer 3,17; 7,24; 9,14; 11,8; 13,10; 16,12; 18,12; 23,17; Ps 81,13

<sup>j</sup>[19,9] „porneia“ (griech. Nomen): Der Begriff umfasst „illegale sexuelle Beziehung“ und „Unzucht“ (siehe Fußnote zu Mt 5,32).

<sup>k</sup>[19,12] Eunuchen

<sup>1</sup>[19,19] siehe 2.Mos/Ex 20,12-16; 3.Mos/Lev 19,18

ich von Jugend auf beachtet. Was fehlt mir noch? <sup>21</sup>Yehoshua sprach zu ihm: Wenn du vollkommen sein willst, dann gehe, verkaufe dein Hab und Gut und gib den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Dann komm, folge mir nach. <sup>22</sup>Als aber der junge Mann dieses Wort hörte, ging er traurig weg, denn er hatte viel Besitz. <sup>23</sup>Da sprach Yehoshua zu seinen Jüngern: Amen, ich sage euch: Ein Reicher wird schwerlich in das Reich der Himmel hineingehen. <sup>24</sup>Aber ich sage euch noch einmal: Es ist leichter für ein Kamel, durch das Nadelloch<sup>m</sup> zu gehen, als für einen Reichen, in das Reich Elohims zu gehen. <sup>25</sup>Als aber die Jünger es hörten, waren sie außerordentlich erstaunt und sagten: Wer kann dann errettet werden? <sup>26</sup>Doch Yehoshua sah sie an und sprach zu ihnen: Bei Menschen ist das unmöglich, bei Elohim aber ist alles möglich.

*[Die Belohnung für die Jünger des Mashiah]*

<sup>27</sup>Da antwortete Petrus und sagte zu ihm: Schau, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Was wird nun aus uns werden? <sup>28</sup>Aber Yehoshua sprach zu ihnen: Amen, ich sage euch: Ihr, die mir nachgefolgt seid, auch ihr werdet bei der Neuen Geburt, wenn der Menschensohn auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen wird, auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten. <sup>29</sup>Und jeder, der Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Frau, oder Kinder, oder Felder wegen meines Na-

mens verlassen hat, wird hundertmal so viel empfangen und das ewige Leben erben. <sup>30</sup>Aber viele Erste werden die Letzten, und Letzte die Ersten sein.

*[Gleichnis von den Arbeitern]*

**20** Denn das Reich der Himmel ist mit einem Menschen, einem Hausherrn, vergleichbar, der früh am Morgen hinausging, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuheuern. <sup>2</sup>Und nachdem er sich mit den Arbeitern auf einen Denar am Tag geeinigt hatte, sandte er sie in seinen Weinberg. <sup>3</sup>Und als er um die dritte Stunde hinausging, sah er andere auf dem Marktplatz ohne Arbeit herumstehen. <sup>4</sup>Und er sprach ebenso: Geht auch ihr in den Weinberg, und ich werde euch geben, was gerecht ist. <sup>5</sup>Und sie gingen hin. Dann ging er wieder um die sechste und neunte Stunde hinaus und tat es genauso. <sup>6</sup>Und als er um die elfte Stunde hinausging, fand er andere herumstehen und spricht zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag ohne Arbeit herum? <sup>7</sup>Sie sagen zu ihm: Weil niemand uns angeheuert hat. Er spricht zu ihnen: Geht auch ihr in den Weinberg, und ihr werdet bekommen, was gerecht ist. <sup>8</sup>Und als es Abend geworden war, spricht der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und zahle ihnen den Lohn, angefangen von den Letzten bis zu den Ersten. <sup>9</sup>Da kamen die, welche um die elfte Stunde angeheuert worden waren und erhielten je einen Denar. <sup>10</sup>Als aber die Ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen, aber auch sie erhielten je einen Denar. <sup>11</sup>Als

<sup>m</sup>[19,24] Das Nadelloch/Nadelöhr: Es könnte sich vom Namen her um einen der Eingänge in die Stadt Yerushalayim gehandelt haben. Dieser war so niedrig, dass die Kamele mit ihren Lasten nicht durchziehen konnten.

sie den aber erhielten, murrten sie gegen den Hausherrn<sup>12</sup> und sagten: Diese Letzten haben eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir die Last des Tages und die Hitze ertragen haben.<sup>13</sup> Er aber antwortete und sprach zu einem von ihnen: Kamerad, ich tue dir nicht unrecht. Hast du dich nicht auf einen Denar mit mir geeinigt?<sup>14</sup> Nimm Deines und gehe. Doch ich will diesem Letzten geben wie auch dir.<sup>15</sup> Ist es für mich nicht legal, mit Meinem zu tun, was ich will? Blickt dein Auge böse, weil ich gut bin?<sup>16</sup> Genauso werden die Letzten Erste, und die Ersten Letzte sein. Denn viele sind Berufene, wenige aber Auswählte.

*[Yehoshua verkündet seinen Jüngern erneut seinen Tod und seine Auferstehung]*

<sup>17</sup>Und als Yehoshua nach Yerushalayim hinaufging, nahm er die zwölf Jünger auf dem Weg beiseite und sprach zu ihnen:<sup>18</sup> Seht, wir gehen hinauf nach Yerushalayim, und der Menschensohn wird den Hohepriestern und Schriftgelehrten ausgeliefert werden. Und sie werden ihn zum Tod verurteilen.<sup>19</sup> Sie werden ihn den Nationen ausliefern, um ihn zu verspotten und zu geißeln und zu kreuzigen, und am dritten Tag wird er auferstehen.

*[Yehoshua beantwortet die Frage der Mutter Yaakovs (Jakobus) und Yohanans (Johannes)]*

<sup>20</sup>Dann trat die Mutter der Söhne Zabdis mit ihren Söhnen zu ihm und betete

ihn an<sup>n</sup> und bat ihn um etwas.<sup>21</sup> Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu ihm: Befiehl, dass meine zwei Söhne hier, einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen in deinem Reich.<sup>22</sup> Und Yehoshua antwortete und sprach: Ihr wisst nicht, worum ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde und mit der Taufe getauft werden, mit der ich getauft werde? Sie sagen zu ihm: Wir können es.<sup>23</sup> Und er spricht zu ihnen: Ihr werdet zwar meinen Kelch trinken und mit der Taufe getauft werden, mit der ich getauft bin. Was aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken betrifft, liegt es nicht an mir, das zu gewähren, außer denen, für welche es von meinem Vater vorbereitet ist.<sup>o</sup><sup>24</sup> Und als die Zehn es hörten, empörten sie sich über die zwei Brüder.<sup>25</sup> Yehoshua aber rief sie herbei und sprach: Ihr wisst, dass die Regenten der Nationen über diese herrschen und die Großen Macht<sup>p</sup> über sie ausüben.<sup>26</sup> Unter euch soll es jedoch nicht so sein. Sondern wenn einer unter euch groß werden will, soll er euer Diener sein<sup>27</sup> und wenn einer unter euch der Erste sein will, soll er euer Sklave sein.<sup>28</sup> So ist auch der Menschensohn nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und seine Seele als Lösegeld für viele zu geben.

*[Yehoshua heilt zwei Blinde]*

<sup>29</sup>Und als sie von Yeryicho<sup>q</sup> hinauszu-  
gen, folgte ihm eine große Menschen-

<sup>n</sup>[20,20] siehe Fußnote zum Wort „proskyne“ („sich niederwerfen“, „verbeugen“) in Joh 9,38

<sup>o</sup>[20,23] siehe Joh 14,2-3

<sup>p</sup>[20,25] oder: Autorität

<sup>q</sup>[20,29] Jericho



menge. <sup>30</sup>Und siehe, zwei am Weg sitzende Blinde hörten, dass Yehoshua vorüberging und schrien und sagten: Hab Erbarmen mit uns! Herr, Sohn Davids! <sup>31</sup>Und die Menschenmenge wies sie scharf zurecht, dass sie schweigen sollten, sie schrien aber noch mehr und sagten: Hab Erbarmen mit uns! Herr, Sohn Davids! <sup>32</sup>Und Yehoshua blieb stehen und rief sie und sprach: Was wollt ihr, dass ich für euch tun soll? <sup>33</sup>Sie sagen zu ihm: Herr, dass unsere Augen geöffnet werden! <sup>34</sup>Yehoshua aber berührte von Mitleid bewegt ihre Augen, und sofort wurden ihre Augen sehend, und sie folgten ihm nach.

[*Yehoshua ha Mashiah (Jesus Christus) zieht in Yerushalayim (Jerusalem) ein*]

**21** Und als sie sich Yerushalayim näherten und nach Bethphage an den Ölberg kamen, da sandte Yehoshua zwei Jünger <sup>2</sup>und sprach zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt. Und ihr werdet gleich eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und führt sie zu mir. <sup>3</sup>Und wenn jemand etwas zu euch sagt, sollt ihr sagen, dass der Herr sie braucht, und sie sofort wieder laufen lassen wird. <sup>4</sup>Dies alles war aber geschehen, damit erfüllt würde, was durch den Propheten verkündet ist, welcher spricht: <sup>5</sup>Sagt der Tochter Zion: „Sieh, dein König kommt zu dir, sanftmütig und auf einer Eselin reitend, auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.“ <sup>6</sup>Und die Jünger gingen hin und taten, was Yehoshua ihnen aufgetragen hatte. <sup>7</sup>Sie brachten

die Eselin und das Fohlen und legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf. <sup>8</sup>Da breitete der größte Teil der Menschenmenge ihre Kleider auf dem Weg aus, und andere hieben Zweige von den Bäumen ab und breiteten sie auf dem Weg aus. <sup>9</sup>Und die Menschenmengen, welche vor ihm hergingen und nachfolgten, riefen und sagten: Hosanna dem Sohn Davids! Gepriesen sei, der kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe! <sup>10</sup>Und als er in Yerushalayim einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung und man sagte: Wer ist der? <sup>11</sup>Und die Menschenmengen sagten: Das ist Yehoshua, der Prophet von Nazareth in Galiläa.

[*Yehoshua treibt die Händler aus dem Tempel*]

<sup>12</sup>Und Yehoshua trat in den Tempel Elohims ein. Und er trieb alle hinaus, die im Tempel verkauften und kauften, und er stieß die Tische der Geldwechsler und die Sitze der Taubenverkäufer um. <sup>13</sup>Und er spricht zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus wird ein Gebetshaus genannt werden. Ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht. <sup>14</sup>Da traten Blinde und Lahme im Tempel zu ihm. Und er heilte sie. <sup>15</sup>Aber die Hohepriester und Schriftgelehrten waren empört über den Anblick der Wunder, welche er tat, und die Kinder, die im Tempel schrien und sagten: Hosanna dem Sohn Davids! <sup>16</sup>Und sie sagten zu ihm: Hörst du, was die sagen? Da spricht Yehoshua zu ihnen: Ja, habt ihr nie gelesen: Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge hast du dir Lob

<sup>r</sup>[21,5] Sach 9,9

<sup>s</sup>[21,13] Jes 56,7; Jer 7,11

<sup>t</sup>[21,16] Ps 8,3

bereitet? <sup>17</sup>Und er verließ sie und ging zur Stadt hinaus nach Bethanien, und übernachtete dort.

*[Der unfruchtbare Feigenbaum]*

<sup>18</sup>Und am Morgen, als er in die Stadt zurückkehrte, hatte er Hunger. <sup>19</sup>Und als er einen Feigenbaum am Weg sah, ging er auf ihn zu, aber fand nichts an ihm als nur Blätter und er spricht zu ihm: Nie mehr soll von dir Frucht kommen, in Ewigkeit! Und sofort verdorrte der Feigenbaum. <sup>20</sup>Und als die Jünger es sahen, erstaunten sie und sagten: Wie ist der Feigenbaum so schnell verdorrt? <sup>21</sup>Doch Yehoshua antwortete und sprach zu ihnen: Amen, ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, werdet ihr nicht nur das mit dem Feigenbaum Geschehene tun, sondern wenn ihr zu diesem Berg sagen werdet: Sei aufgehoben und ins Meer geworfen, wird es so geschehen. <sup>22</sup>Und alles, worum ihr durch Gebet im Glauben bittet, werdet ihr empfangen.

*[Die Autorität Yehoshuas und die Autorität Yohanans des Täufers]*

<sup>23</sup>Und als er in den Tempel kam, traten, während er lehrte, die Hohepriester und Ältesten des Volkes zu ihm und sagten: Mit welcher Vollmacht tust du diese Dinge und wer hat dir diese Vollmacht gegeben? <sup>24</sup>Yehoshua antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch eine einzige Frage stellen, und wenn ihr es mir sagt, werde ich euch auch sagen, mit welcher Vollmacht ich diese Dinge tue. <sup>25</sup>Die Taufe Yohanans, woher kam sie? Vom Himmel oder von Menschen? Sie aber überlegten bei sich selbst und sagten: Wenn wir sagen: Vom Himmel, so wird er zu uns sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt? <sup>26</sup>Und wenn

wir sagen: Von Menschen, fürchten wir die Menschenmenge, denn alle halten Yohanans für einen Propheten. <sup>27</sup>Da antworteten sie Yehoshua und sagten: Wir wissen es nicht! Und er sprach zu ihnen: Dann sage auch ich euch nicht, mit welcher Vollmacht ich diese Dinge tue.

*[Gleichnis von den beiden Söhnen]*

<sup>28</sup>Was denkt ihr aber? Ein Mensch hatte zwei Kinder. Und er wandte sich an den Ersten und sprach: Kind, geh heute in meinem Weinberg arbeiten. <sup>29</sup>Doch er antwortete und sagte: Ich will nicht. Danach bereute er es aber und ging hin. <sup>30</sup>Und er wandte sich an den zweiten und sprach genauso. Und der antwortete und sagte: Ich will, Herr. Und er ging nicht. <sup>31</sup>Welcher von den beiden hat den Willen des Vaters getan? Sie sagen zu ihm: Der Erste. Yehoshua spricht zu ihnen: Amen, ich sage euch, dass die Zöllner und die Prostituierten euch in das Reich Elohims vorangehen werden. <sup>32</sup>Denn Yohanans kam zu euch auf dem Weg der Gerechtigkeit, und ihr habt ihm nicht geglaubt. Aber die Zöllner und die Prostituierten haben an ihn geglaubt. Doch ihr, als ihr es saht, habt es danach nicht bereut, sodass ihr an ihn geglaubt hättet.

*[Gleichnis von den Winzern]*

<sup>33</sup>Hört ein anderes Gleichnis: Da war ein Mann, ein Hausherr, der einen Weinberg pflanzte und einen Zaun um diesen setzte und darin eine Kelter grub und einen Turm baute. Dann vertraute er ihn Winzern an und reiste ins Ausland. <sup>34</sup>Als die Zeit der Früchte nahte, sandte er seine Sklaven zu den Winzern, um seine Früchte zu empfangen. <sup>35</sup>Aber die Winzer ergriffen seine

Sklaven, schlugen einen, brachten einen anderen um und steinigten einen anderen. <sup>36</sup>Da sandte er noch andere Sklaven, mehr als die ersten, und sie taten es mit ihnen ebenso. <sup>37</sup>Schließlich sandte er seinen Sohn zu ihnen, indem er sprach: Sie werden vor meinem Sohn Respekt haben! <sup>38</sup>Als aber die Winzer den Sohn sahen, redeten sie untereinander: Der ist der Erbe. Kommt, lasst uns ihn umbringen und sein Erbe in Besitz nehmen! <sup>39</sup>Und sie ergriffen ihn, warfen ihn vom Weinberg hinaus und brachten ihn um. <sup>40</sup>Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er jenen Winzern antun? <sup>41</sup>Sie sahen zu ihm: Er wird diese Bösewichte schlimm<sup>u</sup> vernichten, und den Weinberg wird er anderen Winzern übergeben, die ihm die Früchte abgeben werden zu ihrer Zeit. <sup>42</sup>Yehoshua spricht zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Haupt-Eckstein geworden; dies ist vom Herrn her geschehen, und er ist wunderbar in unseren Augen<sup>v</sup>? <sup>43</sup>Deswegen sage ich euch: Das Reich Elohims wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden<sup>w</sup>, welche die Früchte einbringen wird. <sup>44</sup>Wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden und auf wen er fallen wird, den wird er zermalmen. <sup>45</sup>Nachdem die Hohepriester und die Pharisäer seine Gleich-

nisse gehört hatten, erkannten sie, dass er von ihnen sprach. <sup>46</sup>Und als sie versuchten, ihn zu ergreifen, fürchteten sie die Menschenmengen, denn diese hielten ihn für einen Propheten.

[Gleichnis vom Hochzeitsmahl]

**22**Und Yehoshua antwortete und redete erneut in Gleichnissen zu ihnen und sprach: <sup>2</sup>Das Reich der Himmel ist mit einem Menschen, einem König, vergleichbar, der für seinen Sohn eine Hochzeit veranstaltete. <sup>3</sup>Und er sandte seine Sklaven aus, um die Geladenen zur Hochzeit zu rufen, aber sie wollten nicht kommen. <sup>4</sup>Er sandte noch andere Sklaven aus und sprach: Sagt den Geladenen: Seht, ich habe mein Mahl bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit. <sup>5</sup>Sie aber schätzten es gering und gingen: der eine auf seinen Acker, der andere an seinen Handel. <sup>6</sup>Und die übrigen ergriffen seine Sklaven, misshandelten sie und brachten sie um. <sup>7</sup>Doch der König wurde zornig, als er es hörte. Er sandte seine Heere aus, brachte diese Mörder um und steckte ihre Stadt in Brand. <sup>8</sup>Dann sprach er zu seinen Sklaven: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Geladenen waren nicht würdig. <sup>9</sup>Geht deshalb auf die Kreuzungen der Landstraßen und ladet zur Hochzeit ein, so viele ihr finden werdet. <sup>10</sup>Da

<sup>u</sup>[21,41] „kakos“ (griech. Adverb): Es hat einige Bedeutungen, nämlich „krank“, „notleidend“, „inkorrekt“, „übel/schlecht“ (Joh 18,23), „böse/schlimm“ (Mt 21,41). In Mk 1,34 ist das Wort beispielsweise mit „litten“ in einem Relativsatz übersetzt. Das Wort für „Krankheit“ heißt „nosos“ (siehe bspw. auch Mt 4,24). Das Wort „kakos“ zeigt uns, dass wir – egal, welches Leiden oder welche Unvollständigkeit wir haben – mit unseren Nöten zu Yehoshua kommen dürfen.

<sup>v</sup>[21,42] Ri 13,8; Jes 8,13-17; Jes 28,16

<sup>w</sup>[21,43] siehe Dan 4,17; 1.Chr 29,25

gingen diese Sklaven hinaus auf die Landstraßen und brachten all diejenigen zusammen, die sie fanden, sowohl Böse als auch Gute, und die Hochzeit wurde voll (von Gästen) am Tisch. <sup>11</sup>Als aber der König hereinkam, um die (Gäste) am Tisch anzusehen, sah er da einen Menschen, der nicht mit einem Hochzeitsgewand<sup>x</sup> bekleidet war. <sup>12</sup>Und er spricht zu ihm: Kamerad, wie bist du hier hereingekommen, wo du doch kein Hochzeitsgewand trägst? Der aber verstummte. <sup>13</sup>Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Füße und Hände, nehmt ihn und werft ihn hinaus in die äußere Finsternis: da wird Weinen und Zähneknirschen sein. <sup>14</sup>Denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.

*[Der Tribut an den Kaiser]*

<sup>15</sup>Dann gingen die Pharisäer und beratschlagten, wie sie ihm durch Worte eine Falle stellen könnten. <sup>16</sup>Und sie senden ihre Jünger mit den Partisanen von Herodes zu ihm und sagen: Lehrer, wir wissen, dass du ehrlich bist und den Weg Elohim in Wahrheit lehrst und auf niemanden Rücksicht nimmst, denn du siehst nicht auf den äußeren Anschein von Menschen. <sup>17</sup>Sage uns deshalb, was du denkst: Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben, oder nicht? <sup>18</sup>Da aber Yehoshua ihre Hinterlist erkannte, sprach er: Heuchler! Warum versucht ihr mich? <sup>19</sup>Zeigt mir die Steuermünze. Da überreichten sie ihm einen Denar. <sup>20</sup>Und er fragt sie: Wem gehört dieses Bild und die Gravur? <sup>21</sup>Sie sagen zu ihm: Dem Kaiser. Da spricht er zu ihnen: Gebt also

dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Elohim, was Elohim gehört. <sup>22</sup>Und als sie das hörten, erstaunten sie und ließen ihn und gingen weg.

*[Lehre über die Auferstehung]*

<sup>23</sup>Am selben Tag kamen Sadduzäer zu ihm, die sagen, es gebe keine Auferstehung, und befragten ihn, <sup>24</sup>indem sie sagten: Lehrer, Moshe hat gesagt: Wenn jemand stirbt und keine Kinder hat, dann soll sein Bruder seine Frau heiraten und seinem Bruder Nachkommen erwecken. <sup>25</sup>Es waren aber unter uns sieben Brüder und der Erste heiratete und starb. Und, weil er keinen Nachkommen hatte, hinterließ er seine Frau seinem Bruder. <sup>26</sup>Gleicherweise auch der zweite und der dritte, bis zum siebten. <sup>27</sup>Zuletzt von allen starb auch die Frau. <sup>28</sup>Wessen Frau von den sieben wird sie also bei der Auferstehung sein? Denn alle hatten sie. <sup>29</sup>Yehoshua aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr habt euch verirrt, weil ihr weder die Schriften kennt, noch die Kraft Elohim. <sup>30</sup>Denn bei der Auferstehung heiraten (die Männer) nicht, noch werden (die Frauen) verheiratet, sondern sie sind wie Engel Elohim im Himmel. <sup>31</sup>Was aber die Auferstehung der Toten betrifft, habt ihr nicht gelesen, was Elohim euch verkündet hat, indem er spricht: <sup>32</sup>Ich bin der Elohim Abrahams und der Elohim Yitzhaks und der Elohim Yaakovs<sup>y</sup>? Elohim ist doch nicht ein Elohim der Toten, sondern der Lebendigen. <sup>33</sup>Und als die Menschenmengen es hörten, waren sie über seine Lehre schockiert.

<sup>x</sup>[22,11] siehe Offb/Apk 19,7-8

<sup>y</sup>[22,32] 1.Mos/Gen 17,7; 1.Mos/Gen 26,4; 1.Mos/Gen 28,21

[Das größte aller Gebote]

<sup>34</sup>Als aber die Pharisäer hörten, dass er die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, versammelten sie sich miteinander, <sup>35</sup>und einer von ihnen, ein Lehrer der Torah, befragte und versuchte ihn und sagte: <sup>36</sup>Lehrer, welches ist das große Gebot in der Torah? <sup>37</sup>Und Yehoshua sprach zu ihm: Du sollst den Herrn, deinen Elohim, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand. <sup>38</sup>Dieses ist das erste und große Gebot. <sup>39</sup>Und das zweite ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. <sup>40</sup>An diesen beiden Geboten hängt die ganze Torah und die Propheten.

[Yehoshua befragt die Pharisäer zum Mashiah]

<sup>41</sup>Als die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Yehoshua <sup>42</sup>und sprach: Was denkt ihr über den Mashiah? Wessen Sohn ist er? Sie sagen zu ihm: Davids. <sup>43</sup>Er spricht zu ihnen: Wie nennt ihn dann David im Geiste Herr, indem er sagt: <sup>44</sup>Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße mache?<sup>z</sup> <sup>45</sup>Wenn also David ihn Herr nennt, wie ist er sein Sohn? <sup>46</sup>Und niemand konnte ihm ein Wort

antworten, noch wagte jemand von dem Tag an, ihn weiter zu befragen.

[Yehoshua prangert die Schriftgelehrten und die Pharisäer an]

**23** Daraufhin redete Yehoshua zu den Menschenmengen und zu seinen Jüngern <sup>2</sup>und sprach: Die Schriftgelehrten und die Pharisäer sitzen auf Moses Stuhl. <sup>3</sup>Tut und haltet also alles, was sie euch sagen, aber ahmt nicht ihre Werke nach, weil sie sagen es und tun's nicht. <sup>4</sup>Denn sie binden schwere<sup>a</sup> und hart zu ertragende Lasten zusammen und legen sie auf die Schultern der Menschen, aber sie (selbst) wollen sie nicht mit ihrem Finger bewegen. <sup>5</sup>Alle ihre Werke aber tun sie, um von den Menschen gesehen zu werden, denn sie machen ihre Phylakterien<sup>b</sup> breit und die Fransen<sup>c</sup> an ihren Gewändern groß. <sup>6</sup>Sie lieben sowohl den ersten Platz bei den Gastmählern und die ersten Sitze in den Synagogen <sup>7</sup>als auch die Begrüßungen auf den öffentlichen Plätzen, und von den Menschen genannt zu werden: Rabbi, Rabbi. <sup>8</sup>Ihr aber, lasst euch nicht Rabbi nennen, denn einer ist euer Führer, der Mashiah, und ihr alle seid Brüder. <sup>9</sup>Ihr sollt auch nicht jemanden auf der Erde euren Vater nennen, denn einer ist euer Vater, der in den Himmeln ist. <sup>10</sup>Lasst euch auch nicht Führer

<sup>z</sup>[22,44] Ps 110,1

<sup>a</sup>[23,4] siehe 1.Joh 5,3

<sup>b</sup>[23,5] Es handelt sich um ein Mittel zum Schutz, ein Amulett, einen Talisman. Auf diese Pergamentstreifen waren kurze Passagen des Gesetzes Moses (Torah) geschrieben, die in kleinen Schächtelchen auf der Stirn oder dem linken Arm platziert wurden (2.Mos/Ex 13,1-10.11-16; 5.Mos/Dtn 6,4-9; 11,13-21). In anderen Bibelübersetzungen werden sie auch „Denkzettel“ oder „Gebetsriemen“ genannt.

<sup>c</sup>[23,5] oder auch „Quaste“, „Säume“: Dies ist ein kleines Accessoire aus gewebter Wolle, das an der Kante des Mantels oder Kleidungsstücks hing. Die Juden hatten solche Accessoires an ihren Mänteln befestigt, um an die Torah zu erinnern zu werden.

nennen, denn einer ist euer Führer, der Mashiah. <sup>11</sup>Der Größte unter euch soll aber euer Diener<sup>d</sup> sein. <sup>12</sup>Denn wer sich selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden und wer sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden. <sup>13</sup>Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verschließt das Reich der Himmel vor den Menschen, weil ihr weder hineingeht, noch die hineingehen lasst, die hineingehen (wollen). <sup>14</sup>Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verschlingt die Häuser der Witwen, während ihr vorgebt, lange zu beten. Deshalb werdet ihr eine größere Verurteilung erhalten. <sup>15</sup>Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr durchzieht das Meer und das Land, um einen Proselyten<sup>e</sup> zu machen, und wenn er es geworden ist, so macht ihr ihn zu einem Sohn der Gehenna<sup>f</sup>, doppelt so schlimm wie ihr. <sup>16</sup>Wehe euch, blinde Leiter, die sagen: Wenn jemand beim Tempel geschworen hat, ist das nichts. Wenn aber jemand beim Gold des Tempels geschworen hat, ist er haftbar. <sup>17</sup>Narren und Blinde! Denn was ist größer, das Gold, oder der Tempel, der das Gold heiligt? <sup>18</sup>Und: Wenn jemand beim Altar geschworen hat, ist das nichts; wer aber bei der Gabe geschworen hat, die auf ihm

ist, ist haftbar. <sup>19</sup>Narren und Blinde! Denn was ist größer, die Gabe oder der Altar, der die Gabe heiligt? <sup>20</sup>Wer also beim Altar schwört, schwört bei diesem und bei allem, was auf ihm ist. <sup>21</sup>Und wer beim Tempel schwört, schwört bei diesem und bei dem, der ihn bewohnt. <sup>22</sup>Und wer beim Himmel schwört, schwört beim Thron Elohims und bei dem, der darauf sitzt. <sup>23</sup>Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr bezahlt den Zehnten<sup>g</sup> für Minze und Anis und Kümmel; und ihr lasst die wichtigeren Dinge der Torah weg: Gerechtigkeit und Barmherzigkeit und Treue. Diese hättet ihr tun und die anderen nicht lassen sollen. <sup>24</sup>Blinde Leiter! Ihr siebt die Mücke heraus, das Kamel aber verschluckt ihr<sup>h</sup>. <sup>25</sup>Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr reinigt das Äußere des Bechers und der Schüssel, innerlich aber sind sie voll von Raub und Maßlosigkeit. <sup>26</sup>Blinder Pharisäer! Reinige zuerst das Innere des Bechers und der Schüssel, damit auch deren Äußeres sauber werde. <sup>27</sup>Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr gleicht übermalten Gräbern, die von außen zwar schön scheinen, innerlich aber voller Totengebeine und allen Arten von Unreinheit sind. <sup>28</sup>So scheint auch

<sup>d</sup>[23,11] Hausangestellter

<sup>e</sup>[23,15] So nennt man einen Neuling, der aus einer nichtjüdischen Religion zum Judentum gekommen ist.

<sup>f</sup>[23,15] siehe Fußnote zu Mt 5,23

<sup>g</sup>[23,23] Dies ist der Zehnte des Zehnten, den die Leviten den Priestern gaben (siehe Mal 3,10). Dieser Zehnte bezog sich auf die Speicher oder Getreidekammern (Neh 10,35-39). Dort wurden auch alle möglichen Schätze aufbewahrt. Es gab auch andere Zehnte (siehe 5.Mos/Dtn 14,22-29).

<sup>h</sup>[23,24] Die Pharisäer filterten ihr Wasser aus Angst, eine Mücke zu verschlucken.

ihr von außen zwar gerecht vor den Menschen, von innen aber seid ihr voller Heuchelei und Übertretung der Torah. <sup>29</sup>Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr baut die Gräber der Propheten und schmückt die Grabmäler der Gerechten <sup>30</sup>und sagt: Wären wir in den Tagen unserer Väter gewesen, so hätten wir nicht mit ihnen am Blutvergießen der Propheten teilgenommen. <sup>31</sup>Somit zeugt ihr gegen euch selbst, dass ihr Söhne derer seid, welche die Propheten ermordet haben. <sup>32</sup>Und ihr macht das Maß eurer Väter voll! <sup>33</sup>Schlangen! Vipernbrut! Wie sollt ihr dem Gericht der Gehenna entfliehen? <sup>34</sup>Darum seht, ich sende euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte. Und einige von ihnen werdet ihr umbringen und kreuzigen, und einige von ihnen werdet ihr in euren Synagogen geißeln und sie verfolgen von Stadt zu Stadt, <sup>35</sup>damit alles unschuldige Blut über euch komme, das auf der Erde vergossen wurde, vom Blut Abels, des Gerechten, bis zum Blut Zekaryahs', des Sohnes Barachyahs', den ihr zwischen Tempel und Altar ermordet habt. <sup>36</sup>Amen, ich sage euch, dies alles wird über diese Generation kommen.

[Klage Yehoshuas über Yerushalayim]

<sup>37</sup>Yerushalayim! Yerushalayim! Die du die Propheten umbringst und diejenigen steinigst, die zu dir gesandt sind. Wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel sammelt<sup>i</sup>, und ihr habt

nicht gewollt! <sup>38</sup>Seht, euer Haus wird euch unbewohnt gelassen. <sup>39</sup>Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sagt: Gepriesen sei, der kommt im Namen des Herrn!<sup>j</sup>

[Prophetie über die Zerstörung des Tempels in Yerushalayim]

**24** Und als Yehoshua hinaustrat und vom Tempel wegging, kamen seine Jünger herbei, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen. <sup>2</sup>Yehoshua aber sprach zu ihnen: Seht ihr nicht all dies? Amen, ich sage euch: Hier wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird.

[Die Jünger befragen Yehoshua]

<sup>3</sup>Und als er auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger zu ihm, für sich allein, und sagten: Sag uns, wann wird dies sein und was ist das Zeichen deiner Ankunft<sup>k</sup> und der Vollendung des Zeitalters<sup>l</sup>?

[Die Endzeit]

<sup>4</sup>Und Yehoshua antwortete und sprach zu ihnen: Gebt acht, dass euch niemand irreführe! <sup>5</sup>Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Mashiah, und sie werden viele irreführen. <sup>6</sup>Aber ihr werdet von Kriegen und Kriegsberichten hören. Passt auf, dass ihr nicht erschreckt, denn dies alles muss geschehen. Doch es ist noch nicht das Ende. <sup>7</sup>Denn es wird sich eine Nation gegen eine andere Nation erheben und ein Königreich gegen ein anderes Kö-

<sup>i</sup>[23,37] Ps 17,8

<sup>j</sup>[23,39] Ps 118,26

<sup>k</sup>[24,3] „parousia“ (griech. Nomen): bedeutet „Gegenwart“, „Kommen“.

<sup>l</sup>[24,3] siehe Mt 13,36-43.49

nigreich. Und es wird Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben an verschiedenen Orten geben. <sup>8</sup>All dies ist aber der Anfang der Wehen. <sup>9</sup>Dann werden sie euch in Bedrängnis bringen und euch umbringen. Und ihr werdet von allen Nationen gehasst werden wegen meines Namens. <sup>10</sup>Und dann werden viele zu Fall kommen und werden einander ausliefern und einander hassen. <sup>11</sup>Und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele irreführen. <sup>12</sup>Und weil die Übertretung der Torah überhandnimmt, wird die Liebe von Vielen erkalten. <sup>13</sup>Wer aber bis zum Ende mutig und geduldig die schlechte BEhandlung erträgt, wird errettet werden. <sup>14</sup>Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf der gesamten bewohnten Erde, allen Nationen zum Zeugnis, dann aber wird das

Ende kommen.

*[Der Gräuel, der Verwüstung bewirkt]*

<sup>15</sup>Wenn ihr nun den Gräuel<sup>m</sup> der Verwüstung, von dem durch den Propheten Daniye'l verkündet worden ist<sup>n</sup>, an heiligem Ort stehen seht - wer es liest, der verstehe es - <sup>16</sup>dann sollen die, welche in Judäa sind, auf die Berge fliehen, <sup>17</sup>und der, welcher auf dem Dach ist, nicht hinabsteigen, um die Sachen aus seinem Haus zu holen, <sup>18</sup>und der, welcher auf dem Feld ist, nicht zurückkehren, um seine Kleidung zu holen. <sup>19</sup>Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! <sup>20</sup>Betet, dass eure Flucht weder im Winter geschehe, noch am Shabbat<sup>o</sup>.

<sup>m</sup>[24,15] Das ist ein törichtes, abscheuliches Ding, Götzen und Dinge, die zum Götzendienst gehören.

<sup>n</sup>[24,15] Daniye'l war der erste, der über den Gräuel der Verwüstung prophezeite (Dan 9,24-27). Diese Prophezeiung fand 168 v.Chr. eine erste Erfüllung. Der König von Syrien, Antiochus Epiphanes (regierte 175-164 v. Chr.), weihte den Tempel von Yerushalayim den griechischen Gottheiten und den Brandopferaltar dem olympischen Zeus. Im Dezember 167 v.Chr. opferte er darauf Schweine, die in den Augen der Juden ausgesprochen abscheulichen Tiere, und verbot die Beschneidung, das Lesen der Torah und die Einhaltung der Feiertage des Herrn. Durch diese Tat hoffte dieser Typus des Antichrists, die Zeiten (den jüdischen Kalender) und die Torah (das Gesetz) laut Dan 7,25 in Israel zu ändern. Im Jahr 70 n. Chr. erfüllte sich Daniels Prophezeiung ein zweites Mal, als der Tempel durch die Zerstörung durch Titus (39-81 n. Chr.) erneut entweiht wurde. Gegenwärtig erleben wir die endgültige Verwirklichung dieses Wortes, die sich durch den Fortschritt des Abfalls unter den Christen und die Verbreitung eines falschen, weltlichen Evangeliums zeigt. Dieses rotet in einer wachsenden Zahl von Kirchen den christozentrischen Charakter (Mashiah im Zentrum) aus. Christen, die durch falsche Lehren getäuscht wurden, indem sie ihre erste Liebe aufgegeben haben (Apk 2,5), sind jetzt Tempel Elohims, die durch die bösen Taten falscher Propheten entweiht werden (1.Kor 6,19). Diese Situation wird sich verschlechtern und zur vollkommenen Erfüllung der Prophezeiung von Daniel führen: Die Person des gesetzlosen Mannes, der den zukünftigen Tempel von Yerushalayim betreten wird, um sich die Anbetung, die eigentlich Elohim zukommt, anzueignen (2.Thess 2,4).

<sup>o</sup>[24,20] Nach dem mosaischen Gesetz (Torah) durften Juden während des Shabbats nicht mehr als 2000 Ellen (950 Meter) von dem Ort, wo sie sich gerade aufhielten, wegreisen (2.Mos/Ex 16,29).



## [Die große Bedrängnis]

<sup>21</sup>Denn dann wird es eine große Bedrängnis<sup>p</sup> geben, wie es von Anfang der Welt bis jetzt keine gegeben hat, noch jemals geben wird. <sup>22</sup>Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch errettet werden, aber wegen der Auserwählten werden jene Tage verkürzt werden. <sup>23</sup>Wenn dann jemand zu euch sagt: Schau, hier ist der Mashiah! oder: Hier! so glaubt es nicht. <sup>24</sup>Denn es werden falsche Mashiahs und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun<sup>q</sup>, um dadurch, wenn möglich, sogar die Auserwählten zu verführen. <sup>25</sup>Seht, ich habe es euch vorhergesagt. <sup>26</sup>Wenn sie daher zu euch sagen: Schaut, er ist in der Wüste, so geht nicht hinaus! Schaut, in den geheimen Räumen, so glaubt es nicht! <sup>27</sup>Denn wie der Blitz von Osten ausfährt und bis nach Westen strahlt, so wird die Ankunft des Menschensohnes sein. <sup>28</sup>Denn wo das Aas ist, da werden die Adler versammelt werden.<sup>r</sup>

## [Die Wiederkehr des Königs auf die Erde]

<sup>29</sup>Unmittelbar nach der Bedrängnis jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben. Und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. <sup>30</sup>Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Stämme der Erde sich trauernd auf die Brust schlagen, und sie werden den Menschensohn auf

den Wolken des Himmels kommen sehen mit Macht und großer Herrlichkeit. <sup>31</sup>Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von einem Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende.

## [Das Gleichnis vom Feigenbaum]

<sup>32</sup>Doch lernt vom Feigenbaum das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und Blätter hervortreibt, so erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. <sup>33</sup>Genauso auch ihr, wenn ihr all dies seht, so erkennt, dass er nahe ist, an der Tür. <sup>34</sup>Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis all dies geschehen ist. <sup>35</sup>Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

## [Aufruf zur Wachsamkeit]

<sup>36</sup>Von jenem Tag und jener Stunde weiß aber niemand, auch nicht die Engel der Himmel, sondern mein Vater allein. <sup>37</sup>Aber wie in den Tagen Noahs, genauso wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein. <sup>38</sup>Denn wie sie in den Tagen vor der Flut aßen und tranken, heirateten und verheirateten, bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging, <sup>39</sup>und sie nichts wussten, bis die Flut kam und alle weggraffte, genauso wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein. <sup>40</sup>Dann werden zwei auf dem Feld sein, einer wird mitgenommen und einer dagelassen.

<sup>p</sup>[24,21] siehe Apg 7,9-17

<sup>q</sup>[24,24] siehe Mk 14,44

<sup>r</sup>[24,28] siehe Fußnote zu Lk 17,37; Hi 39,33 (in vielen Versionen Hi 39,30) und Apk 19,17-21

<sup>41</sup>Zwei Frauen werden am Mühlstein mahlen, eine wird mitgenommen und eine dagelassen. <sup>42</sup>Wacht also, denn ihr wisst nicht, in welcher Stunde euer Herr kommt. <sup>43</sup>Das aber wisst: Wenn der Hausherr gewusst hätte, in welcher Nachtwache der Dieb kommt, würde er wohl gewacht und nicht erlaubt haben, dass in sein Haus eingebrochen würde. <sup>44</sup>Deshalb seid auch ihr bereit; denn der Menschensohn kommt in der Stunde, in welcher ihr nicht daran denkt. <sup>45</sup>Wer ist also der treue und kluge Sklave, den sein Herr über seine Angestellten gesetzt hat, um ihnen zur rechten Zeit Speise zu geben? <sup>46</sup>Gesegnet (ist) jener Sklave, den sein Herr, wenn er kommt, so handelnd vorfinden wird! <sup>47</sup>Amen, ich sage euch, er wird ihn über seinen ganzen Besitz setzen. <sup>48</sup>Wenn aber jener böse Sklave in seinem Herzen sagt: Mein Herr verzögert das Kommen, <sup>49</sup>und er fängt an, seine Mitsklaven zu schlagen, und isst und trinkt mit den Säufern, <sup>50</sup>wird der Herr jenes Sklaven an einem Tag kommen, an dem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht kennt. <sup>51</sup>Und er wird ihn in zwei Teile schneiden<sup>s</sup> und ihm seinen Teil mit den Heuchlern geben: Da wird Weinen und Zähneknirschen sein.

[Gleichnis von den zehn Jungfrauen]

**25** Dann wird das Reich der Himmel mit zehn Jungfrauen vergleichbar sein, welche ihre Lampen nahmen und hinausgingen, dem Bräuti-

gam entgegen. <sup>2</sup>Fünf von ihnen waren aber klug und fünf dumm. <sup>3</sup>Die Dummen nahmen ihre Lampen und nahmen kein Öl mit sich, <sup>4</sup>aber die Klugen nahmen Öl in ihren Gefäßen mit ihren Lampen. <sup>5</sup>Und als der Bräutigam sich verzögerte, wurden sie alle schläfrig und schiefen ein. <sup>6</sup>Um Mitternacht entstand allerdings ein Geschrei: Seht, der Bräutigam kommt! Geht ihm entgegen! <sup>7</sup>Da wachten alle diese Jungfrauen auf<sup>t</sup> und bereiteten ihre Lampen vor. <sup>8</sup>Und die Dummen sagten zu den Klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen erlöschen. <sup>9</sup>Die Klugen aber antworteten und sagten: Nein, sonst reicht es für uns und für euch nicht aus. Geht lieber hin zu den Verkäufern und kauft für euch selbst ein. <sup>10</sup>Während sie aber hingingen, um zu kaufen, kam der Bräutigam. Und die, welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, dann wurde die Tür verschlossen. <sup>11</sup>Aber später kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, öffne uns! <sup>12</sup>Er aber antwortete und sprach: Amen, ich sage euch, ich kenne euch nicht. <sup>13</sup>Darum wacht, denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde, wann der Menschensohn kommt.

[Gleichnis von den Talenten]

<sup>14</sup>Denn (es ist) so wie ein Mensch, der ins Ausland reiste, seine eigenen Sklaven rief und ihnen seinen Besitz übergab: <sup>15</sup>Und er gab einem fünf Talente, einem anderen zwei, einem an-

<sup>s</sup>[24,51] Das ist eine grausame Bestrafungsmethode, die von den Hebräern und anderen angewandt wurde, bei der man jemanden in zwei Teile schnitt (siehe Lk 12,46).

<sup>t</sup>[25,7] „egeiro“ (griech. Nomen): Dieses Wort bedeutet „aufwachen“, „aufstehen“, aber auch „auferstehen“. Die Heiligen, welche die Rückkehr des Herrn erwarten, werden nach dem geistlichen Schlaf eine Erweckung erleben (Röm 13,11).

deren eins - jedem nach seiner eigenen Fähigkeit - und gleich darauf reiste er ins Ausland. <sup>16</sup>Der, welcher die fünf Talente empfangen hatte, ging und handelte mit ihnen und gewann weitere fünf Talente. <sup>17</sup>Genauso der mit den zweien, auch er gewann weitere zwei. <sup>18</sup>Der aber das eine empfangen hatte, ging, grub in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn. <sup>19</sup>Und nach langer Zeit kommt der Herr dieser Sklaven und rechnet mit ihnen ab. <sup>20</sup>Und der die fünf Talente empfangen hatte, kam herbei und brachte weitere fünf Talente und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben. Schau, ich habe weitere fünf Talente dazugewonnen. <sup>21</sup>Und sein Herr sprach zu ihm: Gut! Du guter und treuer Sklave! Über das Wenige warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Geh hinein in die Freude deines Herrn. <sup>22</sup>Da kam auch der herbei, der die zwei Talente empfangen hatte, und sagte: Herr, zwei Talente hast du mir übergeben. Schau, ich habe weitere zwei Talente dazugewonnen. <sup>23</sup>Sein Herr sprach zu ihm: Gut! Du guter und treuer Sklave! Über das Wenige warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Geh hinein in die Freude deines Herrn. <sup>24</sup>Es kam aber auch der herbei, der das eine Talent empfangen hatte, und sagte: Herr, ich kannte dich, dass du ein harter Mann bist: Du erntest, wo du nicht gesät hast und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast. <sup>25</sup>Da fürchtete ich mich, ging und verbarg dein Talent in der Erde. Schau, da hast du das Deine. <sup>26</sup>Und sein Herr antwortete und sprach zu ihm: Böser und fauler Sklave! Du wusstest, dass ich

ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe? <sup>27</sup>Du hättest deshalb mein Geld den Bänkern geben sollen, und bei meiner Rückkehr hätte ich, was mir gehört, mit Zinsen erhalten. <sup>28</sup>Nehmt also das Talent von ihm und gebt es dem, der die zehn Talente hat! <sup>29</sup>Denn dem, der hat, wird gegeben werden und er wird Überfluss haben, aber dem, der nicht hat, wird selbst, was er hat, weggenommen werden. <sup>30</sup>Und den unnützen Sklaven werft hinaus in die äußere Finsternis: Da wird Weinen und Zähneknirschen sein.

[*Yehoshua, der gerechte Richter*]

<sup>31</sup>Und wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommen wird, und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. <sup>32</sup>Und vor ihm werden alle Nationen versammelt<sup>u</sup> werden, und er wird sie voneinander trennen<sup>v</sup>, wie der Hirte die Schafe von den Böcken trennt. <sup>33</sup>Und er wird wirklich die Schafe zu seiner Rechten aufstellen, und die Böcke zur Linken. <sup>34</sup>Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das für euch seit Grundlegung der Welt vorbereitet ist. <sup>35</sup>Denn ich hatte Hunger, und ihr gabt mir zu essen. Ich hatte Durst, und ihr gabt mir zu trinken. Ich war ein Fremder, und ihr nahmt mich auf. <sup>36</sup>(Ich war) nackt, und ihr bekleidetet mich. Ich war krank, und ihr besuchtet mich. Ich war im Gefängnis, und ihr kamt zu mir. <sup>37</sup>Dann werden die Gerechten ihm antworten und sagen: Herr,

<sup>u</sup>[25,32] siehe Jes 66,18

<sup>v</sup>[25,32] siehe Hes 34,16-17

wann sahen wir dich hungrig und speisten dich? Oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? <sup>38</sup>Und wann sahen wir dich als Fremden, und nahmen dich auf? Oder nackt und bekleideten dich? <sup>39</sup>Oder wann sahen wir dich krank oder im Gefängnis und kamen zu dir? <sup>40</sup>Und der König wird antworten und zu ihnen sprechen: Amen, ich sage euch, jedes Mal, wenn ihr es für einen der kleinsten dieser meiner Brüder getan habt, habt ihr es für mich getan. <sup>41</sup>Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Verfluchte, geht weg von mir in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel vorbereitet worden ist. <sup>42</sup>Denn ich hatte Hunger, und ihr gabt mir nichts zu essen. Ich hatte Durst, und ihr gabt mir nichts zu trinken. <sup>43</sup>Ich war ein Fremder, und ihr nehmt mich nicht auf, nackt, und ihr bekleidetet mich nicht, krank und im Gefängnis, und ihr besuchtet mich nicht. <sup>44</sup>Dann werden auch sie antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungrig oder durstig oder als Fremden oder nackt oder krank oder im Gefängnis, und haben dir nicht gedient? <sup>45</sup>Dann wird er ihnen antworten und sprechen: Amen, ich sage euch, jedes Mal wenn ihr es für einen dieser Kleinsten nicht getan habt, habt ihr es auch für mich nicht getan. <sup>46</sup>Und diese werden in die ewige Strafe gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

[Die Priester, Ältesten und Schriftgelehrten verschwören sich gegen Yehoshua]

**26** Und es geschah, als Yehoshua alle diese Reden vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern: <sup>2</sup>Ihr wisst, dass in zwei Tagen das Passah ist, und der Menschensohn wird ausgeliefert, um gekreuzigt zu werden. <sup>3</sup>Dann versammelten sich die Hohepriester und die Schriftgelehrten und die Ältesten des Volkes in den Hof des Hohepriesters, der Kajaphas<sup>w</sup> hieß, <sup>4</sup>und sie beratschlagten miteinander, um Yehoshua mit List zu ergreifen und umzubringen. <sup>5</sup>Sie sagten aber: Nicht am Fest, damit nicht ein Aufruhr unter dem Volk entsteht.

[Myriam von Bethanien gießt Balsam über Yehoshua]

<sup>6</sup>Als Yehoshua in Bethanien war, im Haus Shim'on, des Aussätzigen, <sup>7</sup>kam eine Frau zu ihm, die ein Alabasterfläschchen mit sehr kostbarer Salbe<sup>x</sup> hatte, und verteilte es auf seinem Kopf, als er zu Tisch lag. <sup>8</sup>Als aber die Jünger es sahen, empörten sie sich und sagten: Wozu diese Verschwendung? <sup>9</sup>Denn dies hätte teuer verkauft und den Armen gegeben werden können. <sup>10</sup>Als aber Yehoshua es erkannte, sprach er zu ihnen: Was macht ihr der Frau zu schaffen? Denn sie hat ein gutes Werk an mir getan. <sup>11</sup>Die Armen habt ihr nämlich

<sup>w</sup>[26,3] Dieser Hohepriester der Juden, der 18 n. Chr. von Valerius Gratus, dem Gouverneur (Statthalter) von Judäa, in dieses Amt berufen wurde, ersetzte Shim'on, den Sohn Camiths. Im Jahre 36 n. Chr. wurde er von Yonathan, dem Sohn Ananus', auf Beschluss des syrischen Gouverneurs Vitellius, abgelöst.

<sup>x</sup>[26,7] „myron“ (griech. Nomen): Es wird im Deutschen mit „Salbe“, „Creme“, „Salböl“ übersetzt. Gemeint ist ein Fett mit cremiger Konsistenz, das oft für medizinische Zwecke benutzt wurde, um Schmerzen zu lindern (siehe auch Mk 14,3-4; Lk 7,37-38.46; Lk 23,56; Joh 11,2; 12,3.5; Apk 18,13).

immer bei euch, mich aber habt ihr nicht immer. <sup>12</sup>Indem sie nämlich diese Salbe über meinen Körper verteilt hat, hat sie es zu meinem Begräbnis getan. <sup>13</sup>Amen, ich sage euch: Überall, wo dieses Evangelium gepredigt werden wird in der ganzen Welt, wird man auch von dem reden, was sie getan hat, als Andenken an sie.

*[Die verräterische Auslieferung durch Yehuda (Judas) Iskariot]*

<sup>14</sup>Dann ging einer von den Zwölfen, der Yehuda Iskariot genannt wurde, zu den Hohepriestern und sagte: <sup>15</sup>Was wollt ihr mir geben, und ich werde ihn euch ausliefern? Und sie boten ihm 30 Silberstücke<sup>y</sup>. <sup>16</sup>Und von da an suchte er eine passende Gelegenheit, um ihn auszuliefern.

*[Das letzte Passah]*

<sup>17</sup>Da traten am ersten Tag der ungesäuerten Brote die Jünger zu Yehoshua und sagten: Wo willst du, dass wir für dich vorbereiten, um das Passah zu essen? <sup>18</sup>Und er sprach: Geht in die Stadt zu dem und dem und sagt zu ihm: Der Lehrer sagt: Meine Zeit ist nahe. Bei dir halte ich das Passah mit meinen Jüngern. <sup>19</sup>Da taten die Jünger, wie es Yehoshua ihnen befohlen hatte, und bereiteten das Passah vor. <sup>20</sup>Und als es Abend geworden war, legte er sich mit den Zwölfen zu Tisch. <sup>21</sup>Und während sie essen, sprach er: Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich ausliefern. <sup>22</sup>Sie werden außerordentlich traurig und jeder von ihnen

fang an, zu ihm zu sagen: Herr, bin ich es? <sup>23</sup>Er aber antwortete und sprach: Der mit mir die Hand in die Schüssel taucht, der wird mich ausliefern. <sup>24</sup>Der Menschensohn geht zwar weg, wie über ihn geschrieben steht, aber wehe dem Menschen, durch den der Menschensohn ausgeliefert wird! Es wäre für jenen Menschen gut, wenn er nicht geboren wäre. <sup>25</sup>Und Yehuda, der ihn auslieferte, antwortete und sagte: Bin ich es, Rabbi? Er spricht zu ihm: Du hast es gesagt.

*[Das Passahmahl]*

<sup>26</sup>Und während sie essen, nahm Yehoshua Brot, sprach den Segen, brach es und gab es den Jüngern und sprach: Nehmt, esst, dies ist mein Körper. <sup>27</sup>Danach nahm er den Kelch und dankte und gab ihnen diesen und sprach: Trinkt alle daraus, <sup>28</sup>denn dies ist mein Blut, das des Neuen Bundes, welches für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. <sup>29</sup>Ich sage euch aber, dass ich ab jetzt nicht mehr von dieser Frucht des Weinstocks trinken werde, bis an jenem Tag, wenn ich sie neu mit euch im Reich meines Vaters trinken werde.

*[Yehoshua prophezeit Petrus seine dreimalige Verleugnung]*

<sup>30</sup>Und als sie die Passah-Hymnen<sup>z</sup> gesungen hatten, gingen sie hinaus zum Ölberg. <sup>31</sup>Da spricht Yehoshua zu ihnen: Ihr werdet alle in dieser Nacht wegen mir fallen, denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen,

<sup>y</sup>[26,15] Sach 11,12-13

<sup>z</sup>[26,30] Die in diesem Vers erwähnten Loblieder sind Passah-Hymnen, die aus den Psalmen 113 bis 118 und Psalm 136 bestehen. Diese große Liedsammlung – „Hallel“ genannt – wird am ersten Abend des Passahfestes, am Pfingstfest, am Laubhüttenfest, am Chanukkafest und zu Rosh Chodesh mit lauter Stimme gesungen.

und die Schafe der Herde werden zerstreut werden“<sup>a</sup>. <sup>32</sup>Nachdem ich aber auferweckt sein werde, werde ich euch nach Galiläa vorausgehen. <sup>33</sup>Und Petrus antwortete und sagte zu ihm: Wenn alle wegen dir zu Fall kommen<sup>b</sup> werden, ich werde niemals abfallen. <sup>34</sup>Yehoshua sprach zu ihm: Amen, ich sage dir, dass du mich in dieser Nacht, bevor ein Hahn kräht, dreimal verleugnen wirst. <sup>35</sup>Petrus sagt zu ihm: Selbst wenn ich mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht verleugnen. Dasselbe sagten auch alle Jünger.

[Gethsemane]

<sup>36</sup>Dann kommt Yehoshua mit ihnen an einen Ort, genannt Gethsemane und er spricht zu den Jüngern: Setzt euch hierher, bis ich dort, wohin ich gegangen bin, gebetet habe. <sup>37</sup>Und er nahm Petrus und die zwei Söhne Zabdis mit, und fing an, von Trauer und großer Angst ergriffen zu werden<sup>c</sup>. <sup>38</sup>Dann spricht er zu ihnen: Meine Seele ist überaus betrübt, bis zum Tod. Bleibt hier und wacht mit mir!

[Erstes Gebet Yehoshuas]

<sup>39</sup>Und er ging ein wenig weiter und fiel mit seinem Gesicht nach unten, betete und sprach: Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Doch nicht wie ich will, sondern wie du (willst). <sup>40</sup>Da kommt er zu den Jüngern und findet sie schlafend vor, und er spricht zu Petrus: Konntet ihr nicht eine Stunde mit mir wachen?

<sup>41</sup>Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt. Der Geist (ist) zwar willig, das Fleisch aber schwach.

[Zweites Gebet Yehoshuas]

<sup>42</sup>Wieder, zum zweiten Mal, ging er und betete und sprach: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht an mir vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille! <sup>43</sup>Und als er kam, fand er sie wieder schlafend vor, denn ihre Augen waren schwer.

[Drittes Gebet Yehoshuas]

<sup>44</sup>Und er verließ sie, ging wieder hin, betete zum dritten Mal und sprach dasselbe Wort. <sup>45</sup>Dann kommt er zu den Jüngern und spricht zu ihnen: Schlaft weiter und ruht aus! Seht, die Stunde ist nahe gekommen, und der Menschensohn wird in die Hände der Sünder ausgeliefert. <sup>46</sup>Steht auf, gehen wir! Schaut, der mich ausliefert, ist nahe gekommen.

[Yehoshua wird ausgeliefert, verlassen und festgenommen]

<sup>47</sup>Und während er noch redete, siehe, da kam Yehuda, einer der Zwölf, herbei und mit ihm eine große Menschenmenge mit Schwertern und Stöcken, von den Hohepriestern und Ältesten des Volkes. <sup>48</sup>Doch der, welcher ihn auslieferte, hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Wen ich küssen werde, der ist es: Ergreift ihn! <sup>49</sup>Da trat er gleich zu Yehoshua und sagte: Sei gegrüßt, Rabbi! Und er küsste ihn zärtlich. <sup>50</sup>Und Yehoshua sprach

<sup>a</sup>[26,31] Sach 13,7

<sup>b</sup>[26,33] im Sinne von: „an dir Anstoß nehmen“

<sup>c</sup>[26,37] „adēmōnéō“ (griech. Verb): Es bedeutet „gestört werden“, „großes Leid oder Depression haben“. Dies ist das heftigste griechische Wort für Depression (siehe Mk 14,33; Phil 2,26).

zu ihm: Mein Freund, wozu bist du gekommen? Dann kamen sie herbei und legten die Hände an Yehoshua und ergriffen ihn.<sup>51</sup> Und siehe, einer von denen, die bei Yehoshua waren, streckte die Hand aus, zog sein Schwert, und schlug den Sklaven des Hohepriesters und hieb ihm das Ohr ab.<sup>52</sup> Da spricht Yehoshua zu ihm: Steck dein Schwert wieder an seinen Platz, denn alle, die das Schwert nehmen, werden durchs Schwert umkommen<sup>d</sup>.<sup>53</sup> Oder meinst du, dass ich jetzt nicht meinen Vater bitten könnte, und er mir gleich mehr als zwölf Legionen Engel stellen würde?<sup>54</sup> Wie sollten denn die Schriften erfüllt werden, dass es so geschehen muss?<sup>55</sup> Zur gleichen Stunde sprach Yehoshua zu den Menschenmengen: Ihr seid ausgezogen wie gegen einen Räuber mit Schwertern und Stöcken, um mich zu fangen. Täglich saß ich bei euch, lehrte im Tempel, und ihr habt mich nicht ergriffen.<sup>56</sup> Aber dies alles ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllt würden. Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

*[Yehoshua erscheint vor Kajaphas und dem Hohen Rat (Sanhedrin)]*

<sup>57</sup>Und die Yehoshua ergriffen hatten, führten ihn weg zu Kajaphas, dem Hohepriester, wo die Schriftgelehrten und die Ältesten versammelt waren.<sup>58</sup> Petrus aber folgte ihm von fern bis zum Hof des Hohepriesters und ging hinein und setzte sich zu den Offizieren, um das Ende zu sehen.<sup>59</sup> Aber die Hohepriester und die Ältesten und das ganze Sanhedrin suchten eine Falsch-

aussage gegen Yehoshua, um ihn zu töten.<sup>60</sup> Doch sie fanden keines. Obwohl viele falsche Zeugen herbeikamen, fanden sie keines! Zuletzt aber kamen zwei falsche Zeugen her<sup>61</sup> und sagten: Der, welcher sagte: Ich kann den Tempel Elohims abbrechen und ihn in drei Tagen aufbauen.<sup>62</sup> Und der Hohepriester stand auf und sagte zu ihm: Antwortest du nichts? Was zeugen diese gegen dich?<sup>63</sup> Yehoshua aber schwieg. Und der Hohepriester ergriff das Wort und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich beim lebendigen Elohim, uns zu sagen, ob du der Mashiah bist, der Sohn Elohims.<sup>64</sup> Yehoshua spricht zu ihm: Du hast es gesagt. Doch ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Menschensohn zur Rechten der Macht sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen.<sup>65</sup> Da zerriss der Hohepriester seine Kleidung<sup>e</sup> und sagte: Er hat gelästert! Was brauchen wir noch Zeugen? Seht, jetzt habt ihr die Lästerung gehört.<sup>66</sup> Was denkt ihr? Sie antworteten und sagten: Er ist des Todes schuldig.

*[Yehoshua wird von den Juden misshandelt]*

<sup>67</sup>Dann spien sie ihm ins Gesicht und gaben ihm Fausthiebe. Einige schlugen mit dem Stock<sup>68</sup> und sagten: Prophezeie uns, Mashiah, wer ist es, der dich schlug?

*[Die dreimalige Verleugnung durch Petrus]*

<sup>69</sup>Petrus aber saß draußen im Hof. Und es kam eine Magd zu ihm und sagte:

<sup>d</sup>[26,52] siehe Apg 13,9

<sup>e</sup>[26,65] 3.Mos/Lev 10,6 und 21,10: Das Gesetz Moses verbot den Hohepriestern, ihre Kleider zu zerreißen.

Auch du warst mit Yehoshua, dem Galiläer, zusammen. <sup>70</sup>Er aber leugnete es vor allen und sagte: Ich weiß nicht, was du sagst. <sup>71</sup>Als er aber in die Vorhalle hinausgegangen war, sah ihn eine andere, und sie sagt zu denen, die dort waren: Auch dieser war mit Yehoshua, dem Nazaräer, zusammen. <sup>72</sup>Aber er leugnete es nochmals mit einem Schwur: Ich kenne den Menschen nicht. <sup>73</sup>Kurz nachher kamen die Dastehenden herbei und sagten zu Petrus: Wirklich, auch du bist einer von ihnen, denn auch deine Aussprache verrät dich. <sup>74</sup>Da fing er an, zu fluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht! Und sofort krächte der Hahn. <sup>75</sup>Da erinnerte sich Petrus an das Wort Yehoshuas, der zu ihm gesprochen hatte: Bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

[*Der Suizid Yehudas (Judas)*]

**27** Als es dann Morgen geworden war, hielten alle Hohepriester und Ältesten des Volkes eine Ratsversammlung wegen Yehoshua ab, um ihn umzubringen. <sup>2</sup>Und nachdem sie ihn gebunden hatten, führten sie ihn weg und lieferten ihn Pontius Pilatus, dem Gouverneur, aus. <sup>3</sup>Als nun Yehuda, der ihn ausgeliefert hatte, sah, dass er verurteilt wurde, bereute er es und er brachte die 30 Silberstücke den Hohepriestern und den Ältesten zurück <sup>4</sup>und sagte: Ich habe gesündigt, indem ich schuldloses Blut ausgeliefert habe. Sie aber sagten: Was geht das uns an? Schau du nur. <sup>5</sup>Und er warf die Silber-

stücke in den Tempel, zog sich zurück und ging weg, um sich zu erhängen. <sup>6</sup>Die Hohepriester nahmen aber die Silberstücke und sagten: Es ist nicht erlaubt, sie in den Tempelschatz<sup>f</sup> zu werfen, weil es Blutgeld ist. <sup>7</sup>Da berieten sie sich und kauften dafür den Acker eines Töpfers zum Begräbnis für die Fremden. <sup>8</sup>Deswegen ist jener Acker bis heute „Blutacker“ genannt worden. <sup>9</sup>Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Yirmeyah verkündet wurde, der spricht: Und sie nahmen die 30 Silberstücke, den Preis des geschätzten Wertes, der von den Kindern Israels geschätzt wurde; <sup>10</sup>und sie gaben sie für den Acker eines Töpfers, wie mir der Herr befohlen hat.<sup>g</sup>

[*Yehoshua erscheint vor Pilatus*]

<sup>11</sup>Und Yehoshua stand vor dem Gouverneur. Da fragte der Gouverneur ihn, indem er sagte: Bist du der König der Juden? Yehoshua aber erklärte ihm: Du sagst es. <sup>12</sup>Aber er antwortete nichts auf die Anschuldigungen der Hohepriester und der Ältesten. <sup>13</sup>Da sagt Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, für wie vieles sie dich anklagen? <sup>14</sup>Er aber antwortete ihm nicht auf ein einziges Wort, so dass der Gouverneur sich sehr wunderte.

[*Yehoshua oder Barabbas?*]

<sup>15</sup>Der Gouverneur war aber gewohnt, zum Fest einen Gefangenen freizulassen, welchen die Menschenmenge wollte. <sup>16</sup>Sie hatten aber damals einen berüchtigten Gefangenen, genannt Barabbas. <sup>17</sup>Als sie nun versammelt

<sup>f</sup>[27,6] siehe Erklärung in Mt 15,5

<sup>g</sup>[27,10] Dieser Vers bezieht sich mit Sicherheit auf Sach 11,12-13, mit einer Anspielung auf Jer 18,1-4.



waren, sagte Pilatus zu ihnen: Wen wollt ihr, dass ich euch freilasse, Barabbas oder Yehoshua, der Mashiah genannt wird? <sup>18</sup>Denn er wusste wohl, dass sie ihn aus Neid ausgeliefert hatten. <sup>19</sup>Und während er auf dem Richterstuhl saß, sandte seine Frau (jemanden) zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu tun mit diesem Gerechten, denn ich habe heute im Traum viel gelitten wegen ihm. <sup>20</sup>Aber die Hohepriester und die Ältesten überredeten die Menschenmengen, dass sie um Barabbas bitten, Yehoshua aber töten sollten. <sup>21</sup>Und der Gouverneur antwortete und sagte zu ihnen: Welchen von den beiden wollt ihr, dass ich euch freilasse? Und sie sagten: Barabbas. <sup>22</sup>Pilatus spricht zu ihnen: Was soll ich denn mit Yehoshua tun, der Mashiah genannt wird? Sie sagen alle: Er soll gekreuzigt werden! <sup>23</sup>Und der Gouverneur sagte: Was hat er denn Böses getan? Da schrien sie sehr laut und sagten: Er soll gekreuzigt werden! <sup>24</sup>Als aber Pilatus sah, dass er nichts ausrichtete, sondern vielmehr ein Tumult entstand, nahm er Wasser, wusch seine Hände vor der Menschenmenge und sagte: Ich bin schuldlos am Blut dieses Gerechten. Schaut nur ihr. <sup>25</sup>Und das ganze Volk antwortete und sagte: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder! <sup>26</sup>Dann ließ er ihnen Barabbas frei, doch Yehoshua ließ er geißeln und

lieferte ihn aus, damit er gekreuzigt würde.

[*Der mit Dornen gekrönte König*]

<sup>27</sup>Dann nahmen die Soldaten des Gouverneurs Yehoshua mit in das Prätorium und versammelten vor ihm die ganze Kohorte. <sup>28</sup>Und nachdem sie ihn ausgezogen hatten, legten sie ihm einen Purpurmantel um. <sup>29</sup>Und sie flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf seinen Kopf und gaben ihm einen Stab in seine rechte (Hand) und fielen vor ihm auf die Knie und verspotteten ihn und sagten: Sei begrüßt, König der Juden!

[*Yehoshua wird von den Soldaten misshandelt*]

<sup>30</sup>Und sie spien ihn an, nahmen den Stab und schlugen ihn auf den Kopf. <sup>31</sup>Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine eigenen Kleider an. Und sie führten ihn hin, um ihn zu kreuzigen.

[*Die Kreuzigung Yehoshuas*]

<sup>32</sup>Und als sie hinausgingen, trafen sie einen Menschen aus Kyrene, namens Shim'on. Diesen zwangen sie, sein Kreuz zu tragen. <sup>33</sup>Und als sie an einen Ort, genannt Golgatha, gekommen waren, das heißt „der Totenkopf“, <sup>34</sup>gaben sie ihm Essig mit Bitterstoffen vermischt<sup>h</sup> zu trinken. Doch als er es gekostet hatte, wollte er nicht trinken.

<sup>h</sup>[27,34] Mit Galle vermischter Essig (Ps 69,22): Dieses Getränk, „posca“ genannt, war ein bitterer Wein, der sich aufgrund schlechter Lagerbedingungen in Essig verwandelte. Dieses billige und sehr erfrischende Getränk, das mit Wasser und manchmal mit Eiern verdünnt wurde, wurde hauptsächlich von Legionären und Sklaven konsumiert. Die Soldaten der Antike die antiseptische Wirkung dieses Getränk und fügten dazu Drogen wie Myrrhe und Stoffe, wie Opium hinzu, um das Leiden zu lindern. Als der Herr Yehoshua ha Mashiah sich weigerte, ihn zu trinken, hat er wirklich die volle Strafe auf sich genommen, die wir aufgrund unserer Sünden verdienen.

<sup>35</sup>Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider, indem sie das Los warfen, damit sich erfülle, was durch den Propheten verkündet ist: Sie haben meine Kleider unter sich verteilt und über mein Gewand haben sie das Los geworfen.<sup>i</sup> <sup>36</sup>Und sie saßen dort und bewachten ihn. <sup>37</sup>Sie befestigten oben über seinem Kopf auch die Inschrift mit seiner Beschuldigung: **DIES IST YEHOSHUA, DER KÖNIG DER JUDEN.** <sup>38</sup>Dann werden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken. <sup>39</sup>Und die Vorübergehenden lästerten ihn, indem sie ihre Köpfe schüttelten und sagten: <sup>40</sup>Du, der den Tempel abbricht und in drei Tagen aufbaut, rette dich selbst! Wenn du Elohims Sohn bist, steig herab vom Kreuz! <sup>41</sup>Genauso spotteten auch die Hohepriester samt den Schriftgelehrten und Ältesten und sagten: <sup>42</sup>Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten! Wenn er Israels König ist, soll er jetzt vom Kreuz herabsteigen, und wir wollen an ihn glauben. <sup>43</sup>Er hatte auf Elohim vertraut, der rette ihn jetzt, wenn er ihn liebt! Denn er hat gesagt: Ich bin

Elohims Sohn. <sup>44</sup>Auf dieselbe Weise verhöhnten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren. <sup>45</sup>Dann kam von der sechsten Stunde an eine Finsternis über die ganze Erde bis zur neunten Stunde. <sup>46</sup>Und um die neunte Stunde schrie Yehoshua mit lauter Stimme auf und sprach: Eli, eli, lama sabachthani?, das heißt: Mein El<sup>j</sup>, mein El, warum hast du mich verlassen?<sup>k</sup> <sup>47</sup>Als aber einige der Anwesenden es hörten, sagten sie: Dieser ruft Eliyah. <sup>48</sup>Und gleich lief einer von ihnen und nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf einen Stock und gab ihm zu trinken. <sup>49</sup>Die Übrigen aber sagten: Halt, lasst uns schauen, ob Eliyah kommt, um ihn zu erretten. <sup>50</sup>Da schrie Yehoshua wieder mit lauter Stimme und gab den Geist auf.

[DAS ENDE DES MOSAISCHEN  
GESETZES (TORAH) UND DES ERSTEN  
(ALTEN) BUNDES]

[Der Vorhang zerreißt]

<sup>51</sup>Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriss in zwei Stücke, von oben nach unten<sup>l</sup>. Und die Erde erbebt, und die Felsen zerbrachen. <sup>52</sup>Und die Gräfte

<sup>i</sup>[27,35] Ps 22,19

<sup>j</sup>[27,46] Abkürzung von „mein Elohim“

<sup>k</sup>[27,46] Ps 22,2

<sup>l</sup>[27,51] Genau hier endet der Erste Bund. Letzterer bezog sich auf das Gesetz Moses, das heißt auf Anweisungen, die auf dem levitischen Priestertum, auf Tieropfern und auf dem irdischen Heiligtum, nämlich den Tempel von Yerushalayim, beruhten (Hebr 9,1). Nachdem der Herr das vollkommene Opfer ein für alle Mal gebracht hatte, wurden die Anforderungen der Gerechtigkeit Elohims vollständig erfüllt (Hebr 9,11-12.25-26). Von nun an hat der Erste Bund keinen Grund mehr zu existieren und kann daher verschwinden (Hebr 8,13). Das Zerreißen des Vorhangs, der das Heilige vom Allerheiligsten trennt, zeugt nicht nur vom Ende des Ersten Bundes, sondern es fordert alle Menschen auch auf, sich im Geiste an Elohim zu wenden, und zwar ohne Vermittler (Levitener, Priestern, Pfarrer, Pastoren, Propheten...). Die Menschen müssen auch nicht mehr in einen Tempel gehen (Joh 4,23). Der Neue Bund ist auch ein Testament, da Yehoshua ha Mashiah, unser Erblasser, gestorben ist (Hebr 9,16-18; siehe auch Fußnote in 2.Mos/Ex 19,5).

öffneten sich, und viele Körper der Heiligen, die tot gewesen waren, wurden auferweckt. <sup>53</sup>Und sie kamen nach seiner Auferstehung aus den Gräften und gingen in die heilige Stadt und erschienen vielen. <sup>54</sup>Als aber der römische Offizier und die, welche mit ihm Yehoshua bewachten, das Erdbeben sahen und alles, was geschah, fürchteten sie sich außerordentlich und sagten: Dieser war wirklich Elohims Sohn. <sup>55</sup>Es waren aber auch viele Frauen da, die von der Ferne zusahen, und die Yehoshua von Galiläa nachgefolgt waren und ihm gedient hatten. <sup>56</sup>Unter denen war Myriam Magdalene und Myriam, die Mutter von Yaakov und Yossef, und die Mutter der Söhne Zabdis.

*[Yossef von Arimathäa bittet Pilatus um den Leichnam Yehoshuas]*

<sup>57</sup>Und als es Abend geworden war, kam ein reicher Mann aus Arimathäa, namens Yossef, der auch selbst ein Jünger Yehoshuas war, <sup>58</sup>ging zu Pilatus hin und bat um den Leichnam Yehoshuas. Pilatus befahl gleich, dass ihm der Leichnam übergeben werde. <sup>59</sup>Und Yossef nahm den Leichnam und wickelte ihn in ein reines Leinentuch <sup>60</sup>und legte ihn in eine neue Gruft, die er sich im Felsen ausgehauen hatte. Dann wälzte er einen großen Stein an den Eingang der Gruft und ging weg. <sup>61</sup>Es waren Myriam Magdalene und die andere Myriam dort, die dem Grab gegenüber saßen.

*[Das verschlossene, bewachte Grab]*

<sup>62</sup>Dann, am folgenden Tag, der nach dem Vorbereitungsstag für den Shabbat ist, versammelten sich die Hohepriester und die Pharisäer bei Pilatus <sup>63</sup>und sagten: Herr, wir haben uns erinnert, dass jener Betrüger sprach, als er noch lebte: Nach drei Tagen stehe ich wieder auf. <sup>64</sup>Befehl deshalb, dass das Grab gesichert werde bis zum dritten Tag, damit nicht etwa seine Jünger kommen, ihn stehlen und dem Volk sagen: Er ist von den Toten auferstanden. Dieser letzte Irrtum würde schlimmer sein, als der erste. <sup>65</sup>Und Pilatus sprach zu ihnen: Ihr habt eine Wache, geht hin, sichert es, so gut ihr könnt. <sup>66</sup>Sie gingen also hin und sicherten, nachdem sie den Stein versiegelt hatten, das Grab mit einer Wache.

*[Die Auferstehung Yehoshuas wird von einem Engel verkündigt]*

**28** Aber nach den Shabbaten<sup>m</sup>, im Morgengrauen eines Shabbats<sup>n</sup>, kamen Myriam Magdalene und die andere Myriam, um das Grab zu besuchen. <sup>2</sup>Und siehe: Da ereignete sich ein großes Erdbeben, denn ein Engel des Herrn kam aus dem Himmel herab, trat herbei, wälzte den Stein vom Eingang weg und setzte sich darauf. <sup>3</sup>Und sein Gesicht war wie ein Blitz und sein Kleid weiß wie Schnee. <sup>4</sup>Und aus Furcht vor ihm zitterten die Wachen und wurden wie Tote. <sup>5</sup>Der Engel aber ergriff das Wort und sprach zu den Frauen: Ihr, fürchtet euch nicht, denn ich weiß, dass ihr Yehoshua, den Gekreuzigten, sucht. <sup>6</sup>Er ist nicht hier,

<sup>m</sup>[28,1] Dies ist ein jährlicher Shabbat, das Fest der ungesäuerten Brote. Dieser Shabbat hat nichts mit dem wöchentlichen Shabbat oder Samstag zu tun.

<sup>n</sup>[28,1] Damit ist der wöchentliche Shabbat gemeint, d.h. der siebte Tag oder Samstag.

denn er ist auferstanden, wie er gesagt hatte. Kommt her, seht den Platz, wo der Herr gelegen hat,<sup>7</sup> und geht schnell hin und sagt seinen Jüngern, dass er von den Toten auferstanden ist. Und seht, er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen. Seht, ich habe es euch gesagt.

*[Die Auferstehung Yehoshua ha Mashiahs wird von Frauen verkündigt]*

<sup>8</sup>Da gingen sie schnell mit Ehrfurcht und großer Freude aus der Gruft heraus und liefen, um es seinen Jüngern zu verkünden. <sup>9</sup>Doch als sie gingen, um es seinen Jüngern zu verkünden, siehe, da kam Yehoshua ihnen entgegen und sprach: Freut euch!<sup>9</sup> Und als sie herbeikamen, umfassten sie seine Füße und beteten ihn an. <sup>10</sup>Und Yehoshua spricht zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und erklärt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen, und dort werden sie mich sehen.

*[Die Soldaten werden von den Priestern bestochen]*

<sup>11</sup>Während sie aber gehen, siehe, da kamen einige von der Wache in die Stadt und verkündeten den Hohepriestern alles, was geschehen war. <sup>12</sup>Da

versammelten sie sich mit den Ältesten und hielten Rat. Und sie gaben den Soldaten viel Geld <sup>13</sup>und sagten: Erzählt, seine Jünger seien bei Nacht gekommen und hätten ihn gestohlen, während wir schliefen. <sup>14</sup>Und wenn dies dem Gouverneur zu Ohren kommen sollte, so werden wir ihn überzeugen und euch die Sorge abnehmen. <sup>15</sup>Da nahmen sie das Geld und handelten so, wie es ihnen erklärt worden war. Und dieses Gerücht ist bei den Juden bis zum heutigen Tag verbreitet.

*[Die Mission (Aussendung) der Jünger]*

<sup>16</sup>Die elf Jünger gingen aber nach Galiläa, auf den Berg, wohin Yehoshua sie bestellt hatte. <sup>17</sup>Und als sie ihn sahen, beteten sie ihn an, einige zweifelten aber. <sup>18</sup>Und Yehoshua trat herbei und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Vollmacht im Himmel und auf der Erde gegeben. <sup>19</sup>Geht also und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, <sup>20</sup>und lehrt sie, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe. Und seht, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters. Amen!

<sup>9</sup>[28,9] „chairō“ (griech. Verb): Das ist eine Grußformel, die „Sei begrüßt“ heißt, aber auch „froh sein“, „sich außerordentlich freuen“, „gesund sein“, „gedeihen“ bedeutet.